THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 276 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 15. Februar 1915.—★5 Uhr Ausgabe 27. Jahrgang—Nr. 38.

Schlag auf Schlag gegen die Russen!

Deutschland macht einen letzten Vorschlag zur Güte!

Vorwärts auch im Westen!

Deutsche erobern feindliche Stellungen bei Ypern.

Erfolgreich im Elsaß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 15. Febr. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, L. J.) Das deutsche Kriegsamt gab heute Nachmittag Folgendes bekannt:

„Südlich von Ypern, nahe St. Eloy, eroberten wir etwa 900 Meter feindliche Stellungen. Gegenangriffe waren erfolglos.

Ebenso erfolglos war der Angriff des Feindes im Distrikt südwestlich von LaBassee. Mehrere Dutzend Gefangene fielen dort in unsere Hände.

Ein vorgeschobenes Schanzwerk nahe Sudelkopf (Elsaß), welches die Deutschen am 2. Febr. verloren hatten, wurde zurückerobert.

Die Deutschen vertrieben den Feind aus Senzern, im Lauchtal (Elsaß).

Auch Rempach wurde vom Feinde geräumt."

Berlin, 15. Febr. (Funkendepesche nach London.) Das Große Hauptquartier hat gestern verkündet:

„Nördlich von Pont-a-Mousson stürmten wir die Ortschaft Norroy und südwestlich dieser Ortschaft Hügel Nr. 365. Zwei Offiziere und 151 Mann wurden gefangen genommen.

„In den Vogesen entrissen wir dem Feind Wilsen und Obersengern, wo wir 135 Gefangene machten.

„Auf dem östlichen Kriegsschauplatz nehmen jenseits der ostpreußischen Grenze unsere Operationen den erwarteten Verlauf.

„In Polen hatten unsere Truppen auf dem rechten Weichselufer in der Richtung auf Raciaz Fortschritte zu verzeichnen.

„Auf dem linken Ufer der Weichsel ist keine Aenderung in der Lage eingetreten."

Deutschland, Amerika und England.

Washington, D. K., 15. Febr. Graf Bernstorff, der deutsche Botschafter, überreichte heute dem amerikanischen Staatsdepartement eine Note von seiner Regierung, welche verkündet, daß Deutschland bereit sei, von seiner angekündigten Absicht bezüglich Angriffs auf britische Kauffahrteischiffe zurückzutreten, **wenn** Großbritannien seine Bemühungen aufgebe, zu verhindern, daß Nahrungsstoffe für die Zivilbevölkerung nach Deutschland gelangen.

Berlin, 15. Febr. (Ueber London, 11:20 Uhr Nachmittags.) Die Berliner Zeitungen besprechen fort und fort den neuesten diplomatischen Schriftwechsel zwischen den Ver. Staaten und Großbritannien und Deutschland betreffs Schutzes für amerikanisches Schiffswesen an der Küste der britischen Inseln.

Allgemein erklären sie die Note an Großbritannien für zu mild im Vergleich zu derjenigen an Deutschland; indeß berufen sie sich auf die erstere Note, um ihre Behauptung zu unterstützen, daß Großbritannien für die Lage zu tadeln ist.

So sagt die „Kreuzzeitung":

„Die amerikanische Note liest mit Recht der britischen Regierung die Leviten wegen des verächtlichen Mißbrauches der amerikanischen Flagge, durch welchen die Sicherheit neutralen Schiffswesens bedroht wird. Daher ist es umso schwerer zu verstehen, was die amerikanische Regierung von **uns** will. Das deutsche Volk wird die an uns gestellte Frage oder die Form, in der sie gestellt wurde, nicht vergessen können. Unsere Stellung hat sich nicht im geringsten Grade seit dem 4. Februar geändert. Die Ver. Staaten haben zwei Wege zum Schutz ihres Schiffswesens. Der erste ist, den Mißbrauch der amerikanischen Flagge zur Einhalt zu bringen, und der zweite ist, die amerikanischen Schiffe und Landesangehörigen sowie Kriegskontrebande aus der Kriegszone fernzuhalten. Wenn die Ver. Staaten Solches tun, so werden sie nicht nur Harm vermeiden, sondern auch ein rasches Ende des Krieges herbeiführen."

Der „Berliner Lokalanzeiger" schreibt: „Es ist offensichtlich, daß die Ver. Staaten die Sache mit demselben Nachdruck in London betreiben, wie in Berlin. Den Briten ist jetzt klipp und klar gesagt worden, daß die ganze Verantwortung auf ihnen ruht, wenn Leben oder Eigentum von Amerikanern durch den Mißbrauch der Flagge geopfert werden. Es ist kein Unterschied im Tone der beiden Noten."

Anderer Meinung ist aber die „Morgenpost"; sie sagt, die amerikanische Note an Großbritannien sei „in ihrem sanften und flötenhaften Tone" auffallend verschieden von derjenigen an Deutschland.

Die „Deutsche Tageszeitung" sagt, Amerika lasse in seiner Note an Großbritannien mit „hilfreicher Fürsorge" England „eine bequeme Hintertüre zum Entschlüpfen." „Wir verstehen nicht", fügt sie hinzu, „warum neutrale Mächte mit aller, ihnen zur Verfügung stehenden Macht gegen diese Schändung der Neutralität, welche sogar ihre Zerstörung ankündigt, protestiren. Warum verlangt Amerika nicht einfach von sämmtlichen kriegführenden Parteien, daß sie die Londoner Deklaration in allen ihren Einzelheiten befolgen? In diesem Fall würde die britische Nordseeblockade wirkungslos werden, die Konterbandfrage würde auf internationalem Wege kontrollirt, und das Verfahren, welches Deutschland nach dem 18. Februar einzuschlagen gedenkt, wäre nicht mehr notwendig. Die Ver. Staaten sollten diesen Schritt jedenfalls aus dem Grunde tun, weil der ausgesprochene Zweck der Londoner Deklaration die Beschützung der Rechte Neutraler ist."

London, 15. Febr. Die Londoner „Exchange Telegraph Co." läßt sich aus dem Haag melden, der amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, sei von **Kaiser Wilhelm** eingeladen worden, zu einer Besprechung mit ihm nach dem deutschen Hauptquartier auf dem östlichen Kriegsschauplatz zu kommen.

Man nimmt an, daß es sich um eine Besprechung der Erklärung der deutschen Kriegszone um die britischen Inseln herum und die Antwort Deutschlands auf die amerikanische Note in dieser Sache handelt.

Berlin, 15. Febr. Es wird heute bekannt, daß der amerikanische Botschafter Gerard Samstag Abend auch eine Konferenz mit dem deutschen Reichsstaatssekretär des Auswärtigen, Hr. v. Jagow, über die amerikanische Note hatte; letzterer hatte um die Konferenz nachgesucht. Ueber den Inhalt der Konferenz ist nichts in Erfahrung zu bringen.

Die Blockade New Yorks

Passagiere auf amerikanischen und neutralen Dampfern müssen nahe New York englischen Seeoffizieren ihre Pässe zur Prüfung vorweisen.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. K., 15. Febr. Herr Oswald F. Schuette, früherer Washingtoner Korrespondent der „Abendpost" und nunmehr Vertreter der Chicago Daily News in Berlin, fährt fort, mit aller Energie für Aufrechterhaltung der amerikanischen Neutralität einzutreten. Er fuhr im Januar mit der „New Amsterdam" von New York ab, und hatte kaum einige Meilen zurückgelegt, als er schon auch ein drahtloses Telegramm an die Mitglieder des Kongresses sandte, worin er das Recht der Offiziere englischer Kriegsschiffe bestritt, die aus amerikanischen Häfen kommenden Schiffe in Sicht der amerikanischen Küste anzuhalten und ihre Passagiere einem Verhör zu unterziehen. Herr Schuette sowohl wie die übrigen Passagiere mußten in dieser Hinsicht die an Bord gekommenen englischen Flottenoffiziere zufriedenstellen. In einem von Rotterdam datirten Briefe berichtet Herr Schuette über diesen Vorfall und die in ihm wachgerufenen Empfindungen u. A. wie folgt: „Die bemerkenswerteste Erscheinung auf meiner Reise," bemerkte er sarkastisch, „war der mutige, rückhaltlose, ja geradezu kühne Geist, in welchem die Flotte der Verbündeten den Hafen von New York blockirt, während sie es nicht gewagt hat, Bremen oder Hamburg zu blockiren. Es sollte einen Jeden mit Stolz erfüllen, in Sicht von New York von dem britischen Kreuzer „Caronia" angehalten und gezwungen zu werden, unter ihren Kanonen zu liegen, während englische Offiziere an Bord kommen und amerikanische Bürger zwingen, ihre Pässe vorzuweisen. Es sollte, meiner Ansicht nach, die pro-britische Neutralität vielen Leuten abgewöhnen, die zuvor nie gezwungen wurden, sich vor dem Union Jack zu verbeugen. Es scheint aber, daß doch noch einige Plätze existiren, wo die Engländer ohne Bangen ihre Oberherrschaft zur See zur Geltung bringen können."

Es ist die Absicht des Kongreßmitgliedes Bartholdt, den Gegenstand aufs Neue im Kongreß zur Erörterung zu bringen, nicht um weiteres Einschreiten herbeizuführen, sondern um wenigstens den demütigenden Karakter der Behandlung festzustellen, welchem Bürger neutraler Länder seitens der Engländer preisgegeben sind.

K.

Besänftigungsversuche.

Beunruhigt durch das anwachsende Verlangen nach wahrer Neutralität, versucht die Administration Oel auf die Wogen der Entrüstung zu gießen. — Lansing, nicht Bryan, Verfasser der Noten an England und Deutschland.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 15. Febr. Es verlautet, daß Präsident Wilson tiefes Bedauern über die immer wieder vernehmbaren Kommentare geäußert hat, welche die Neutralität der Administration als England-freundlich kennzeichnen.

Aus verständlichen Gründen wurde keine Erklärung in dieser Hinsicht erlassen, auch keine solche in Aussicht gestellt, doch werden die offiziellen Ansichten durch persönliche Unterhaltungen zum Ausdruck gebracht. Im Verlaufe solcher wird betont, daß es nicht als überraschend angesehen werden sollte, daß die Note der Regierung an Deutschland entschiedener und stärker im Tone gehalten ist als die an England gerichtete. Im Falle Deutschlands, so heißt es, handelten die Vereinigten Staaten infolge einer „Befürchtungen erweckenden" offiziellen Ankündigung der Admiralität, bestätigt von der Kaiserlichen Regierung, daß von und nach dem 18. Februar neutrale Schiffe, die innerhalb einer gewissen Kriegszone kreuzten, der Gefahr der Vernichtung ausgesetzt wären. Deutschland wurde gewarnt, daß die Rechte der Vereinigten Staaten als neutrale Macht nicht verletzt werden dürfen, und daß, falls amerikanische Schiffe oder Leben verloren gingen, die deutsche Regierung voll und ganz verantwortlich gehalten werden würde.

Es ist möglich, in der Tat unvermeidlich, erklären Administrationsführer, daß eine derartige Kundgebung sich in kräftiger Sprache äußern müsse. Dagegen hätten die Vereinigten Staaten betreffs Englands sich im Nachteil befunden, da eine Grundlage für tatsächlichen Protest nicht vorhanden gewesen sei. Die amerikanische Regierung wäre nicht imStande gewesen, der englischen Regierung bestimmt nachzuweisen, daß sie die Verwendung einer neutralen Flagge zum Schutze der englischen Schiffahrt angeraten oder zugelassen habe. Die nach London gesandte Note gibt offen zu, daß die Information von welcher sie ausgeht, größtenteils Preßtelegrammen entstamme, deren Unrichtigkeit jedenAugenblick erwiesen werden mag. Das Staatsdepartement mußte sich daher darauf beschränken auf die Tatsache hinzuweisen, daß die Benutzung der amerikanischen Flagge auf englischen Fahrzeugen die Gefahr eines deutschen Angriffs auf amerikanische Schiffe erhöhen würde, in welchem Falle die englische Regierung kaum ihren Anteil an der Verantwortlichkeit bestreiten könne. Auch weisen die Freunde der Administration darauf hin, daß das amerikanische Gefühl im „Lusitania"falle kaum unbeeinflußt bleiben konnte, da dem Führer des Schiffes das Leben von 400 amerikanischen Bürgern anvertraut war. Kurzum, die Bedrohung amerikanischer Interessen durch die Engländer wird herabgesetzt, der Ernst der Haltung Deutschlands dagegen mit besonderem Nachdruck hervorgehoben. Diese offiziellen Ansichten von Administrationsleitern werden unzweifelhaft in der Hoffnung verbreitet, den sich äußernden Widerspruch jenes Teils des amerikanischen Volkes zu besänftigen, der eine streng neutrale Politik befürwortet, und nicht gezögert hat, jene Unzufriedenheit zu erkennen zu geben, über welche jetzt Präsident Wilson ernstlich besorgt sein soll.

Einem hier umlaufenden, interessanten Berichte zufolge, wurden die Noten für Berlin und London im Staatsdepartement vom KanzlerLansing aufgesetzt und von Präsident Wilson durchgesehen. Der Staatssekretär Bryan soll mit der Abfassung Nichts zu tun gehabt haben.

Es ist bekannt, daß Herr Bryan ursprünglich die Ansicht vertrat, die Kriegszoneerklärung Deutschlands mache einen Protest der Vereinigten Staaten nicht notwendig, und daß eine Anfrage betreffs erforderlich erscheinender Sicherheitsmaßregeln für amerikanische Schiffe, welche den Gefahrkreis der deutschen Blockade berührten, genügen würde. Bryans Ansicht wurde jedoch nicht anerkannt, und Herr Lansing beabsichtigte sogar noch weiter zu gehen, wie in der schließlich fertiggestellten Note angedeutet. Nach Lansings Auffassung sollte Deutschland nicht nur für den Schaden aufkommen, der unter amerikanischer Flagge fahrenden und Amerikaner befördernden Fahrzeugen zugefügt werde, sondern auch für den Verlust amerikanischer Leben an Bord englischer Handelsschiffe verantwortlich gehalten werden, falls diese von deutschen Torpedos zerstört würden. Herr Lansing vertritt die Meinung, daß die Entfernung von Nichtkämpfern von Handelsschiffen, vor ihrer Zerstörung, Pflicht der angreifenden Macht ist, und daß jede Regierung, deren Staatsangehörige solcher Gefahr ausgesetzt würden, Grund für ernstliche Beschwerde habe.

Der deutschen Gesandtschaft nahestehende Personen erblicken in den jüngsten internationalen Verwickelungen das Bestreben, die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland kritisch zu gestalten. Sie sagen offen, es sei zu befürchten, daß ein amerikanisches Schiff durch eine nicht von Deutschland gelegte Mine zerstört wird, und daß dann gefärbte Darstellungen versuchen werden, die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten zu erregen und die Verantwortlichkeit für das Unglück auf Deutschland abzuladen.

K.

Neujahr im Schützengraben.

— Diplomatische Auskunft. — Richter: „Ihr Mann trinkt wohl 'n bischen?" — Frau: „Zuweilen" fast immer!

Der Schiffsbillkampf.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Washington, D. K., 14. Febr. Die Aussichten bezüglich der Schiffskaufsvorlage sind, daß ein Kampf bis zum Aeußersten fortgesetzt wird — bis zur Mittagsstunde des 4. März, und dann vielleicht in einer **Extratagung** erst recht losgeht!

Senatsdemokraten hielten gestern Abend wieder eine „Konferenz" ab und einigten sich auf die Annahme einer Maulkorbregel, um die Dauerreden gegen diese Vorlage abzuschneiden und eine Abstimmung zu erzwingen. Den ganzen gestrigen Tag dauerte das Flibustriren der Feinde der Bill fort, und es scheint, daß dieselben auch nicht durch die Kompromißvorlage beruhigt worden sind.

Washington, D. K., 15. Febr. Administrationsdemokraten und flibustrirende Republikaner stimmten im Senat einhellig für eine Resolution, die Anschuldigungen untersuchen zu lassen, daß eine „Lobby" des „Schiffsbautrust" gegen die Schiffskaufsbill der Regierung ungesetzlich tätig gewesen sei; zugleich sollen etwa stattgefundene Unterhandlungen von Regierungsbeamten mit Agenten für den Ankauf von Schiffen kriegführender Nationen untersucht werden.

Konferenzen zwischen Präs. Wilson und Demokraten des Abgeordnetenhauses und des Senats ergaben Meinungsverschiedenheit über die Frage der Einberufung einer Extrasitzung des Kongresses; doch zeigte es sich, daß der Präsident jedenfalls noch entschlossen ist, die Schiffskaufsbill durchzudrücken, auch wenn dies eine Extratagung erfordert. Manche Senatoren sind aber dafür, diese Vorlage fallen zu lassen, wenn sie nicht vor dem 4. März durchgedrückt werden kann.

Abg. Sherling, der ebenfalls mit dem Präsidenten sprach, um Auskunft zu erhalten, die er dem demokratischen Kaukus heuteAbend unterbreiten könnte, erwartet bestimmt eine Extratagung.

Fünf der großen Bewilligungsvorlagen ruhen noch immer unerledigt im Abgeordnetenhause, und 13 im Senat! Wie der Kongreß alle diese vor dem 4. März noch erledigen soll und die Schiffskaufsbill dazu, — das ist ein schweres Problem für die Administrationsdemokraten!

Der heutige Kaukus der Abgeordnetenhausdemokraten soll die Kompromißbill in der Schiffskaufsfrage gutheißen.

Von Erfolg zu Erfolg!

Die Oesterreicher im Karpathengebirge und in der Bukowina.

Deutsche Fortschritte in Nordost

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 15. Febr. (Direkte Funkendepesche über Sayville, L. J.) Das deutsche Kriegsamt berichtet vom östlichen Schauplatz:

„Nördlich von Tilsit (Ostpreußen) wurde der Feind aus Piktupönen vertrieben und in der Richtung nach Tauroggen geworfen. Auf **beiden** Seiten der Grenze im östlichen Seendistrikt sind Gefechte mit dem zurückweichenden Feind im Gange. Deutsche Truppen dringen **allenthalben rasch** vor.

Im Distrikt Kowno drangen deutsche Abteilungen gegen den Feind bis über Lomza hinaus vor.

Im **Weichseldistrikt** gewannen die Deutschen Boden und besetzten Stellungen des Feindes.

Auch besetzten wir Racionz.

Bei früheren Gefechten erbeuteten wir, außer einer Anzahl Gefangenen, 6 Geschütze.

Am linken Weichselufer in Polen traten noch keine wichtigen Veränderungen ein.

Wien, 15. Febr. (Ueber Amsterdam und London.) Das österreichisch-ungarische Stabshauptquartier meldete gestern Abend:

„In der Gegend von Dukla haben wir auf einem Teil unserer Schlachtlinie, gegen den die Russen heftige Angriffe unternommen hatten, den Feind zurückgeworfen. Wir stürmten zwei, von sibirischen Truppen verteidigte wichtige Höhen sowie eine Ortschaft in Nähe von Wyskow.

„Gleich erfolgreich war ein Angriff der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in den mittleren Karpathen, wo wir dem Feind Höhen entrissen, um die seit längerer Zeit hartnäckig gekämpft worden war. Gestern machten wir 979 Gefangene.

„In Südwestgalizien und der Bukowina erfochten wir neue Siege. Südwestlich von Nadworna wurde der Feind zurückgeschlagen. Wir stürmten die Höhen nördlich von Delatyn. Der Feind ließ dort viele Gefangene in unseren Händen zurück."

Berlin, 15. Febr. (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Budapester Zeitung „Azest" meldet aus erster Quelle: „Das Vorrücken der Oesterreicher in der Bukowina war ein so unerwartet rasches, daß sie in Radautz eindrangen, während sich noch das russische Hauptquartier in der Stadt befand! Der kommandirende russische General beging Selbstmord. Sein ganzer Stab wurde gefangen genommen."

London, 15. Jan. Das Londoner „Daily Chronicle" läßt sich aus russischer Quelle melden, die Russen in der Bukowina hätten abermals **Verstärkungen** erhalten, Gegenangriffe gemacht und die Linien der Oesterreicher und Deutschen an drei Punkten zerrüttet und einen Rückzug derselben erzwungen.

Es wird hinzugefügt, daß Tausende von Verwundeten durch Bloßstellung in der Unternulltemperatur umgekommen seien!

Antivari unter Feuer.

Cettinje, Montenegro, 15. Febr. Die österreichische Flotte unternahm gestern eine Ausfahrt vom Golf von Cattaro, und begann ein Bombardement des Hafens Antivari in Montenegro.

Montenegros königliche Familie in Gefahr.

Cettinje, Montenegro, 15. Febr. Die Mitglieder der königlichen Familie Montenegros waren gestern in ihrer Wohnung in Riska dem Geschützfeuer von zwei österreichischen Gleitfliegern ausgesetzt. Riska ist ein Dorf nahe dem Skutarisee, wo die Familie den Winter zuzubringen pflegt. König Nikolaus, die Königin und Prinzessinnen beobachteten die in den Lüften schwebenden Feinde von den Fenstern aus. Mehrere der von den Fliegern abgefeuerten Kugeln fielen in ihrer unmittelbaren Nähe nieder.

Albanier fallen in Serbien ein.

Paris, 15. Febr. Einer Depesche der Havas-Agentur zufolge meldete die serbische Regierung gestern:

„Starke albanische Streitkräfte überschritten die Grenze im Regierungsbezirk Prisrend und durchbrachen unser Linien. Unsere Truppen mußten sich vor der Uebermacht zurückziehen; auch die Behörden verließen die Stadt.

Die Albanier setzen ihren Vormarsch in der Richtung nach Zapod, Topoliana und Glavotschnitz fort. An verschiedenen Punkten gelang es dem Feinde, die telegraphische und telephonische Verbindung zu unterbrechen.

Serbische Festung zerstört!

Berlin, 15. Febr. (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur meldet, daß die bekannte serbische Festung Semendria durch die Explosion ihres Pulvermagazins zerstört wurde. Ein österreichischer Volltreffer verursachte während eines Bombardements die Explosion.

(Semendria liegt etwa 24 Meilen südwestlich von Belgrad an der Donau.)

Das dicke Ende!

London, 15. Febr. (4 Uhr Nachmittags.) Der britische Schatzkanzler Lloyd-George äußerte sich im Unterhause über die jüngste Konferenz zwischen den Finanzministern Frankreichs, Rußlands und Englands zu Paris. Er sagte, die Kriegskosten für die „Verbündeten" würden heuer auf 10,000 Millionen Dollars kommen, und England wende mehr Geld auf, als seine beiden Verbündeten. Trotzdem könnte England den Krieg 5 Jahre finanziren — nämlich mit den Einnahmen aus seinen Geldanlagen auswärts!

Lloyd-George stellte in Abrede, daß die „Verbündeten" eine gemeinsame Anleihe aufzunehmen beschlossen hätten.

Flottensekretär Churchill deutete an, daß die „Verbündeten" noch weitere Schritte tun würden, um die Beförderung von Nahrungsstoffen nach Deutschland in neutralen Schiffen zu verhindern.

Unser dritter jährlicher **Baumwollwaaren-Verkauf**

mit all seinen echten, erstaunlichen Werten

Beginnt Dienstag, den 16. Februar.

Doppelte S. & H. Grüne Stamps den ganzen Tag

10c Stickerei-Edgings, die Yard 5¾c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

5c Taschentücher, 12 für 35c

140,000 Yards neue Frühjahrs-Waschstoffe

Frisch von den großen östlichen Webereien und zu wunderbaren Ersparniß-Preisen für den Baumwollwaaren-Verkauf. Könnt Ihr die volle Bedeutung dieser wunderbaren Werte begreifen? — Hier sind sie, und sie sprechen für sich selbst.

298 Stücke 15c Tissue Kleider-Gingham, 27 Zoll breit, alles gute Farben u. Streifen, speziell die Yard, 9½c

343 Stücke 29c Full Yarn merzerisirte Baumwoll Foulard, dunkelblauer Grund, schöne Blumenmust, Yd. 19c

357 Stücke 29c Full Yarn merzerisirte seidegestreifte Poplin u. Crepe, gute Farben, speziell, Yard, 17½c

268 Stücke 15c Eden Flanell, schlicht und nett gestreift, Preis für den Baumwollstoff-Verkauf, Yard, 9½c

585 Stücke echte American Kleider-Calicos und Shirting, garantirt echte Farben, speziell — Yard, 5½c

184 Stücke 12½c weißes Kleider-Swiß, 27 Zoll breit, Preis für den Baumwollstoff-Verkauf, speziell, Yard, 7½c

221 Stücke 12½c schwere Fleeced dunkle Flannelette, gute Muster, Preis für den Baumwollstoff-Verkauf, Yd. 7¾c

450 Stücke fancy Kleider-Gingham, 32 Zoll breit, gute Partie neuer Frühjahrsmuster, — speziell, Yard, 9½c

338 Stück schlicht farbiges Kleider-Leinen, gute Partie Farben, für den Baumwollstoff-Verkauf, speziell, Yard, 10½c

431 Stücke 19c schwarz und weiß gestr. Voile, 40 Zoll breit, Preis für den Baumwollstoff-Verkauf, speziell, Yard, 10½c

Neue Waschstoffe-Rester zu ungefähr der Hälfte

Hunderte von prächtigen vollen Kleiderlängen in der Partie — Wenn Ihr niemals einem Fabrikrester-Verkauf beigewohnt habt, so bezahlt es sich für Euch, zu kommen.

1000 Yards 27-zöll. weiße Pique Fabrikrester, verschied. Größen Welts, wert 19c, speziell, die Yard..........10½c
2400 Yards 36-zöll. dunkle Kleider Percale Fabrikrester, wert 10c, speziell, die Yard..........6¾c
3000 Yards 27-zöll. bedruckte Lawn Fabrikrester, wert 9c, speziell für dies. Verk'f, Yd...4½c

2700 Yards 36-zöll. soft-finished gebleichte Nainsook und Longcloth Fabrikrester, wert bis zu 12½c, die Yard..........5¾c
1 Partie 36-zöll. bedruckte Crepe Fabrikrester, alles gute Längen, wert 15c, speziell, Yard....8½c
1 Partie 27-zöll. bedruckte Crepe Fabrikrester, alles gute Längen, wt. 12½c, speziell, Yard....5¾c

2400 Yds. 27-zöll. Seersucker Kleidergingham Fabrikrester, 10—20 Yds. lang, wt. 12½c, spez., Yd....6¾c
2500 Yards 27-zöll. fancy Kleidergingham Fabrikrester, 20 bis 30 Yards Längen, wert 10c, speziell, Yard..........6½c
1500 Yards 27-zöll. schlichtblaue Chambray Fabrikrester, 10—20 Yds. lang, wt. 10c, spez., Yd....5½c

1750 Yards 36-zöll. helle Percale Fabrikrester, 10—20 Yards Längen, wert 10c, spez., Yd....6¾c
2900 Yds. 32-zöll. Serpentine Crepe Fabrikrester, helle u. dunkle Muster, wert 18c, Yard......9½c
3000 Yards weiße und bedruckte Windsor Plisse Fabrikrester, 10 bis 20 Yards Längen, wert 25c — die Yard......13½c

Noch mehr Baumwollstoffe-Ersparnisse

2000 Yards merzerisirte Quilting Robes, Fabrikrester, alles gute Längen, wert 10c, speziell, die Yard..........4¾c
12½c gebleichte, fertige Kissen-Bezüge, Größe 45×36, Preis für den Baumwollstoff-Verkauf, das Stück..........7¾c
Eine Partie gebleichte, nahtlose Bett-Laken, in verschiedenen Größen, einfache, besäumte und mit Hohlsaum, wert aufwärts bis zu $1.25, zu..........79c
79c Baumwoll-Blankets, Größe 45×72, mit Fancy Borders — werden verkauft für, speziell, Paar..........59c

Nur für Dienstag.

Einige große Werte.
19c Gardinen Scrim mit farbigen Borten, 36 Zoll breit, Ivory oder Arabia, vom Stück geschnitten, Yd.....9½c
10c Everett Classic Kleider Gingham, Nurse-gestreifte, schlicht blaue und populär karrirte, die Yard..........5½c
Nur 10 Yards an jeden Kunden.
8c ungebleicht. Muslin, 36 Zoll breit, vom vollen Stück geschnitten, Yard....3¾c

Fabrikrester-Muslins, Tickings und Handtuchzeug.

5c ¾ ungebleichte Muslin Fabrikrester, 20 bis 30 Yards Längen, speziell, Yard.....2½c
10c leinenes Crash Handtuchzeug Fabrikrester, gebleicht, 8 bis 12 Yards Längen, speziell, die Yard..........6¾c
10c schweres ungebleichtes Sheeting, Fabrikrester, 40 Zoll breit, speziell, die Yard.......6½c
19c Amoskeag Feather Ticking, Fabrikrester, alles gute Längen, die Yard..........12½c
12½c braunes leinenes Crash Handtuchzeug, mit blauen Borten, 8 bis 12 Yards Längen, die Yard..........7¾c

Muslin-Trachten markirt zu Bargain-Preisen.

150 Dutzend 25c Korsetbeschützer, niedlich besetzt mit Spitzen und Stickerei, zu. 12½c
90 Dutzend 59c Muslin-Unterröcke, besetzt mit Stickerei und Spitzen, viele in der Partie sind nett mit Band durchzogen, zu..........39c
75 Dutzend 50c Muslin Nachtkleider, niedlich besetzt mit schweren Spitzen, spezieller Preis für den Baumwollstoffverkauf, zu......29c
100 Dutzend 29c Muslin-Beinkleider, sehr schön Finished mit Stickerei und Spitzen, Preis für diesen Verkauf zu, das Paar..........19c

Damen-Waists, wert 1.50, zu 49c
Etwa 2000 sehr schöne Garments in der Partie, mit hohen und niedrigen Hals-Mustern, Dutzende äußerst schöner Effekte, die nach Eurem Gutachten unmöglich zu diesem Preise verkauft werden können, Größen 34 bis 44, speziell zu..........49c

100 weiße Kleider

Wert bis 16.00, zu
$2, $3 und $5
Lingeries und Allover bestickte Erzeugnisse, in schlichten und fancy Stoffen, Ihr habt Auswahl in Größen für Damen u. Misses, einige sehr elegante Kleider in der Partie, solange sie vorhalten, zu
$2, $3 und $5
Suits wt. bis 27.50
jetzt
5.00 und 7.50
Serges und fancy Stoffe helle und dunkle Farben, alle Größen in der Partie, zu 5.00 und..........7.50

Von kleinen Leuten und schweren Zeiten.

Roman von Alfred Maderno.

(6. Fortsetzung.)

„Sie haben das Kind also schon auf der Klinik untersuchen lassen?" fragte der Anstaltsleiter. „Wie die Aerzte dort den Fall bezeichneten, haben Sie wohl nicht behalten?"

„Nein, ich wüßt nichts zu wiederholen. Viel Hoffnung hat mir der Herr Professor nicht geben können und nur gesagt, die Anstalt da würd schon zeigen, was sie kann. Bis es aber so weit wär, sollt ich halt allein aufs Kind aufpassen, daß es nit zurückbleibt. Ueber die notwendigsten Behelf tät ich hier Auskunft kriegen, hat der Herr Professor g'sagt. Also möcht ich schön drum bitten."

Den Anstaltsleiter schien aber noch der Fall als solcher zu beschäftigen. Er fragte darum: „Und die Ursache des Leidens? Sie wohnen vielleicht nicht gesund? Eng, kalt, feucht?"

Da wurde das Weib um einige Schatten bleicher.

„Von daher wär das kommen?" Langsam und von einer fürchterlichen Erkenntniß, die aus Hedwigs weitgeöffneten Blicken starrte, begleitet, kamen diese Worte von ihren Lippen.

Sie waren mehr für die Sprecherin selbst bestimmt, doch der Anstaltsleiter nahm sie als Antwort auf seine Frage.

„Wie sagten Sie?"

„Ich hab in der Zeit, wo ich das Kind erwartet hab', eine große Aufregung erlebt und bin davon krank worden. Wie uns jetzt g'sagt worden is, daß der Bub so a Gebrechen hat, haben wir halt gedacht, und unser Arzt war auch der Meinung, das wär die Ursach g'wesen. Und nun sagen Sie, die Wohnung...."

Der Anstaltsleiter fühlte, daß seine Frage das arme Weib tiefer getroffen hatte, als seiner Herzensgüte lieb war.

Doch gelang es ihm nicht, die Frau zu beruhigen.

Hedwig ging zwar still nach Hause, doch begleitet und nicht losgelassen von dem Gedanken: wenn Du nicht so elend wohnen müßtest, so wäre Dein Kind kein Krüppel!

Denn war auch der rohe Setzer vielleicht doch mitschuldig, unter besseren Umständen hätten sie des Bettgehers nicht bedurft und die Aufregung wäre ihr sicherlich erspart geblieben.

Ein neues, unfrohes Gefühl fraß sich in Hedwigs Brust fest.

Es war wie Groll gegen ihren Mann.

Sebastian Gert legte das veränderte Benehmen seiner Frau anders aus.

Er wähnte sie bedrückt von dem schweren Schicksalsschlag, der durch des Kindes trauriges Gebrechen sie alle drei getroffen hatte.

Er wähnte sie heimlich von Hoffnungslosigkeit befallen und ängstlich vor der Aufgabe, das Kind mehrere Jahre hindurch allein zu erziehen, allein die Verstandestätigkeit des Kleinen anzuregen und weiterzubilden.

Sebastian hatte sich bald in die unabänderliche traurige Tatsache hineingefunden und war zufrieden, die Mittagspause daheim verbringen zu können.

Er hätte darum auch sein Weib gerne zuversichtlicher gesehen und machte öfters den Versuch, Hedwig ihren trüben Gedanken zu entreißen.

Doch blieben diese Versuche gänzlich erfolglos, da Sebastians Ahnungslosigkeit, daß er das Unglück des Kindes gewissermaßen selbst verschuldet habe, das junge Weib, das sich um seine schönsten Hoffnungen betrogen sah, nur erbitterte und reizte.

Hatte Hedwig nicht schon in der Zeit der Hoffnung oft genug die Ahnung zu bekämpfen gehabt, daß ihr in der kühlen Oede der Kellerwohnung das Kind nur ein geringer, ja gar kein Trost sein werde?

Sebastian hatte diese Befürchtungen nie gekannt.

Verdarb nicht ihre Frische, Kraft und Jugend hier unten in der zur Wohnung gemachten Gruft?

Sebastian hatte keinen Blick dafür.

Und hier sollte neues Leben gezogen werden?

Das quälende Wozu erschien wieder als Anklageschrift in die graue Wand der Kammer geritzt.

Und dieses Wozu ward geradezu höhnisch, seit das Kind, das hier gedeihen sollte, als Krüppel erkannt war.

Denn war dieses Gebrechen nicht als Güte der Natur, als Wohltat anzusehen?

War das Kind von ihm nicht heimgesucht worden, um die Möglichkeit zu besitzen, seine Umgebung, sein elendes Los niemals zu erkennen, zu begreifen?

Schmerzlos geschah dies, wenn sein Geist ungeweckt blieb, wenn man den Menschen in ihm nicht wachrief und nur seine Instinkte gewähren ließ und ihre Forderungen erfüllte.

Doch nein, mit den Errungenschaften der Wissenschaft sollte der glückliche Krüppel seiner Ahnungslosigkeit gewaltsam entrissen werden. Und zum Menschen herangebildet, sollte er erkennen, daß er mit dem Gebrechen allein nicht gestraft war, sondern auch noch mit den elendsten Bedingungen, die zur erbärmlichsten Lebensführung mühsam ausreichten und zum Begreifen des Elends überreich vorhanden waren. Möglicherweise auch noch zur Erkenntniß seiner Ursache. —

In ihrer Einsamkeit wurde Hedwig zur Grüblerin.

Gereifte Ergebnisse zeitigten ihre stundenlangen Ueberlebungen freilich nicht und die Kette ihrer Gedanken war verwirrt durch die Lektüre, die sich das Weib beim Trödler für wenige Heller verschaffte.

Uralte Broschüren über Heilkunde und Geheimwissenschaften, die ihr die Schlauheit des Altwaarenhändlers aufzuschwatzen verstand.

Der Geruch dieser Bücher paßte recht wohl in die Räume, wo sie gelesen wurden.

Doch von den Siegen der Wissenschaft und ihren noch höher gestellten Zielen enthielten sie kein Wort, da sie aus jenen Zeiten stammten, da noch Dunkel und Zweifel auf den Gemütern lasteten.

Allerdings wußte Hedwig allzu grelle Uebertriebenheiten von der Wahrheit und Möglichkeit zu unterscheiden; der Besuch der Klinik und des Taubstummen-Instituts hatte doch zu tief auf sie gewirkt, als daß ein gänzlicher Rückfall in den nächtlichen Bereich dieser Schauermären möglich gewesen wäre.

Aber die überaus reizbare und aufnahmsfähige Phantasie der Frauen aus dem Volke begehrt zu stürmisch nach Befriedigung, die umso größer ist, umso tiefer und nachhaltender empfunden wird, je dunkler, je grausamer die Quellen sind, aus denen sie fließt.

„Das Kind **soll** nicht verstehen lernen!" schäumte es da in Hedwig auf und überströmte für viele Stunden die Gefühle, die ihrer Mutterliebe und Sorge doch so gut bekannt gewesen waren.

Sebastian Gert übersah diese Erregungen seiner Frau nicht; doch ließ er es nicht merken.

Dem Kinde schien es an nichts zu fehlen. Es nahm zu und störte nicht.

Mit Fragen hatte Sebastian einige Male wenig Glück gehabt; da ließ er es bleiben, solange er sich darauf besann.

Die Mittagspause war kurz genug, um sich leicht beherrschen zu können. Und Abends ließ sich das Beisammensein auch auf das Notwendigste beschränken. Die Zeit stand nicht stille.

Die Arbeiterbewegung, die niemals ruhende Woge, der lautbrausende Strom toste oft genug ungebärdiger auf und gebot die Notwendigkeit erregter Versammlungen.

Hier ebbte die Brandung nie und viele lernten da vergessen, was nicht zu ihres Lebens Glück gehörte.

Auch Sebastian Gert vergaß hier für Stunden. Doch fühlte er sich nicht wohl dabei, da er nur mit halbem Ohr auf die Brandung horchte und den Sinn nicht verstand. Wirr wurde er und darüber vergaß er.

Einmal aber, mitten im Frühling, als der Flieder wehte und die Wienerwaldbäume schon zu schatten begannen, da besann sich Sebastian eben nicht darauf, daß sein Weib das Fragen nimmer leiden konnte, und er erkundigte sich, ob Hedwig bei dem Kleinen schon etwas erreicht habe.

Schon seines Weibes Blick, der die nächste Antwort war, bewog ihn, eine weitere Auskunft nicht abzuwarten und die Türe lieber von außen zu schließen.

Diesmal aber hielt ihn Hedwig zurück und Sebastian bekam all den Groll zu fühlen, den sein Weib seit Monaten in sich aufgespeichert trug.

Er hörte mit geweiteten Augen und halbgeöffnetem Munde seines Weibes erbitterte Anklagen, die ihn, nur ihn allein trafen, den Ahnungslosen aber niederschmetterten wie Keulenschläge.

„Was hast Du mir zu meiner Jugend gegeben, was zu meinem Leben? Ein sorgenloses Dasein hab ich um Deinetwillen mit dieser Einsamkeit in den elenden Kammern hier vertauscht, in denen Du mich schon bei Lebzeiten ewig begraben hast. Wenn ich nur wenigstens sagen könnte, daß ich um meines Kindes willen all das ertragen muß! Aber wie sieht denn unser Kind aus? Und wer ist denn schuld daran? Ich vielleicht? Weil ich zu schwach war, um mit dem Kerl zu ringen, der mein Elend ausnützen wollte? Und nicht einmal da hast Du Dich als Mann erwiesen, sondern den Lump laufen lassen, daß die Leute über uns beide lachten. Daß der Mensch überhaupt zu uns kommen konnte, bin ich daran schuld? Kann ich dafür, daß Du nicht genug verdienst, damit wir anständig wohnen können? Und trotzdem getrautest Du Dich zu heiraten, bist so gewissenlos, ein junges Weib an Deine Seite zu fesseln, wo es nichts, rein gar nichts, nicht einmal Schutz vor Verbrechern hat! Und über allem Unglück jetzt noch das Kind, dessen Krankheit auch Du auf dem Gewissen hast, daß Du es nur einmal weißt und Dich nicht immer aufspielst und meinst, daß es genüge, wenn Du mich fragst, ob ich bei Hermann schon etwas erreicht habe. Dazu soll ich gut genug sein, gutzumachen, was Deine Schuld ist, die Folge Deines Leichtsinns. Oder verstehst Du noch nicht, warum unser Kind ein Krüppel ist und fürs ganze Leben untauglich? Schau mich an, was aus mir in diesem Loch da geworden ist! Und da hätte ich ein starkes, gesundes Kind zur Welt bringen sollen? Erwartet hast Du wohl auch das von mir?"

Ohne zu entgegnen, hörte Sebastian zu, aber auch ohne zu antworten und sich zu verteidigen.

Dann ging er seines Weges, an die Arbeit.

So verloren wie nur zu einer anderen Zeit einmal.

Das Dröhnen der Werkstätte hörte er nur wie aus weiter Entfernung, obgleich er mitten darin stand.

Glühende Massen glitten an ihm vorüber und hauchten mit heißem Atem nach ihm.

Vorsicht war Pflicht; Sebastian schuf wie im Traum.

Die Transmissionen surrten an ihm vorbei und über seinem Haupte und die Bohrmaschinen stampften.

Millimeter nahe belauerte der Tod die Arbeit.

Eine knappe Stunde vor Feierabend lag Sebastian plötzlich auf dem Boden der Werkstätte und laut scheltend, aber bleichen Gesichts stand einer seiner Kameraden neben ihm.

Der hatte bemerkt, wie Sebastian dem schweren, im Gang befindlichen Hammer mit dem Kopfe zu nahe gekommen.

Blitzschnell war er auf ihn zugestürzt und hatte ihn mit einem kräftigen Stoß, der den Bedrohten zu Boden schleuderte, gerettet.

Und dann hörte Gert auch noch den Werkmeister heftig schelten.

Doch auf nichts hatte Sebastian eine Erwiderung.

„Daß es der Kerl auch sehen mußte!" Mehr dachte Gert nicht.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Zum Andenken an den Gatten.

Frau Sprague schenkt dem Kunstinstitut zwei wertvolle Gemälde.

Frau A. A. Sprague, die Witwe des kürzlich gestorbenen Großhändlers, hat dem Kunstinstitut aus dessen Nachlaß die Summe von $50,000 überwiesen, den Kaufpreis für das von El Grecco gemalte, in der mittleren Halle über der Monumentaltreppe hängende Bild „Maria Himmelfahrt", das sie der Anstalt als ständige Erinnerung an ihren Gatten zum Geschenk macht. Desgleichen schenkte sie dem Institut, dessen Verwaltungsrat Herr Sprague bekanntlich angehörte, das jetzt in der Hutchinsongallerie alter Meister hängende Van Dyck'sche Gemälde „Die Jungfrau, das Christkind und die heilige Katharine". Da dem Kunstinstitut testamentarisch noch $50,000 in baarem Gelde zufallen, so belaufen sich die gesammten Schenkungen auf $140,000.

„Maria Himmelfahrt" ist ein 13 bei 7½ Fuß hohes Altargemälde, das ursprünglich für eine Kirche in Toledo in Spanien gemalt wurde. Das Bild „Die Jungfrau, das Christkind und und die heilige Katharine" soll Van Dyck 1577 in Antwerpen gemalt haben.

Jeden Nachmittag von 4 Uhr an wird freier Tanzunterricht erteilt durch Herrn C. von Puttkammer

Berlin Room, Hotel Bismarck

feb14-21

Die englische Bühne.

Illinois. — Emmerich Kalmans wunderschöne Operette „Der Zigeunerprimas" („Sari") steht hier noch auf 14 Tage auf dem Spielplan.

Powers'. — „Die Detektivekomödie „The Dummy" wird hier in der siebenten Woche gegeben.

Prinzeß. — Henry Kolker und Gesellschaft treten hier weiter in „Our Children" („Mein Leopold") auf.

Cohans Grand Opera House. — „On Trial" hat hier seine achte Woche begonnen.

Garrick. — „The Passing Show of 1914" übt hier noch große Zugkraft aus.

La Salle. — „Rolling Stones", Lustspiel aus dem Chicagoer Herbergsleben, steht hier noch auf dem Spielplan.

Cort. — „The New Henrietta" zieht nach wie vor volle Häuser.

Imperial. — „The Roundup" mit wirklichen Indianern und Kuhjungen ist hier die Attraktion.

Viktoria. — In dieser Woche wird hier „The Lure" gegeben.

Kolumbia. — Die Schwestern Watson stehen an der Spitze der hier auftretenden Burleskentruppe.

Geringerer Feuerschaden.

Bericht des Staatsfeuermarschalls für das vergangene Jahr.

Einem vom Staatsfeuermarschall Walter D. Bennett ausgegebenen Berichte nach ist der im vergangenen Jahre im Staate Illinois durch Feuersbrünste angerichtete Schaden um ungefähr $500,000 geringer als der im Jahre 1913 berichtete. Das Bemerkenswerte dabei ist, daß in sämmtlichen Städten mit einer Bevölkerung von mehr als 15,000, mit Ausnahme von Waukegan, Joliet, Galesburg, Evanston und Decatur, eine Abnahme zu verzeichnen ist, während in den kleineren Städten, und besonders auf dem Lande, der Feuerschaden beträchtlich anwuchs. Nach Herrn Bennetts Ansicht liegt dies daran, daß die Staatsinspektoren den kleineren Ortschaften bisher noch nicht die nötige Aufmerksamkeit schenken konnten; er ist der festen Ueberzeugung, daß sobald hier eine Aenderung eintritt, auch dort der Feuerschaden eine beträchtliche Abnahme erfahren wird.

Schielen in einem Besuch geheilt!

17 Jahre an der State Str.

Nachdem Emil John, 4347 Lincoln Ave., 20 Jahre mit Schielen behaftet gewesen war, wurde er von mir in einem Besuch geheilt. Wenn Ihr schielt, seid nicht entmutigt. Ich heile Euch ohne Drogen, Messer oder Schmerzen oder Euch schlafen zu machen zu leichten, mäßigen Bedingungen.

Konsultirt mich kostenfrei

Ich garantire Euch eine vollständige Heilung. Ich habe Hunderte geheilt.

F. O. CARTER, M. D.

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden

120 S. State Str., gerade nördl. von der Fair
Sprechstunden 9—5, Sonntags von 10—12.

Die meisten alten Leute leiden an Verstopfung

Die Abnützung der Jahre vermindert die Tätigkeit der Eingeweide. Mit zunehmendem Alter neigen die Menschen zu weniger Beweglichkeit und Tätigkeit und dadurch wird das Leiden der Verstopfung bei alten Leuten erzeugt. Die Verdauungsorgane sind empfindlicher mit Bezug auf die an sie gestellten Anforderungen und versagen schneller.

Ein mildes, wirksames Heilmittel für Verstopfung und eins, das sich besonders für den Gebrauch älterer Leute, Frauen und Kinder empfiehlt, ist die Verbindung von einfachen abführenden Kräutern mit Pepsin, die in Apotheken unter dem Namen von Dr. Caldwells Syrup Pepsin verkauft wird. Eine freie Probeflasche ist zu haben, wenn man an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Jll., schreibt.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Paul Buchwald, Grand Rapids, Mich.	1.00
Stammtisch „Hindenburg" bei Krause Bros., Ecke Lincoln u. Belden Ave., 7. Beitrag	15.00
L. Groebner	5.00
	21.00
Früher quittirt	$38,612.30
Zusammen	$38,633.30

Gesanggottesdienst.

Musik erhebt die St. Johannesgemeinde und viele Gäste.

„Inflammatus" — „Entflammt." An den Titel des Chores aus Rossinis „Stabat Mater" anknüpfend, richtete gestern Nachmittag Pastor Alfred Meyer in der Evangelischen Johanneskirche beim „Gesanggottesdienst" eine zu Herzen gehende und gedankenreiche Ansprache an die zahlreich versammelte Gemeinde. Er sprach vom veredelnden Einfluß der holden Tonkunst, wie sie des Menschen Herz erwärmt und erleuchtet, entzückt und zur Begeisterung entflammt in Tagen der Freude, des schweren Ringens, wie den jetzigen, oder der Trauer, und wie sie stets die edleren Regungen der Seele wachruft und die Menschen einander näher bringt, ein Band des Zusammenhalts um sie schlingend.

Ein Gesanggottesdienst in diesem Sinne war es, den die Gemeinde gestern veranstaltete. Nicht der erste überhaupt, aber der erste, der vorher in weiteren Kreisen bekannt gemacht worden und daher neben den Mitgliedern auch von vielen außenstehenden Musikfreunden besucht war. Früher hatte die Gemeinde, die sich eines so fähigen Musikdirektors und Organisten rühmen darf, wie Herr Theodor Scheerer es ist, und die von jeher edle Musik liebevoll gepflegt hat, sich mit der öffentlichen Aufführung eines größeren Tonwerks einmal im Jahre begnügt. Seit einiger Zeit ist diese Gepflogenheit aber der anderen gewichen, drei- bis viermal im Jahre unter dem Namen Gesanggottesdienst ein mannigfaltiges Programm zu bieten. Mit den trefflichen musikalischen Kräften, die der Gemeinde zur Verfügung stehen, sind diese Konzerte auch stets vom besten Erfolg begleitet, außerhalb des engeren Kreises aber wenig bekannt gewesen.

Das wird nun jedenfalls besser werden, nachdem gestern so viele „Fremde" das wunderschöne Konzert gehört haben. Den Grundstock der Vortragserfolge bildeten Orgel und Chor, während dazwischengestreute Violinvorträge, ein Duett und ein Trio die Anteilnahme der Hörer stets aufs Neue befruchteten. Herr Scheerer, der das Konzert mit Dubois' Großem Chor einleitete und weiterhin Bairstows Abendlied und Rogers' Ouvertüre in B-moll spielte, erwies sich aufs Neue als ein Meister der Orgel. Der von ihm geleitete Chor trug fünf herrliche Gesänge bei: Festhymne von Miller, „Er wird seine Heerde weiden" von Reuter, zwei Chöre aus Dubois' „Die sieben letzten Worte Christi," „An den Wassern Babylons" von Gounod und zum Schluß ds Konzerts Rossinis gewaltiges „Inflammatus". Die Soli bei diesen Chören wurden von den Damen Luise Schramm, Lucile Braun, Elsa und Gertrude Thinger, Kamilla Bunte und Della Dahms und den Herren Albert Koehling und Charles Schramm, bestbewährten Gesangskräften, tonschön und mit musikalischem Takt gesungen. Als Künstlerin bekannt ist auch Fräulein Wally Heymar, sie spielte Raffs Kavatine und Brahms „Still wie die Nacht" ergreifend auf der Violine. Frl. Schramm und Herr Albert Schröder machten mit dem Duett von Pearce „While the Earth Remaineth" und Frl. Dahms, Frl. Sophie Richter und Herr Emil Gold mit dem Trio „Protect Us Through The Coming Night" von Nicolao tiefen Eindruck.

— Echt weiblich. — Er: „Ich will Dir auch mal alle Deine Wünsche erfüllen, selbst die kleinsten." — Sie: „Ich bin schon zufrieden, wenn Du mir nur die großen erfüllst."

Klagt Bauamt an.

Nutzt angeblich seine Macht im Interesse Harrisons aus.

Grogan erhebt Anklage.

Heer von Freiwilligen stellt sich R. M. Sweitzer, dem deutschen Mayorskandidaten, zur Verfügung. — Sweitzer analysirt Harrisons Finanzwirtschaft.

Anklagen, daß das städtische Bauamt seine Macht dazu benutze, um Wähler ihres Stimmrechts zu berauben, wurden gestern von „Barney" Grogan, dem demokratischen „Boß" der 18. Ward, erhoben. In einer Ansprache an die Mitglieder des demokratischen Klubs seiner Ward erklärte er, das Bauamt schließe Herbergen, um ihre Insassen an der Teilnahme an der Vorwahl zu verhindern. Als Beispiel führte er die Waverly Herberge, 32 Desplaines Str., an, in der 60 stimmberechtigte Wähler wohnen. Sobald bekannt geworden sei, daß diese 60 Wähler für Sweitzer stimmen würden, habe Mayor Harrisons Bauamt die Schließung des Gebäudes heute Vormittag angeordnet. Das mache es den 60 Insassen unmöglich, sich an der Vorwahl zu beteiligen, da sie eine Woche vor der Vorwahl ihre Wohnung verlegen müßten und sich von ihrem neuen Wohnort aus nicht registriren könnten. Bemerkenswert sei, daß das Bauamt sich im letzten Herbst nicht gerührt habe, als bekannt gewesen sei, daß diese 60 Wähler für John E. Owens stimmen würden. Grogan kündigte an, er werde dem Herbergsbesitzer einen Anwalt stellen, der die Entrechtung der Wähler verhindern werde.

Freiwillige für Sweitzer.

Ein Riesenheer von Freiwilligen wird nach der Ankündigung der Kampagneleiter Robert M. Sweitzers, des deutschen Bewerbers um die demokratische Mayorsnomination, am Vorwahlentag an den Stimmplätzen und in den Wahllokalen auf dem Posten sein, um die Interessen des Kandidaten zu wahren. Man schätzt die Zahl der Freiwilligen auf 19,000. Die Tatsache, daß so viele Tausende sich bereit erklärt haben, dem Kandidaten ihre Dienste zur Verfügung zu stellen, ist nach der Angabe seiner Kampagneleiter das erfreulichste Zeichen für die Begeisterung seines Anhangs.

Harrisons Finanzwirtschaft.

Mayor Harrisons Prahlereien, er sei für den Bau des neuen Unionbahnhofs verantwortlich, gab seinem Mitbewerber Robert M. Sweitzer gestern Gelegenheit, gewisse Begleiterscheinungen der Angelegenheit einer gründlichen Beleuchtung zu unterziehen. Er kam zu dem Schluß, daß der Mayor, um den Bau des Bahnhofs zu ermöglichen, gewisse Straßen der Stadt verkauft hat, und daß das Geld dazu verwandt worden ist, Verwaltungsausgaben zu bestreiten. Das Geld für die Straßen sei der Stadt [illegible] gelegen gekommen, da in der Stadtkasse Ebbe geherrscht habe. Die städtischen Ausgaben sind von $22.40 auf den Kopf im Jahre 1911 auf $36.65 im Jahre 1915 gestiegen, wie Sweitzer in einer Ansprache in O'Learys Halle in der 5. Ward ausführte. „Die Steuerschraube ist so stark wie möglich angezogen", erklärte Sweitzer. „Die Straßen der Stadt sind bereits verkauft worden, um die Rechnungen zu bezahlen. Er brüstet sich damit, Chicago den neuen Unionbahnhof verschafft zu haben. Wir haben ihn noch nicht, aber die Stadt hat bereits die Straßen für den Bahnhof an die Bahnen verkauft. Der Mayor sagt, der Preis sei $1,511,257. Natürlich erhält die Stadt die Summe nicht in Baar. Ein Teil wird in Straßenbauten bezahlt, $825,805 wurden in Baar bezahlt. Was ist daraus geworden? Laufende Ausgaben wurden damit bezahlt. Das Geld für die Straßen wurde dazu verwandt, um Chicago im Anfang des Jahres vor dem Bankerott zu bewahren."

Führt energische Kampagne.

Wohl keiner der Bewerber um die Nomination als Alderman führt eine so gründliche Kampagne wie Henry F. Wubbel, der sich in der 21. Ward um die republikanische Nomination bewirbt. Er geht von Haus zu Haus, stellt sich den Wählern und Wählerinnen vor und entwickelt mündlich sein Wahlprogramm. Wubbel, das Kind bekannter deutscher alter Ansiedler der Nordseite, ist in der 21. Ward geboren und aufgewachsen, kennt also ihre Bedürfnisse sicher besser, wie seine Mitbewerber. Außerdem ist er ein fähiger und energischer junger Geschäftsmann, dem jedenfalls die deutschen republikanischen Wähler und Wählerinnen der 21. Ward ihre Stimmen zuwenden werden.

Ende der Sperre in Sicht.

Ein ernstlicher Versuch, der Sperre im Unterhaus ein Ende zu machen, wird Nachrichten aus Springfield zufolge im Laufe der Woche gemacht werden. Politiker, die mit der Lage vertraut sind, erklären, die Organisirung des Unterhauses im Laufe der Woche sei als sicher anzusehen. Die Ansichten gehen dahin, daß David E. Shanahan erwählt werden wird. Ein Versuch, Frieden in der republikanischen Fraktion herbeizuführen, wird in einer Konferenz der republikanischen Hausmitglieder gemacht werden, die morgen früh neun Uhr zusammentreten werden. Als Kandidaten für das Sprecheramt kommen in erster Linie Shanahan und Robert Scholes von Peoria und James M. Pace von Macomb in Betracht. Die republikanischen Parteiführer hoffen, es werde ihnen möglich sein, alle Republikaner zur Unterstützung Shanahans zu veranlassen. Ist das ausgeschlossen, so ist ein Bündniß zwischen liberalen Republikanern und liberalen Demokraten, die gegen Lee O'Neil Browne sind, wahrscheinlich.

Großes Interesse wird einer Konferenz liberaler Demokraten entgegengebracht, die auf heute Nachmittag einberufen ist. Browne hat sie einberufen und erklärt, die Sperre würde im Lauf der Woche gehoben werden. Die Liberalen im Haus werden versuchen, ein Bündniß zwischen Angehörigen verschiedener Parteien zu Stande zu bringen. Das ist bisher unmöglich gewesen, da die liberalen Gegner Brownes sich nicht zu einem Abkommen verstehen wollten, das die Anerkennung Brownes als demokratischer Führer eingeschlossen hätte. Auch Shanahan ist nicht gewillt, auf ein Bündniß einzugehen, das diese Anerkennung Brownes zur Voraussetzung hat. Die Wahl eines prohibitionistischen Sprechers ist als unwahrscheinlich anzusehen.

Oertliche Selbstverwaltung.

Die städtische Freibriefkommission hat den Entwurf einer Vorlage fertig gestellt, welche der Stadt weitgehendere örtliche Selbstverwaltung hinsichtlich der Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen gewähren soll als je zuvor. Sie gibt dem Stadtrat das Recht, alle Nutzeinrichtungen in der Stadt zu reguliren. Eingeschlossen sind Hoch- und Eisenbahnen innerhalb des städtischen Weichbilds. Die Kommission wird die Annahme der Vorlage in Springfield befürworten.

* Timothy B. Lille, Nr. 4561 Woodlawn Ave., trug gestern leichte Verletzungen davon, als eine Elektrische in seinen Kraftwagen hineinfuhr. Der Unfall ereignete sich an der 44. Str. und Cottage Grove Ave.

KNOOP'S

Dienstag-Bargains

Hemden. Weiße Gesellschaftshemden für Männer, pleated Front, gebügelt, alle Größen von 14 bis 17, regul. $1 wert, Dienstag. 58c

Kappen. Seidene Frühstück-Kappen f. Damen, hellblau, rosa, Lavender, weiß etc., mit breiten Spitzen besetzt, 39c wert— Dienstag für......23c

Strümpfe. Echtschwarze, fließgefütt. Damenstrümpfe, — reguläre Größen und Extra-Größen, 25c das Pr. wert, Dienstag.. 18c

Gardinen Swiß. 36zöll. weiße Gardinen Swisses, gestreifte, Figuren- u. punktirte Muster —alles volle Stücke u. perfekte Waaren, 12½c die Yard wert, Dienstag... 7½c

Laden offen Montag, Donnerstag u. Samstag Abends.

Groceries. Tomatoes, 12½c per Büchse wert, Dienstag, 2 Büchsen 15c
Seife—Galvanic weiße Laundry-Seife, 3 Stücke für 10c
Waschpulver, alle 5c Packete 3 für....10c

Handtuchzeug. Reinlein. schlichtes gebleichtes Handtuchzeug; 18 Zoll breit, roter gewobener Rand, nie zu weniger als 12½c die Yard verkauft, Dienstag, zu........7½c

Gingham. Regul. 8c Staple Schürzengingham, alle Größen Karrirungen, gutes Indigo blau und echtfarbig,— volle Stücke und perfekte Waaren; Dienstag, zu........5c

Handtücher. Gebleichte gesäumte Huckhandtücher; Größe 18 bei 36; rote, eingewobene Ränder, ein sehr spez. Bargain, sechs an jeden Kunden, 10c wert, Dienstag.... 5c

Seht unsere Schaufenster für diese großen Dienstag Bargain-Verkäufe.

Strumpfbänder. Strumpfbänder für Damen, aus gutem, starken Elastic gemacht, „Rubber Tipped", Seide Garter Pad; rosa, hellblau, weiß, schw. usw.; wert 25c, Dienstag......13c

Kleider. Hauskleider für Damen, aus gutem Chambray oder Nurse gestreiftem Gingham gemacht; nett besetzt und perfekt passend; in Größen von 36 bis 46; wert 98c, am Dientag für.......58c

Carpet. Läufer-Carpet, volle Yard breit, Mottled Muster; wird regulär für 39c verkauft, am Dienstag......23c

Schuhe. Schulschuhe für Knaben, Knöpfschuhe, Größen von 10 bis 5½; guter, starker Schuh, wert 1.50, am Dienstag, 1.00

Mennen's Talkum-Pulver, Dienstag......10c

Sweet Maria Toilettenseife, wert 5c, Dientag zwei Stück für....5c

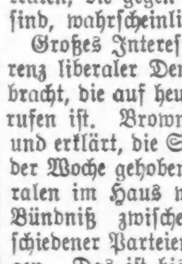
Candy-Dept. Alle unsere 10c und 15c Cream gemischt. Candies, Dienstag, Pfund.....5c

Rasirseife. Williams' Rasirseife, zwei Stücke für 5c

Palm Olive oder Olivilo Toilettenseife, drei Stücke...20c

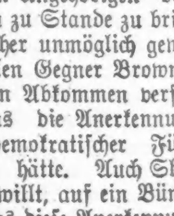
Dr. Graves' Zahnpulver, die Büchse Dienstag für.......10c

Waage.



Standard Familien-Waage, mit schwerem Blech „Scoop"; wiegt Gegenstände bis zu 25 Pfund; ist 1.50 wert; am Dienstag, 98c

Wringer.



Wäsche-Wringer, mit guten Gummi-Rollen, dreijähr. Garantie Dienstag...2.39

Britenfeindliche Iren.

Nur 5% — wie ist's damit?!

Aus der Londoner „Times“.

Dieser Tage ging der „Abendpost“ die Abschrift eines langen, mit „Hadrian H. Baker“ unterzeichneten Schreibens, an den Irish Fellowship Club, La Salle-Hotel, zu, das angeblich in vielen Tausenden Abschriften verbreitet wurde. Darin wird behauptet, die Iren, die in dem großen Weltkriege mit ihren Sympathien auf der Seite Deutschlands stehen, bildeten nur etwa 5% des irischen Volkes. Diese 5% „Abtrünniger“ spielten aber keine Rolle und seien nicht ernst zu nehmen. Die große Masse der Irländer drüben und hier hielten treu zu Großbritannien und hätten für Deutschland und seinen Kaiser gar nichts übrig, und so weiter. Zufällig am selben Tage ging uns ein Ausschnitt aus der Londoner Times vom 24. November zu, in dem über den Umfang des „Landesverrats“ in Irland und die britenfeindliche u. deutschfreundliche Haltung eines guten Teils der irischen Presse berichtet u. von der britischen Regierung verlangt wird, daß sie dagegen einschreite. Als Beweis der Notwendigkeit solchen Einschreitens wurden von der „Times“ eine ganze Reihe irischer Preßstimmen wiedergegeben. Dieser Ausschnitt kam recht passend, und was da gesagt, bezw. wiedergegeben wurde, schien so interessant und wichtig zur Beantwortung der Frage, ob wirklich nur 5% des irischen Volkes von England abtrünnig wurden, daß wir glaubten, das Ganze— damit kein Zweifel aufkommen könne an der „Echtheit“ — nach photographischer Aufnahme wiedergeben zu müssen; im Besondern zum Wohl und Besten der vielen irischen Freunde unserer Leser.

THE TIMES, TUESDAY, NOVEMBER 24, 1914.

SEDITION IN IRELAND.

VIOLENCE OF ANTI-BRITISH PAPERS.

EXTENT OF THE EVIL.

(FROM OUR OWN CORRESPONDENT.)

DUBLIN, Nov. 23.

Sir Stanley Buckmaster's statement that he had not seen any of the seditious newspapers which are published in Ireland caused much surprise in this country. He has declared that the Press Bureau objects to the publication of anything which might depress public opinion. These seditious prints depress Irish public opinion in more ways than one. The impunity with which their disloyalty is treated discourages loyal Irishmen, and their attacks on the British Army and Navy, and their anti-recruiting propaganda are doing definite mischief. It must be remembered that the people in remote parts of Ireland are often very ignorant of public affairs and are easily misled. For instance, about 400 young men in Connaught rushed away to America a couple of weeks ago in panic at a newspaper rumour about conscription. Copies of the seditious prints are circulated freely among persons of this class, with immediately noticeable effect. A prominent official informed me that as a result of the circulation of such papers a district which a few weeks ago was merely uninterested in the war, is now distinctly pro-German. From other sources I learn that anti British publications, printed in the United States, have a considerable circulation in the south and west of Ireland.

These and other facts have been brought to the notice of the Irish authorities, who are at last beginning to be seriously concerned. The trouble appears to be that the civil and military departments are each looking to the other to take the initiative. In the meantime seditious articles are published with impunity and are being translated in German newspapers in the United States and South America.

THE CASE FOR GOVERNMENT ACTION.

(FROM OUR PARLIAMENTARY CORRESPONDENT.)

The *Irish Volunteer* told its readers on October 10 that the National Volunteers in the West to a man had decided not to join Lord Kitchener's Army. The journal gloried in the headline, "No Recruits from the West," and rounded off a jubilant article with these words:—

The motto of the British Government is to get rid of the Irish Volunteers by having them slaughtered by the Germans.

How can recruiting have a fair chance while this sheet and others like it are allowed the utmost latitude in the sowing of sedition? The *Irish Volunteer*, the organ of the rump which the Redmondites expelled from the governing body of the National Volunteers, is not the only treasonable journal which the Government continue to tolerate. *Sinn Fein*, *Irish Freedom*, and the *Irish Worker*, edited by Larkin, are no better and no worse. What their worst can be may be judged from the following extract from the November issue of *Irish Freedom*:—

To your most distinguished patron and benefactor, England, we say: fight your own fights, we want none of the glory of your bloated Empire; we got more glory out of the fight at Fontenoy when we beat you than from the thousand fights we, unfortunately, won for you. We are not concerned with the hobble you are now in except that we hope you may be beaten. If you are not beaten now the hope still lives on, the hope that the day of reckoning may come in our time. We care not whether your victor be Turk, Teuton, or Cossack, white man or yellow; and on the day your putrid old carcass gives its last kick the Irish nation shall send aloft a paean of exultation that shall rend the heavens.

"Germany is not Ireland's enemy," proclaimed *Irish Freedom* in its September number. The two strains, hatred of England and a scarcely veiled friendship for Germany, run side by side through these publications. The *Irish Volunteer* for November 7 printed with evident approval a speech containing the following passages:—

She calls on the people of Ireland to fight against a race who never injured the hair of a single Irishman's head, but, on the contrary, were always in sympathy with the people of this country as proved in the Irish-American German-American Alliance. I say if the Germans came to-morrow and took our country by force they would just have the same right to it as the robbers who hold it at the point of the bayonet. My friends, we have no quarrel with Germans, and I hope we never will.

"For the present," said *Irish Freedom* in September, "Ireland is neutral," and the journal professed to believe that annexation of Ireland by Germany is impossible. But the possible results of "neutrality" are calmly faced in the following sentences:—

It is true, indeed, that Ireland would be better off were she a protectorate of the German people, who are more advanced in civilization and culture than the English. Their interests and ours would not clash, as the English and Irish interests do. . . . If the British Navy gets the worst of the coming fight, we shall have our German friends cruising in the Irish Sea.

Larkin's journal, the *Irish Worker*, proclaimed on October 31 that "we serve neither King nor Kaiser." Yet in this same issue the Irish race is counselled to stand aloof from the battle, since it cannot intervene as a nation "on the only side that honour and interest dictates."

These journals show an increasingly pro-German bias week by week. The German campaign is magnified into a blaze of success. The vilest suggestions are made against the British Indian and the French African troops. *Sinn Fein* for November 21 takes pride in publishing a translation of an article from a German newspaper on Germany and Ireland. The article, according to *Sinn Fein*, shows that "in the fate of Ireland Germans recognize what would be their own fate if they succumbed to England."

And it shows further that the knaves and slaves who seek to identify this country with England's war upon Germany would, whatever the result of that war, lead this nation into a quagmire—to be punished by Germany if Germany won—to be destroyed by England if England were victorious.

We seem to reach the climax of hate in the *Irish Volunteer* for November 7, which, reviewing the war at the end of three months, says:—

We know now—even the blindest of us—that
The British Lion is Unchanged
—that England, the bully of the seas, is the same ruthless disturber of the peace as when the Danish Fleet was destroyed at Copenhagen, as when Egypt's struggle for a Constitution was crushed at the bombardment of Alexandria. We see clearly that the Empire remains in its essence what it has always been—an intolerable menace to the peace and progress of the world. We know that, so long as we remain inside the British Empire, or attached to it by the slenderest tie, so long shall we be unable to escape participation—however unwilling—in the piracy upon which the Empire is based—so long shall we be dragged, part-victim, part-colleague, yoked to the Juggernaut Car of Imperialism. Our only safety, our only hope of national development and national honour, lies in cutting ourselves free from the last tie that binds us to English Imperialism. Our only path to the glorious and happy Ireland of our aspirations lies through the downfall of the British Empire.

In any other country in the world these disloyal journals would have been suppressed long ago. No Irishman doubts that German money is being freely spent in the attempt to sow disaffection in Ireland, and a clean sweep of the work of the enemy would be welcomed by all the best elements in the country, Nationalist and Unionist alike.

Gestrige Vereinsfeste.

Der Luxemburger Sängerbund ist jetzt 15 Jahre alt geworden.

Die Ankunft am 15. Jahresmarkstein seiner Geschichte feierte gestern der Luxemburger Sängerbund in Yondorfs Halle. Selbstverständlich unter großer Beteiligung, denn die Luxemburger halten fest und treu zusammen, und ihr biederes, fröhliches Wesen wirbt ihnen unablässig viele Freunde. Und nun erst gar die Sänger! Zu deren Freundeskreise, wie er gestern versammelt war, zählten der Ambrosius Männerchor, der Richard Wagner Männerchor, der Gesangverein Calumet und der Arbeiter-Liederkranz, die sich auch nicht mit ihrer Anwesenheit allein begnügten, sondern tatkräftig und erfolgreich bei der Ausführung des schönen Konzertprogramms mitwirkten. Das war u. a. der Fall bei den Massenchören „Spinn, spinn“ und einem oberösterreichischen Volkslied. Auch der Luxemburger Damen-Singverein half mit dem sinnigen Vortrag von „Verlassen bin i“ beim guten Werke mit, und ebenso der Luxemburger Musikverein, eine Vereinigung von 32 jungen Leuten, unter dem Dirigenten John Ries. Chormeister des Luxemburger Sängerbundes, der sein Können in mehreren schönen Chören erwies, und der übrigen Vereine ist der sehr tüchtige Herr John Memmesheimer. Weitere Beiträge zum musikalischen Programm lieferten unter großem Beifall Frl. Agnes Tholl mit einem Violinsolo, Frl. Elisabeth Huck mit Kunsttänzen, der beliebte Baritonsänger Josef Keller und das Orchester.

Unter den Besuchern befand sich auch der demokratische Bürgermeisterkandidat Robert M. Sweitzer, der eine beifällig aufgenommene Ansprache hielt, und dann kam noch eine luxemburger Komödie mit Gesang, „De Wiervollef“, unter der Leitung von John Binsfeld zur Aufführung. Hierbei pflückten sich durch flottes Spiel und schwungvoller Gesang die Herren Fred. Clements, John Nilles, Peter Schoos, Perry Daubenfeld, Josef Weides, John Bregenzer, Nik. Brimeyer und Martin Hartmann, sowie der Chor Lorbeeren. Ball beschloß darauf das durchweg wohlgelungene Vergnügen, um dessen Leitung folgende Herren sich verdient gemacht haben: John B. Hoffmann, Vorsitzender; John Bregenzer, Sekretär; Perry Daubenfeld, Schatzmeister; Josef Weides, Josef Dax, Martin Hartmann und Frank Gasper.

Humboldt Frauenverein.

Im großen Saal des Schönhofenschen Hallengebäudes verband gestern der Humboldt Frauenverein die Feier seines achtundzwanzigsten Stiftungsfestes mit einer Nachmittagsunterhaltung und darauffolgendem Ball. Nachdem das Orchester sich mehrmals hatte hören lassen, richtete die Präsidentin des Vereins, Frau Albertine Rathschlag, eine sehr beifällig entgegengenommene Begrüßungsansprache an alle Anwesenden. Sie gab dabei auch eine Uebersicht über die Geschichte des jetzt 250 Mitglieder zählenden Vereins, der sich auch in finanzieller Beziehung in einer blühenden Verfassung befindet. Daran schlossen sich sehr gute Gesangsvorträge des Harmony Frauenchors und von Frau Puckelwartz unter der geschickten Leitung des Dirigenten Johannes Schulze. Frau Margarete Freese und Frau Marie Schulze, sowie auch Fräulein Beeger, gaben komische Vorträge zum Besten, und verstanden es, allgemeine Heiterkeit hervorzurufen, und sie wurden für ihre Darbietungen mit hübschen Blumenspenden bedacht. Auch der Präsidentin wurde nach Schluß ihrer Rede ein prächtiger Blumenstrauß überreicht. Die ganze außerordentlich gut besuchte Festlichkeit nahm einen sehr vergnügten Verlauf; alle Vorkehrungen waren von den Damen A. Ratschlag, M. Trowbridge, A. Meinken, M. Lesman, Th. Behrens und E. Gollneck, denen gestern noch mehrere andere Mitglieder hilfreich zur Seite standen, sehr geschickt getroffen worden.

Westpullman Ungarischer Verein.

Die zum Westpullman Ungarischen Verein gehörigen sieben landsmannschaftlichen Vereinigungen haben gestern in Soldiß' Halle, 119 Morgan Straße, Westpullman, eine schöne Festlichkeit veranstaltet, bei der Sänger, Vortragskünstler und andere Kräfte in vortrefflicher Weise mitwirkten und das Publikum in famoser Weise unterhielten. Daran schloß sich am Abend ein Ball, der bis zu später Stunde dauerte. Für Essen und Trinken war von dem aus Vertretern aller beteiligten Vereine bestehenden Anordnungsausschuß reichlich gesorgt worden. Der Besuch war gut, und jeder hatte eine offene Börse, so daß der Ueberschuß, welcher der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft übergeben werden soll, ein nicht geringer sein dürfte.

Großartiger Verkauf von
Filz-Matratzen
Dreihundert gute Filz-Matratzen, die wir durch einen glücklichen Zufall äußerst billig erstanden, werden morgen zur Hälfte des gewöhnlichen Preises ausverkauft.
3.95

Jede einzelne dieser feinen Matratzen ist mit guter, reiner Watte gefüllt, mit hübschem, starkem Material überzogen und dauerhaft genäht. Wird in den meisten Geschäften zu $6.00 verkauft; spez. für morgen........ 3.95
Größtes Möbelgeschäft der Nordseite
PETERSEN FURNITURE COMPANY
1046—1056 Belmont Avenue.

2 FIRE SALES IN 1
Alles muß bis 1. März verkauft sein.
Dies sind die letzten Wochen unseres riesigen doppelten Feuer-Verkaufs. Nicht ein Stück Möbel von beiden Feuern darf am 1. März übrig sein. Denn an diesem Tage eröffnen wir unsern 10 Jahrestag-Verkauf.
Schon verlangen unsere Einkäufer mehr Raum für neue Waaren. Wir können keine dieser Möbel nach dem 1. März halten.
Wir offeriren Alles zu niedrigeren Preisen als jemals. Alles **muß bestimmt verkauft werden. Preise spielen keine Rolle.**
Dies ist die eine große Gelegenheit einer Lebenszeit für Sie, Ihr Heim mit neuen Möbeln zu versehen. Selbst wenn Sie jetzt die Möbel nicht nötig haben, so wird es sich für Sie bezahlen, aus diesen wunderbaren Bargains Vorteil zu ziehen. Falls Sie die Waaren jetzt nicht abgeliefert haben wollen, so sind wir gern bereit, dieselben in unserm Lagerhaus aufzuheben, bis Sie sie wünschen.
Sie sind es sich selbst, Ihrer Familie und Ihrem Geldbeutel schuldig, daß Sie herkommen und die Waaren besehen. Stücke für jedes Zimmer im Hause, nur etwas verfärbt durch Wasser und angeräuchert.
Bedenkt, der 1. März ist bestimmt der letzte Tag. Jetzt ist die Zeit, da man die beste Auswahl hat.
Kommt heute — jetzt!
Laden offen jeden Abend bis zum 1. März und Sonntag Vormittags
Freie Ablieferung innerhalb 50 Meilen von Chicago
An Ashland Avenue und 47. Strasse.
Union LIBERTY FURNITURE CO.

Hotel Bismarck.
Morgen: Rinderbrust Schüssel mit Meerrettichsauce oder Wirsingkohl.
1913 Burger glasweise im Ausschank

Vorsicht geboten.

Schneider erleidet beim Reinigen eines Anzuges mit Benzin Brandwunden.

Schwere Brandwunden trug der Schneider John Paiculisicz, Nr. 4533 S. Marshfield Ave., davon, als er einen Anzug mit Benzin reinigen wollte und die Flüssigkeit Feuer fing. Ein Arbeitsgenosse, Anton A. Basilianskis, konnte zwar die Flammen bald löschen, doch hatte Paiculizicz inzwischen schon so schwere Brandwunden erlitten, daß er nach dem Deutschen Diakonissenhospital überführt werden mußte.

Tötliche Brandwunden erlitt gestern die fünfjährige Martha Day, als sie in ihrer elterlichen Wohnung in Ost Chicago Heights dem glühenden Ofen zu nahe kam und ihr Kleidchen Feuer fing. Obgleich ein Arzt gleich zur Stelle war, vermochte er das Leben des Kindes nicht zu retten.

In seiner elterlichen Wohnung, Nr. 5227 S. Marshfield Ave., erlag gestern der 7jährige George Rusich den Brühwunden, die er vor einer Woche davongetragen hatte, als er einen mit kochender Milch gefüllten Kessel vom Herde riß und die Flüssigkeit sich über seinen Körper ergoß.

Deutsches Theater.

Die gestrige deutsche Theateraufführung in der Sozialen Turnhalle hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Gegeben wurde der dreiaktige Schwank von J. v. Plötz „Schuster bleib' bei deinem Leisten“, der, in vortrefflicher Besetzung, mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die darstellerische Hauptbürde lag auf den Schultern des Herrn Robert Stremm, der den für einen Tag in einen Prinzen „verwunschenen“ Flickschuster Wilhelm mit unverwüstlichem Humor ausstattete. Mit ebenso Heiterkeit erweckender Lebenswahrheit stattete Frau Johanna Eisemann die redselige Mutter Wilhelms aus, während Frl. Sanders als Evchen ihre künstlerische Befähigung, die sie zu einem der beliebtesten Mitglieder der Bush Temple Gesellschaft machte, aufs Neue betätigte. Der Prinz Wolfgang des Herrn Alex Vogel und der Medizinalrat Feder des Herrn Julius Löffler waren erfreuliche Leistungen, während Frl. Selma Gerlach der kleinen Rolle der Agathe durch flottes Spiel und sehr beifällig aufgenommenen Liedervortrag größere Geltung verschaffte.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland

Geldfunde in einer Wunde.

In einem Karlsruher Lazareth liegt seit längerer Zeit ein Soldat, der eine schwere Schenkelwunde hat. Die Wunde eiterte und wollte trotz eifriger Bemühungen der Aerzte nicht heilen. Bei einer wiederholten näheren Untersuchung fand man in dem zerrissenen Schenkelfleisch fünf verbogene Geldstücke, und zwar ein Markstück und fünf Zehnpfennigstücke, die halbrund verbogen waren; ferner zog man noch einen Geldsplitter aus der Wunde. Der Soldat hatte die Geldstücke in der Tasche gehabt, eine Kugel war dann auf sie aufgeschlagen und hatte sie tief in den Schenkel getrieben. Uebrigens bildeten die Münzen ein Glück für den Soldaten; denn sie schwächten die Kraft der Kugel und verursachten, daß der Knochen nur leicht verletzt wurde.

Der gefangene Schwaben-Koch.

Ueber die Gefangennahme des französischen Kochs vom Hotel Marquardt ist einem Feldpostbrief eines Sanitätsoffiziers folgende launige Schilderung zu entnehmen: „Schon lange wußten unsere Leute, daß sich unter den ihnen gegenüberliegenden Schützen auch ein früherer Koch vom Hotel Marquardt befinde. Tabak und Eßwaaren wurden ausgetauscht und eine Mundharmonika ist herüber- und hinübergewandert, und bald im deutschen, bald im französischen Graben gespielt worden. Vor einigen Wochen schon hatte der Koch auf gut Schwäbisch herübergerufen: „J be der Koch vom Hotel Marquardt, net schieße!“ und versicherte, er werde die nächste Gelegenheit ergreifen, um zu uns herüberzukommen. Diese Gelegenheit bot sich ihm nun endlich und als er Abends kreuzfidel mit seinen Mitgefangenen durchkam, war er der Mittelpunkt des Interesses für uns alle. Die ganze Division war natürlich in bester Laune, und auch der Kommandeur sah sich die lustige Gesellschaft an. Auf unsere Frage, warum er nicht schon früher gekommen sei, erwiderte er drollig: „J wär schon lang gern durchganga, aber na schießet ein d' Offizier en H.....“ Jetzt hat der Kochkünstler sein Ziel, wieder zu den Schwaben zu gelangen, ohne Verletzung seiner Kehrseite erreicht. Als gerade Hauptmann v. M. an ihm vorbeikam, konnte er sich's in der Freude des Wiedersehens nicht versagen, diesem Herrn zuzurufen: „Ehna han i au bei der Hochzeit kocht.“

Das „saumäßige“ Lager.

Aus einem Feldpostbrief: Wir waren Nachts eingerückt. Regen, Regen, Regen. Nur irgendein Dach, nur ein Dach! Kein Mensch im Dorf. Die Pferde untergestellt, bewegt und dann zum Schlafen verkrochen. Ich fand Stroh in einer Stube, warf mich hin, mummelte mich in einen Wohlach und schlief sofort fest. Um 5 Uhr rief der Unteroffizier zum Dienst: „Erster Zug, zweiter Zug... Tränken, Füttern, Schirren...“ Ich will mich auswickeln und rauseilen. Da vernehme ich an meiner rechten Seite ein Schnarchen, wie ich es sonst nur vom Kameraden B. kannte. Der war aber meines Wissens nicht mit mir ins Quartier gezogen. Ich wußte, ich war allein in die Stube gekommen und war bis zum Einschlafen allein geblieben. Das Taschenlämpchen flammt. Da liegt neben mir eine riesige Sau, borstig, dreckig und wogt im Schlaf und Schnarchen. An meine andere Seite hatte sich ein Ferkel, ihr Kind, gebettet. „So 'ne Sauerei!“ rief ich. Sie ließen sich nicht stören, und ich störte sie nicht mehr. Wenn selbst die französischen Schweine solches Zutrauen haben, dachte ich, weshalb haßt uns das Volk?

Ein Bär als Kriegsopfer.

Die Zeitschrift „Deutscher Jäger“ berichtet über ein seltsames, von mehreren Personen bestätigtes Erlebniß, das ein Sanitätskorporal, der nach der Säuberung der Karpathen die Wälder und Schluchten absuchen mußte, bei Raho hatte. Die geschlagenen und nach Galizien zerstreut zurückflutenden Russen retteten sich in manches Geheck vor den verfolgenden Infanteristen und Artilleristen, die überall hinschossen, wo sie einen verborgenen Feind vermuteten. Auf einem waldigen Abhange hörte nun der Korporal und seine Begleitmannschaft eines Tages klägliche, unartikulirte Laute, die herzzerreißend klangen. Mit einer Tragbahre kletterten einige Mann, nachdem sie endlich den Ort, von dem die Jammertöne kamen, gefunden hatten, zu einem dichten Busch hinunter. Sie bogen die Zweige auseinander, da lag ein großer Bär, der sich in fürchterlichen Qualen hin- und herwälzte. Ein Schrapnell hatte ihm eine Vordertatze und das ganze Hinterteil zerschmettert, so daß er sich nicht von der Stelle bewegen konnte. Ein wohlgezielter Schuß machte seinem Leiden ein Ende.

Der Tiroler Scharfschütz.

Sie liegen in guter Deckung: zwei Mann aus dem Passeier, Urenkel des Andrä-Hofer-Schlages, droben jetzt im galizischen Lehm vergrabe[n]. Manchmal in der Dämmerung tau[cht] ein Russe auf. Alles ist müde, m[an] läßt hüben wie drüben das Schieß[en] sein. Sepp stellt Messungen a[n]. Jetzt muß der Russ', der aus sein[em] Graben kroch und über die leere E[be]ne späht, genau 700 Schritt weit se[in].

„Sechshundert!“ sagt der Toni.

„Siebenhundert!“ sagt der Se[pp].

„Wetten?“ fragt der Toni. „W[ie viel] Zigaretten?“

„Wetten.“

Sepp stellt ein. Hebt's Gewehr, s[etzt] ab, setzt wieder an. Aus dem Gr[a]ben ist drüben noch ein Russ' gek[ro]chen. Sepp wartet, visirt eine We[ile] scharf, ohne Gewehr, dann reißt [er] die Waffe hoch — eine Sekunde— [ein] Knall: beide Russen liegen...

Uebrigens hat er nicht umsonst g[e]wartet, bis sie — ein Strich am H[o]rizont — nebeneinander standen.

„Da hast, Räubersbua,“ schm[unzelt der] Toni, „acht Zigaretten!“

Der Wert des von den Deutschen bese[tz]ten französischen Gebietes.

Der „Temps“ meldet: Nach Beri[ch]ten der Statistischen Gesellschaft h[at] das besetzte französische Gebiet ei[ne] Bevölkerungszahl von 3,255,0[00] Seelen, also 8.20 Prozent der g[e]sammten französischen Bevölkerun[g]. Der Wert der unbebauten besetzt[en] Gebiete beträgt ungefähr 4 Millia[r]den Francs, der Wirtschaftsgebäu[de] 1,1 Milliarden, der Fabriken 1,5 Mi[l]liarden, der Geschäftshäuser 1,2 Mi[l]liarden, der Wohnhäuser 5,5 Mi[l]liarden, des Handels- und Industri[e-]Materials 1 Milliarde; der Gesamm[t]wert der besetzten Gebiete ist demna[ch] ungefähr mit 14,5 Milliarden zu ve[r]anschlagen. Der Wert der Hypoth[e]kenschuld der besetzten Gebiete be[trä]gt ungefähr eine Milliarde.

Der Assessor als Stiefelputzer.

Aus dem Feldpostbrief eines Ko[m]mandeurs teilt die „Schles. Ztg.“ fo[l]gendes mit... „Uebrigens eine klei[ne] nette, dabei wahre Geschichte. D[er] Chef meiner sechsten Batterie läßt s[ich] neulich durch einen Kriegsfreiwillig[en] die Stiefel von dem erheblichen Lehm[]belag reinigen, den sie durch den tag[e]langen Aufenthalt in den Geschützste[l]lungen angenommen hatten. Als d[as] Ergebniß der Arbeit nicht ganz zu se[i]ner Zufriedenheit ausfiel, äußerte [er] sein Mißfallen, und fragte den Krieg[s]freiwilligen schließlich, was er den[n] eigentlich in seinem bürgerlichen [Le]ben sei, wenn er nicht einmal Stief[el] putzen könne. — Antwort: „Assess[or] im .... Amt in Berlin.“

— Gefälligkeiten werden am hö[ch]sten von denen angerechnet, die sie e[r]weisen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, [illegible] at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Rechenschaft fordern—von England!

In der Beurteilung der jüngsten amerikanischen Noten an die deutsche und die britische Regierung muß man, um gerecht zu bleiben, sich die Tatsache vorhalten, daß die Note an die deutsche Regierung einen von dieser bestätigten Erlaß der deutschen Admiralität als Grundlage hat, während der Note an die englische nur Zeitungsmeldungen und eine deutscherseits aufgestellte Behauptung zu Grunde liegt. Da es noch nicht festgestellt ist, ob die bemeldete Benutzung der amerikanischen Flagge seitens britischer Handelsdampfer auf Anraten der Admiralität geschah oder eigenmächtiges Handeln der betreffenden Kapitäne war, so mußte die amerikanische Regierung — der internationalen Höflichkeit entsprechend — auch in der Note diese Frage noch offen lassen.

Der Unterschied ist dem Augenscheine nach recht groß — in Wirklichkeit ist er nur Schein — Schein, der bei näherer Prüfung der Lage verflüchtet und dann die britische Seite der Frage nur umso schlechter erscheinen läßt. Deutschlands Stellungnahme ist offen, klar und wahr — Englands versteckt, unklar und ausweichend. Deutschland gibt bekannt, welche Gewässer es als Kriegszone ansehen wissen will, gibt zu, daß es seinen Kriegsbooten nicht immer möglich sein mag, zwischen Kriegführenden und Neutralen zu unterscheiden, und warnt die Neutralen vor den Gefahren, die ihren Schiffen in jenen Gewässern begegnen mögen, **weil** die Schiffe seines Feindes die amerikanische Flagge systematisch und auf Anraten der britischen Admiralität mißbrauchen zur Täuschung der deutschen Kriegsboote. Daß solcher Mißbrauch getrieben wurde, ist festgestellt, und auf die Beschuldigung, daß die britische Admiralität ihn anriet, schweigt die britische Regierung. Keine Antwort ist auch eine Antwort — eine zustimmende, bejahende. Kein Mensch kann daran zweifeln, daß sich's so verhält, wie die deutsche Regierung behauptet, denn andernfalls würde die britische Regierung keinen Augenblick gezögert haben, jene Behauptung als „Lüge" zu bezeichnen. Daraus ergibt sich, daß die Gefahren, die der neutralen, im besondern der amerikanischen Schiffahrt, in den von Deutschland als „Kriegszone" erklärten englischen und französischen Küstengewässern diesen bringen mögen, von der Handlungsweise Englands, von dem systematischen Mißbrauch der amerikanischen Flagge, den die britische Regierung anriet und billigt, heraufbeschworen wurden, und daß England dafür verantwortlich gemacht werden muß.

Es war gewiß seitens Deutschlands ein außerordentlicher Schritt, die Gewässer der britischen Inseln zum Kriegsgebiet zu erklären, aber hierzu wurde das Reich nicht nur berechtigt, sondern gezwungen durch die Haltung und Handlungsweise Englands: Durch die erklärte Absicht Englands, die deutsche Zivilbevölkerung auszuhungern — was **gegen** das Völker- und Kriegsrecht ist, und die Interessen der handeltreibenden neutralen Staaten schädigt. So fällt im letzten Ende auch die Verantwortlichkeit für die deutsche „Kriegszone"-Erklärung voll und ganz auf England zurück und wer durch jene Erklärung geschädigt und gefährdet wird, muß England dafür zur Rechenschaft ziehen.

Das geschah soweit seitens der Ver. Staaten noch nicht. Es wird aber geschehen müssen. Die Ver. Staaten können von Deutschland nicht erwarten, daß es von seinem durchaus gerechten Standpunkt zurückweiche, und sie können nicht länger stillschweigen zu den englischen Uebergriffen und Englands Mißbrauch und Gefährdung seiner Flagge. Sie **dürfen** und **können** nicht die Hand bieten zur „Aushungerung" Deutschlands, und sie dürfen den Mißbrauch ihrer Flagge nicht länger dulden. Durch Ersteres würden sie sich zum Vasallen und Helfershelfer Englands in seinem, dem Völker- und Kriegsrecht Hohn sprechenden Vorgehen machen, und durch Duldung des Mißbrauchs seiner Flagge würde die Regierung das eigene Land in große Gefahr bringen. England sucht auf jede mögliche Weise Deutschland und Amerika gegeneinander zu hetzen. Es verfolgt darin nur seine Jahrhunderte alte Politik. Es sieht die amerikanische Regierung hinhalten und hofft auf böse Zwischenfälle zwischen den Ver. Staaten und dem Deutschen Reich. Und es schreckt vor nichts zurück.

„Remember the Maine!" Jeder Tag des Zögerns mag ein solches Unglück bringen. Jeder Tag, den unsere Regierung verstreichen läßt, ohne entscheidende zuverlässige Maßregeln zu ergreifen zum Schutze der amerikanischen Flagge vor Mißbrauch und Angriff, ist ein Tag eingestandener Schwäche England gegenüber; jeder Tag, der verstreicht, ohne daß Amerika sein Recht, der deutschen Zivilbevölkerung in amerikanischen Schiffen Lebensmittel zuzuführen, **durchsetzt**, ist ein weiterer Tag der Unterstützung Englands, der Teilnahme Amerikas an dem furchtbaren Kriege als Englands Helfer und Bundesgenosse.

Nicht von Deutschland — von England muß Amerika Rechenschaft fordern, und zwar sofort! — —

Die Bedeutung des Panamakanals für Südamerika und Asien.

Für die Länder Südamerikas bedeutet die Eröffnung des Panamakanals den Anbruch einer ganz neuen Aera. Columbia, Ecuador, Peru und Bolivia werden durch sie Europa wesentlich näher gebracht; ihre Naturschätze werden daher in größerem Maßstabe ausgebeutet werden und die europäischen Industrieen ebendort einen neuen Markt für viele ihrer Erzeugnisse finden. Bei Chile spielt der Unterschied in der Entfernung wohl keine so entscheidende Rolle; aber schließlich werden viele Schiffe den sichereren Weg durch den Panamakanal dem gefahrvollen um das Kap Horn oder durch die sturmreiche Straße von Magelhaes vorziehen. Die neue Wasserstraße wird demnach auf die Entwicklung der Westküste Südamerikas von einschneidendem Einflusse sein.

Auf der Ostseite des amerikanischen Kontinents liegen die Verhältnisse wesentlich anders. Weder Brasilien noch Argentinien haben anscheinend größere Vorteile von dem Kanal zu erwarten. Eher ließe sich prophezeien, daß die Eröffnung der neuen Schiffahrtsstraße unliebsame Folgen für sie haben werde. Es läßt sich nämlich voraussehen, daß beide Länder von einer großen Woge chinesischer und japanischer Kulis überschwemmt werden werden, sobald die Schiffe, die sie tragen, durch den Kanal kommen können. China wie Japan leiden schon seit langer Zeit unter einer fast unerträglichen Uebervölkerung, die in einer sich stetig steigernden Auswanderung aus der Heimat ihren beredten Ausdruck findet. Klug, wie die Orientalen sind, pflegen sie ihre Schritte mit Vorliebe nach solchen Ländern zu lenken, deren Blühen ihnen die Gewähr für einen guten Erwerb zu bieten scheint. Ihr Dorado waren daher seit vielen Jahren die Ver. Staaten selbst. Da ihnen diese aber bald ihre Tore verschlossen, mußten sich die beiden Nationen nach einem anderweitigen Auslasse für ihren Bevölkerungsüberschuß umsehen, und einen solchen scheinen sie nun in Brasilien gefunden zu haben. Schon jetzt bewegt sich ein ununterbrochener Strom von Angehörigen des Reiches der Mitte der brasilianischen Küste zu, und dieser Strom wird vielleicht zur Flutwelle anwachsen, sobald die unmittelbare Schiffsverbindung zwischen dem Orient und Brasilien durch den Kanal hergestellt sein wird. Natürlich erhält das Land auf diese Weise billige Arbeitskräfte, die es zur Förderung seiner Industrie und seiner Landwirtschaft verwerten kann. Aber weder Chinesen noch Japaner wandern aus, um im Auslande zu bleiben. Ihr Sehnen und Trachten ist nur darauf gerichtet, sich ein kleines Kapital zu erwerben oder zu erdarben und dann mit den Ersparnissen wieder in die Heimat zurückzukehren. Zur Bereicherung des Nationalwohlstandes werden diese orientalischen Einwanderer daher nicht viel beitragen, während sie andererseits die Löhne der eingeborenen Arbeiter sowie der eingewanderten Europäer und Amerikaner herunterdrücken werden.

Das Reich des Mikado hat schon längst gewaltige und systematische Vorbereitungen getroffen, um die neue Wasserstraße so vollständig wie möglich für seinen Handel und seine Industrie auszunützen. Man mag von den Japanern denken, was man will: was die kleinen, gelben Männer einmal beginnen und unternehmen, hat in der Regel Hand und Fuß, und so kann man sich darauf gefaßt machen, nach der Wiederherstellung des Friedens japanische Dampfer bald ebenso zahlreich an der Ostküste Nord- und besonders Südamerikas anzutreffen, wie man sie jetzt an seiner Westküste findet. Japanische und chinesische Waaren werden längs jener Ostküste Eingang finden und die orientalischen Gesichter mit Mandelaugen werden in Brasilien bald ein ebenso gewöhnlicher Anblick sein, wie die chinesischen Wäscher am Goldenen Tor. Vielleicht lohnt es sich dann auch für die Japaner, eigene Dampferlinien über den Atlantischen Ozean nach Europa anzulegen, die vermöge ihrer billigeren orientalischen Arbeitskräfte sehr wohl in der Lage sein würden, den europäischen und etwa einzurichtenden amerikanischen Linien eine unliebsame Konkurrenz zu bereiten. Den japanischen Schiffsgesellschaften wird auch fraglos der Löwenanteil des Transports der auswandernden chinesischen Kulis und chinesischer Fabrikate nach der amerikanischen Ostküste zufallen. Dieselben Schiffe werden dann auf der Rückfahrt die nach Asien bestimmten amerikanischen Produkte mitnehmen und hiermit besonders England Konkurrenz machen.

Der Vorteil, den Japan von dem Kanal haben wird, wird um so größer sein, je länger der europäische Krieg dauert. Die Söhne des Mikados erhalten dadurch Zeit, ungestört Beziehungen zu den südamerikanischen Nationen anzuknüpfen. Der Handel Südamerikas mit den europäischen Staaten ist zur Zeit fast ganz zum Stillstande gekommen, und es wird den gewandten Japanern sicher nicht schwer fallen, an manchen Orten den deutschen, englischen und französischen Kaufmann zu verdrängen. Mit der Eröffnung des Panamakanals wird die gelbe Gefahr auch für die weiten Gebiete Südamerikas akut und die dortigen Republiken täten weise daran, sie bei Zeiten ins Auge zu fassen und geeignete Maßnahmen zu ihrer Abwehr zu ergreifen.

Dreadnoughts.

Der rote Faden in der Entwicklung des Kriegsschiffbaus ist der Kampf zwischen Panzer und Artillerie, zwischen Schutz und Angriff. Die Fortschritte des Geschützwesens sind besser ersichtlich, denn von den glatten Rohren der Stückpfortenbatterie, die nach dem Schuß mühsam mit Schwertakeln vorgeholt wurden, bis zu den modernen Tripeltürmen mit 50 Fuß langen Geschützrohren ist ein weiter Weg. Allein der Unterschied zwischen den ersten Panzerungen aus Hartholz und Gußeisen und den zementierten, an der Außenseite glasharten Nickelstahlplatten mit abnehmender Härte und zunehmender Zähigkeit gegen innen zu, die in mehr als zwanzig aufeinanderfolgenden Vergütungsprozessen entstehen, ist auch nicht geringer. Die Panzerung war es, die den englischen Schiffbauern den Gedanken des „Dreadnought" eingegeben hat. Vor dem russisch-japanischen Krieg bestand die Hauptwaffe der Linienschiffe aus einer Artillerie mittlerer Größe, während die schwere nur durch je einen Doppelturm vorn und achter vertreten war. Die Wirkung der Mittel-Artillerie ist mehr moralisch als zerstörend, mehr auf den Sprengeffekt der hochexplosiven Füllungen als den Durchschlag des Panzers berechnet. Das russische Admiralstabswerk berichtet, daß bei der Empfindlichkeit der japanischen Schimosegranaten die Berührung einer Leine, eines Maststags, ja sogar des Wassers genügte, sie zur Explosion zu bringen. Trotzdem erkannte man, daß die Entscheidung der Seeschlacht bei den schwersten Geschützen liege, die den Gürtelpanzer des Feindes durchschlagen und die vitalen Teile des Schiffes, Kessel, Maschinen, Dynamoräume, Munitionskammern Befehlsübermittlungsanlagen zerstören können. Diese Einsicht gebar den „Dreadnought".

Die einzig denkbare Aufstellung der schweren Geschütze ist die Turmlafette. Die günstigste Gefechtsstellung wird durch Darbietung der Breitseite erreicht. Daraus ergeben sich die wesentlichen Merkmale des Dreadnought, der möglichst viele Türme möglichst großen Kalibers in der Mittschiffslinie besitzen und für alle nach beiden Seiten über freien Ausschuß verfügen soll. Der Wunsch, eine größere Anzahl Geschütze unterzubringen, ohne das Deplacement allzusehr zu vergrößern (der Deplacementzuwachs wächst mit jenem der Schiffslänge in der dritten Potenz) hat den Doppelturm gezeitigt, bei dem sich über den drei Rohren des unteren, ein gleichartiges, überhöhtes Turmsystem nach Wunsch unabhängig oder zwangsweise mitbewegen läßt. Die Gegner dieser Aufstellungsart, die hitzige Gefechte der Theoretiker in Friedenszeiten über sich ergehen lassen mußte, wenden ein, daß ein einziger Treffer die sechs schweren Rohre und mit ihnen die Hälfte des Kampfwertes des ganzen Schiffes außer Gefecht setzen könnte. Dem gegenüber wird die größere Rohrzahl bei feststehendem Deplacement (begrenzten Geldmitteln) angeführt und mehrere schießtechnische Vorzüge. Das Einschießen auf Entfernungen von heute ist schwer und beansprucht bei der geringen Lebensdauer der großkalibrigen Rohre einen hohen Anteil ihrer Leistungsfähigkeit. Ziel und Schiff bewegen sich, die Angaben der Distanzmesser werden bei großen Entfernungen ungenau. Das Einschußergebniß eines einzigen Rohres läßt sich beim Doppelturm weit besser verwerten. Auf einen Einzeltreffer folgt eine Lage des gleichsam starr verbundenen Rohrsystems und wenn diese, wie es zu erwarten ist, auch trifft, so hat das feindliche Schiff bei der heute der Panzerung unzweifelhaft überlegenen Artillerie jedenfalls schon genug. Ein einziger Treffer unter der Wasserlinie des „Lion" in der letzten Nordseeschlacht setzte den Schlachtkreuzer nach dem Bericht der englischen Admiralität außer Gefecht, füllte die vordere wasserdichte Abteilung, zerstörte den einen der beiden Maschinenräume, so daß es ihm nur in Schlepp des „Invincible" gelang, die englischen Gewässer zu erreichen. Es hätte kaum fünf weitere Treffer bedurft, den „Lion" zum Sinken zu bringen.

Weitere Vorteile bieten die Gemeinsamkeit der Munitionsräume für die zwei Gruppen der schweren Geschütze und die Möglichkeit der einheitlichen, übersichtlichen Leitung derselben durch eigene Turmoffiziere. Trotzdem konnten sich England und Deutschland nicht entschließen, den Anfang zu machen. Oesterreich-Ungarn, Italien und Rußland taten es (Rußland scheinbar nur auf dem Papier) und für die neueren Schiffsbauten haben sich auch die Ver. Staaten dazu entschlossen. Die Versuche der gut gelungenen österreichischen „Tegetthoff"-Klasse haben bewiesen, daß auch die Festigkeitsfrage befriedigend gelöst ist und daß der Schiffsverband nicht leidet, wenn gleichzeitig an zwei Stellen des Schiffes je 6 Tonnen Eisen mit einer Geschwindigkeit von 1000 Metern in der Sekunde herausgeschleudert werden.

Eine kleinkalibrige Abwehrartillerie, die aus halbautomatischen 10—15 Cm. Geschützen besteht und im Haupt-(Batterie) Deck untergebracht ist, Luftschiffabwehrgeschütze auf den oberen freien Turmflächen, und 4—6 Unterwasserlanzierapparate vervollständigen ihre Armierung.

Sonst sieht es auf dem Oberdeck eines Dreadnought recht leer aus. Zwei Kommandotürme, zwei elektrisch betätigte Bootskrahne, Brücke, Signalmasten, Projektorplattformen. Allen übrigen Raum beanspruchen mit ihren weiten Drehkreisen die Geschütztürme.

Wer der internationalen Flottenrevue beiwohnte, die zu Ehren der Krönung König Georgs von England vor drei Jahren auf der Rheede von Spithead vor Portsmouth stattfand, hat Gelegenheit zu interessanten Vergleichen gefunden. Die englischen Dreadnoughts sind Meisterwerke der Schiffbaukunst, klein, mit beinahe graziösen, schlanken Formen. Der französische „Danton" ein [illegible]förmiges Ungeheuer das durch seinen bloßen Anblick einen Feind vertreiben könnte, mit allen möglichen technischen Spitzfindigkeiten, aber bei gleicher Bestückung eine weit größere Zielfläche als die der Engländer. Der deutsche „Von der Tann", der zu dieser Zeit eben fertiggestellte, erste Vertreter des neuen Schlachtkreuzertyps, erregte bei der eisernen Versammlung allgemeine Bewunderung. Heute, nachdem das englische Schlachtschiff „Formidable" an der gleichen Stelle durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht wurde, hat es besondere Bedeutung sich zu erinnern, wie der „Von der Tann" vor der vierfachen Reihe englischer Kriegsschiffe, die einen Mastenwald bis zum Horizont bildeten, einlief und unter den Salutschüssen und Klängen der deutschen Hymne auf den englischen Flaggenschiffen vor Anker ging.

Die Beschaffung vermehrter Arbeitsgelegenheit.

Neben dem Arbeitsnachweis und der Erhaltung der verschiedenen Arbeitsmöglichkeiten spielt wegen der durch den Krieg veranlaßten zeitweiligen Einschränkung oder Einstellung einzelner Betriebe die Anschaffung neuer ad hoc geschaffener Arbeitsgebiete eine wichtige Rolle.

Es liegt auf der Hand, daß hierfür in erster Linie die Initiative **von öffentlichen Körperschaften** in Frage kommt, die sich am ehesten die nötigen Mittel beschaffen können und außerdem meist in der Lage sind, bereits **bewilligte Kredite aufzubrauchen**. So läßt **das Reich** die noch rückständigen Bauten am Kaiser Wilhelm-Kanal weiterführen. Die Postverwaltung setzt ihre Hochbauten fort und gibt die unterirdische Verlegung von Telephonnetzen in Auftrag. Die Eisenbahnverwaltung führt den Bau von Stationen und Bahnstrecken weiter und vergibt den Bau von Lokomotiven und rollendem Material, und zwar in erheblichem Umfang, da infolge der großen Beanspruchung des Materials durch die Militärtransporte vieles unbrauchbar wird und ersetzt werden muß. Den Strafanstalten sollen Aufträge möglichst nicht mehr erteilt und bereits erteilte zu Gunsten der unbeschäftigten Gewerbe teilweise wieder zurückgezogen werden.

Auch die **Bundesstaaten** haben Gelegenheit einzugreifen. So sind z. B. für Meliorationen und Urbarmachung der großen Moore und Oedländereien auf staatseigenem Grundbesitz die Projekte vielfach bereits fertig gestellt und die Mittel vorhanden; in Preußen stehen hierfür allein 12 Millionen Mark zur Verfügung. Auf dem Gebiet der Forstverwaltungen können sich die Arbeiten erheblich erweitern; z. B. können die auf den abgeholzten Schlägen stehen gebliebenen Wurzelstämme jetzt ausgerodet und nutzbar gemacht werden.

In Preußen ist für solche staatliche Unternehmungen, die zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit bestimmt sind, eine Vereinfachung des **Enteignungsverfahrens** verfügt worden und für eine Reihe von Eisenbahnbauten, Wasserbauten an der Oder und Elbe, Kanalbauten und Moorkulturarbeiten auch bereits in Kraft getreten.

In Sachsen werden neue Straßenbauten und Forstwegearbeiten in Angriff genommen; in Württemberg sollen allein 3000 Arbeitslose bei der Neckarkorrektion Beschäftigung finden, in Sachsen-Koburg-Gotha wurden die Etats für Wege- und Brückenbauten erhöht. Der Hamburger Senat hat sämmtliche Behörden aufgefordert, alle geeigneten Arbeiten jetzt gleich zu vergeben, wobei der Staat sich bereit erklärt, den Einkauf der Materialien und die Auszahlung der Löhne selbst zu übernehmen, um den Auftragnehmern zu helfen.

Die **Kommunen** verfolgen ihrerseits ähnliche Bestrebungen. Sie können außer den Unterhaltungsarbeiten an Provinzial- und Kreischausseen jetzt mit Erfolg auch an den **Bau neuer Volksschulen** herangehen und dadurch auf das besonders darniederliegende Baugewerbe einen belebenden Einfluß ausüben.

Hervorzuheben wäre hier ferner, daß der **Deutsche Landwirtschaftsrat** auf Veranlassung des Kriegsausschusses der deutschen Industrie eine Zentralstelle gegründet hat, die den verstärkten Bedarf der Landwirte an Maschinen, Geräten, Düngemitteln und anderen Erzeugnissen der Industrie einheitlich sammelt und die Aufträge an die Industrie vermittelt.

Daß endlich die großen Aufträge für die Heeres- und Marineverwaltung viele Arbeitskräfte an sich ziehen, ist selbstverständlich. Um auch die notleidenden weiblichen Arbeitskräfte zu berücksichtigen, sind z. B. in Berlin unter Teilnahme der Reichsbehörden besondere Betriebswerkstätten errichtet worden, in denen Aufträge der Heeresverwaltung und des roten Kreuzes zur Anfertigung von Kleidungsgegenständen, Lazarettausstattungen usw. von Arbeiterinnen ausgeführt werden.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland

Humoristische Kriegszeitung.

Die „Kriegszeitung für das 15. Armeecorps," die in einer französischen Stadt herausgegeben wird, bringt in ihrer Weihnachtsnummer folgende „Humoristische Ecke": „Können Sie schwimmen, Gefreiter?" — „Zu Befehl, Herr Leutnant!" — „Na, dann holen Sie mir mal mein Fernglas aus dem Schützengraben!" — Seine Erklärung: Schultze (beim Braten einer Gans): „Wie ich ihr gekriegt hab'? Mein lieber Freund, streng reell. Also ich steh' auf Vorposten. Plötzlich schleicht sie sich heran. Ich rufe: „Wer da?" Aber sie gibt keine Antwort. Na, und da hab' ich sie erschossen!" — Starke Nerven: Vor Belfort liegt eine Schützenkette von Landwehrmännern. Eine Kugel schlägt einem der Leute den Helm ab. Gleichmütig bückt sich der Mann danach und setzt den Helm wieder auf. Das Gefecht geht weiter. Zum zweiten Mal wird der Landwehrmann am Helm getroffen. Und wieder bedeckt er sich ohne eine Spur von Erregung. Aber der Gegner ist hartnäckig. Eine dritte Kugel durchbohrt die Pickelhaube. Der Landwehrmann nimmt sie ab und legt sie neben sich. Abermals kommt eine Kugel geflogen. Sie streift die Schädeldecke des Landwehrmanns und zieht eine lange blutige Rinne. „Häh!" lachte da der Brave, „diesmal seid Ihr aber rinngefallen!"

Deutsche Schule in Antwerpen.

Ein Zeichen für die zunehmende Wiederkehr von Ruhe und Verkehr in Belgien ist, daß die allgemeine deutsche Schule zu Antwerpen am 11. Januar in allen Klassen, mit Ausnahme des Kindergartens, wieder eröffnet wurde. Die meisten Lehrkräfte sind an die Schule zurückgetreten; auch ein großer Teil der Schulkinder war bei der Eröffnung wieder zur Stelle. Möge die Schule, die, wie bisher, deutsche und belgische Kinder aufnehmen wird, dazu beitragen, die durch den Krieg heraufbeschworenen Gegensätze zu überbrücken und die Gemüter zu versöhnen! Die deutschen Behörden in Antwerpen und Brüssel sind mit der Wiedereröffnung der Schule durchaus einverstanden, woraus auch geschlossen werden kann, daß alles darangesetzt werden wird, in Antwerpen Ruhe und Frieden zu erhalten.

Der Völkerkrieg im Bilde.

Eine Sammlung von künstlerischen Kupfertiefdrucken nach Original-Schlachtbildern der bedeutendsten Künstler. Jedes Heft enthält vier prachtvolle Szenen aus dem Land- oder Seekampf; Größe eines jeden Blattes ca. 12 bei 7 Zoll. Preis jedes Heftes, enthaltend vier Bilder........ **40c**
Sechs verschiedene Hefte bereits erschienen.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
95 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Louise Hilpert, geb. Kroenlein,

(Mutter der verst. Frieda Hilpert) am 14. Februar im Alter von 53 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Februar, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2057 W. 22. Str., nach der Dreieinigkeits-Kirche, und von da nach dem Oakridge Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Geo. Hilpert, Gatte.
Friedrich, August und **Georg Hilpert**, Söhne.
Helena Hübner, Tochter.
Elizabeth Bryant, Eva Prügel, Anna Roever, Nic und **John Kroenlein**, Geschwister.
Nebst Schwiegersohn und Schwiegertöchtern. modi

Todesanzeige.

Gestern, am Sonntag, den 14. Febr., ist im Alter von 23 Jahren unser geliebter Sohn und Bruder

Georg A. Eheim

nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Febr., um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1929 Ballou Str., nach der ev.-luth. Christus-Kirche, Ecke Richmond und McLean Ave., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg und **Auguste Eheim**, Eltern.
Adeline Goetz, Lovella und **Walter Eheim**, Geschwister. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Melchior Joseph Friedrichs

im Alter von 76 Jahren am 14. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Februar, um 9:30 Morgens, vom Trauerhause Nr. 1614 Barry Avenue nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Maria Friedrichs, geb. **Emmerich**, Gattin.
Joseph und **John Friedrichs, Maria Thome, Margareth Olles, Jacob Friedrichs, Anna Schmidt** und **Peter Friedrichs** und **Sophie Schneider**, Kinder nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser einziges, geliebtes Töchterchen

Evelyn Trojanowski

im Alter von 7 Jahren 4 Monaten am Sonntag, den 14. Februar, Nachmittags, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Februar, vom Trauerhause, 1625 Keenon Str., nach Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Frank J. und **Emilie Trojanowski**, Eltern.
Joseph u. Anna Trojanowski, August u. Carolina Kriegmus, Großeltern.

Todesanzeige.
Hamonie Nr. 51, D. O. H. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Becker

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 16. Febr., vom Trauerhause, 1123 Addison Str., aus nach Rosehill. Die Beamten sind ersucht, Nachmittags 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. D. H. P.

John Hamm, Sekretär.

Todesanzeige.
Krankenunterstützungsverein deutscher Musiker von Chicago.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Mitglied

Otto Sir

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4137 Keystone Ave., nach Graceland Friedhof.

Louis Kretlow, Präsident.
Leopold Brizel, Sekretär.

Deutsche Post eingetroffen!

Illustrirte Kriegszeitung des Berliner Lokal-Anzeigers vom 24 Januar 1915! Preis........ **5c**
Probe-Abonnement: 20 verschiedene Nummern für $1.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Barbara Catherine Schmidt

am Samstag, den 13. Februar, nach langem Leiden um 4 Uhr Nachmittags im Alter von 82 Jahren, 3 Monaten und 1 Tag sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, von A. G. Ehrans Kapelle, 2742 Lincoln Ave., nach der Evang.-reform. Kirche, Ecke Wellington und Osgood Str., und von da mit Kutschen nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und **Henry Schmidt**, Söhne.
Catherine Schmidt, Schwiegertochter.
Haddie L. und **Edna E. Schmidt**, Enkelkinder.
Frau Emich, Freundin.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und teurer Vater

Henry Georg Framke,

(Vater der verst. Wilh. und Herbert Framke) nach langem, schweren Leiden im Alter von 58 Jahren, 3 Monaten und 18 Tagen selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 15. Febr., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6610 S. Robey Str., mit Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Bertha Framke, geb. **Fritzi**, Gattin.
Frau Hattie Schmidt, Frau Ella Pick, Arthur Mabel und **Helen Framke**, Kinder, nebst Verwandten.
Emil Schmidt und **William Pick**, Schwiegersöhne.

Todesanzeige.

Mitglied des Court Halsted, I. O. F.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Louis C. Brockmann

im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Februar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 3029 Logan Boulevard per Automobil. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Brockmann, geb. **Schaeffer**, Gattin.
Frau Lena Stanton, May Brockmann, Frau Emma Tolby, Frau Anna Parr, Frau Tillie Bishop, Mazie, Louis C., Paul F. und **Augusta Brockmann**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John Koch

am 14. Februar 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Feb., um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 5115 South Laflin Str., nach der St. Augustinus Kirche, wo ein Hochamt zelebrirt wird, dann mit Automobile nach dem St. Josephs Friedhof in Hammond, Ind. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias und **Crescentia Koch**, geb. Drufslin, Eltern.
Rose, Matthias und **Charles Koch, Frau Marie Rhau**, Geschwister.
Hammond, Ind., Zeitungen bitte zu kopiren. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Frederick Rheinhold Winter

im Alter von 61 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 938 Laramie Ave., mit Kutschen nach dem Elmwood Friedhof. Mitglied der Lake View Loge Nr. 774, A. F. & A. M., Lawn Chapter Nr. 205, R. A. M., White City Loge Nr. 878, I. O. O. F., Chicago Council Nr. 1, of R. C. A. E. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mina Winter, geb. **Reich**, Gattin.
Charles, Hugh, Frau M. Sprah, Frau A. Fittig, Edna, Julius und **Rose**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Otto Sir

am Samstag Abend um 12 Uhr nach kurzem schweren Leiden im Alter von 84 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Febr., 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4137 Keystone Ave., mit Kutschen nach Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Sir, Gattin.
William und **Emil Sir**, Söhne.
Mary und **Clara Sir**, Schwiegertöchter nebst Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

William Grote

am 13. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2141 Fowler Str., nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bending Grote, Gattin.
Michael, Willy, Violet, Evlyn, Alice, Kinder.
Henry Grote und **Gattin**, Eltern.
Ida Rohwedder, August und **Hugo**, Geschwister.

Todesanzeige.
Martha Washington Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Maria Becker,

Expräsidentin des obigen Vereins, gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 16. Februar, Nachmittags um 3 Uhr, vom Trauerhause, 1123 Addison Str., aus mit Automobile nach Rosehill Friedhof. Die Beamten und Sängerinnen sind ersucht, punkt 2 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Lina Burmeister, Präsidentin.
Franziska Pankoni, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

Herman Strehlow

im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt m Dienstag, den 16. Februar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 5348 S. Morgan Str. per Automobil nach dem Mount Hope Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Strehlow, Gattin.
Frau Henry Oellrich, Tochter.
Frau Emma Ochs, Schwester.
Mitglied von Court Halsted, I. O. F.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Justina Lipke

am 13. Februar im Alter von 17 Jahren, 8 Monaten und 18 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Febr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1309 S. Fairfield Ave., mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Fred und **Justina Lipke**, Eltern.
Fred Lipke und **Frau Schweinsberg**, Geschwister. safomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

Joseph Oberforcher

Mitglied der Bricklayers and Stonemasons Union Nr. 21, im Alter von 72 Jahren am 13. Februar 1915 plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Feb., punkt 9 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 2622 Normal Ave., nach der St. Antonius-Kirche, wo ein Hochamt zelebrirt wird, dann mit Automobile nach dem St. Marien Gottesacker.

Frau Thomas Gutmann, Tochter,
2841 Archer Avenue.

Todesanzeige.
Gegenseitiger Unterstützungsverein Bavaria.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Becker

am Sonntag, den 14. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Februar, um 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1123 Addison Ave., mit Automobile nach Rosehill. Die Beamten sind ersucht, sich um 2:15 in der Logenhalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

H. Ehrenhuber, Präsident.
Augusta Stoermer, Sekretärin,
1435 N. Fairfield Avenue.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Oscar Kirschke

im Alter von 58 Jahren am 13. Febr., nach langem Leiden, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Feb., um 2 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 349 W. 118. Str., nach Mt. Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Kirschke, geb. **Bruns**, Gattin.
Oscar, Charlotte und **Minna**, Kinder.
Max Kirschke, Bruder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter

Marie Becker, geb. Heidegger,

(geliebte Gattin des verst. Charles Becker) im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Feb., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, 1123 Addison Str., aus mit Automobile nach Rosehill. Die trauernden Kinder

Charles und **Max Becker.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Emelia Schmidt, geb. Seuger,

am 13. Februar 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Feb. um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 2039 North Girard Str., mit Kutschen nach der evang.-lutherischen Bethlehem-Kirche, dann nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Schmidt, Gatte.
Emma, Hermann, Martha und **Eddy**, Kinder.
Albert Senger und **Augusta Samuel**, Geschwister.
Hermann Brand, Schwiegersohn.

Sie ist nicht mehr, die treue Seele,
Ach, unsere Mama ist nicht mehr!
Wir fühlen, was in ihr uns fehlet,
Und blicken wehmutsvoll umher.
O Gott, wie hast du uns betrübt,
Du, die doch sonst uns herzlich liebst.
Sie stand uns bei in Angst und Schmerz,
Und sorgte für uns Tag und Nacht
Mit warmem, sanftem Mutterherz,
Auf unser wahres Wohl bedacht.
O Gott, Du gabst uns viel mit ihr,
Und ach, nun reißt Du sie zu Dir!

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Frank Reinschmidt

am 11. Februar im Alter von 26 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Februar, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause 5032 S. Ashland Ave. nach der evangelischen Friedenskirche, 52. und Justine Straße, und von da nach dem 49. und Ashland Ave. Depot, dann per Eisenbahn nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Reinschmidt und Familie, nebst Verwandten.
samo

Todesanzeige.
Deutscher Vereinigter Damenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Becker

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Febr., vom Trauerhause, 1123 Addison Str., nach Rosehill Friedhof. Die Beamten sind ersucht um 2 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elizabeth Ahaman, Präsidentin.
Paulina Brandis, Sekretärin.

Todesanzeige.
Plattdeutsche Gilde John C. Kulling Nr. 40.

Den Beamten und Brüdern zur traurige Nachricht, daß Bruder

Chas. Klick,

3610 Winchester Ave., gestorben ist. Derselbe wird am Dienstag, 16. Febr., 12 Uhr 30 Min. Nachm., vom Trauerhause aus nach Bethania begraben.

Christ Bodde, Meister.
Julius Breekwoldt, Schreiber.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben, teuren Mutter

Rosa Koch.

Insbesondere danken wir Herrn Pastor Kircher für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen, sowie dem Schwäbisch-Badischen Frauenverein Nr. 1 für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, den Freundinnen des Gambrinus Frauenvereins, sowie dem Leichenbestatter F. Mueller für die reelle Behandlung, sowie Frau Christine Bauer die uns so treu während der Krankheit zur Seite gestanden hat, allen nochmals unseren herzlichsten Dank.

Rosa Wenzel, Marie Klapfer, Carolina Koehler, Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren tief gefühlten Dank aus für die rege Beteiligung und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Vaters

Friedrich Fick.

Unseren innigsten Dank auch dem Herrn Pastor Merbitz für die trostreichen Worte im Hause u. am Grabe.

Die trauernden Kinder.

Nachruf

zur Erinnerung an den Todestag meiner unvergeßlichen Gattin

Elisabeth Grieger, geb. Schmitt,

von Ahlburg, Rheinland, geb. am 6. Mai 1855, gest. zu Chicago am 15. Feb. '14.

Ach, du hast jetzt überstanden
Manche schwere harte Stunden,
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen.
35 Jahre waren wir vereint und so
Manchen Schmerz und Kummer haben
Wir gemeinschaftlich getragen.
Ich habe es nicht verdient, daß mich
Der Schicksalsschlag so schwer muß treffen,
Jetzt steh' ich allein auf meine alten Tage,
Von dir, und jedem Mensch verlassen.
Die glücklichste Stunde wird bald schlagen,
Wo wir vereint, und kein Kummer wird
uns plagen,
Ruhe in Frieden, du liebevolle Gattin!

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **Julius Grieger.**

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an den Sterbetag unserer lieben Mutter

Christina Zarth,

welche heute vor zwei Jahren, am 15. Februar 1913, gestorben ist.

Wie die Zeit auf raschem Flügel
Heute stets mit morgen tauscht,
Sind auch über deinem Hügel
Schon zwei Jahre dahingerauscht,
Aber wie am ersten Tage
Weckt Erinnerung neue Klage.
Wie viel heiße Schmerzensthränen
Haben wir dir nachgeweint,
Bis gestillt wird unser Sehnen,
Und der Herr uns neu vereint.

Gewidmet von deinen
dich liebenden Kindern

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone: Austin 796. Local Phone: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs. Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Germania Theater Bush Temple

Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: **Verein Deutscher Theaterfreunde.**

Heute: Geschlossen. Dienstag, 16., Donnerstag, 18., Abends, sowie Sonntag, 21., zur Matinee: **„Der Compagnon"**, Preislustspiel von L'Arronge. Mittwoch, 17. Febr., Ehrenabend für Herrn und Frau Brückner: **„Der Dornenweg"**, Schauspiel von Felix Philippi. Freitag 19. Feb., zum letzten Male: **„Die beiden Reichenmüller"**. Samstag, 19. und Sonntag, 20. Febr. **„Frauen von heute"**. Montag, 22. Febr.: Washingtons Geburtstag. Unter den Auspizien des Columbia Damen-Klubs Gastspiel von Frau Dr. Max Herzog: **„Der Probepfeil"**, Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.

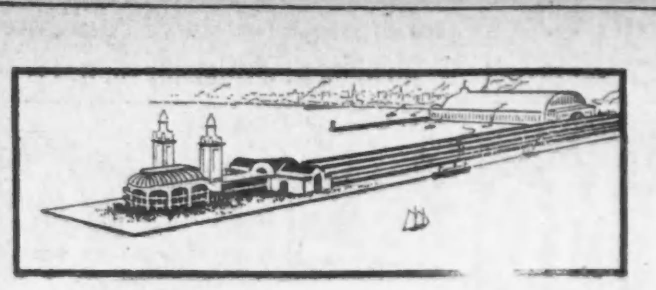
Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 — **715 NORTH AVE.** — Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Neu! Neu!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag die Oberbayerische Singspieltruppe d'Ammerthaler. — Acht Personen.
18oltsamodo*

Wir benötigen Ihre Hilfe
Um unserem Projekt den wohlverdienten
Erfolg zu verschaffen.
Freie Musik für die Massen.
3 Konzerte
in der Orchestra Halle, 16., 17., 18. Febr.
The Chicago Band
Saba Doak Sopran; Alberto Salvi, Harfe.
William Weil, Dirigent.
Abends 8:15 Uhr—Tickets jetzt an der Kasse zum Verkauf, 50c—$100.
The Chicago Band Association.

Achtung!

Große Massenversammlung u. Familien-Abend

Mittwoch, den 17. Febr., 8 Uhr Abends, in der Excelsior Hall, Irving Park Boulevard und Drake Ave., veranstaltet vom Deutsch-Amerikanischen Robert R. Sweitzer Club der 27. Ward. Eintritt frei. Gute Musik.



Chicagos neuer städtischer Pier — ein großartiges bürgerliches Werk mit Erholungsanlagen — wird auf's Neue die Ueberlegenheit von Concrete bei öffentlichen Bauten zeigen. Dieselben Vorzüge, Wohlfeilheit, Stärke und Dauerhaftigkeit, die es für Piers, Brücken, Wege u. s. w. empfehlenswert machen, machen es auch zu dem eignetsten Material für Gebäude jeder Art und für Details und Anbauten wie Veranden, Stufen, Pergolas und Pfosten. Daher hat Jeder ein mehr oder weniger direktes Interesse an Concrete und seinem Fortschritt. Der beste Weg, die Concretefrage völlig zu bemeistern ist einen Besuch zu machen in der

CEMENT SHOW

Coliseum, 10.—17. Februar

Geöffnet am 10. Februar, 8 Uhr Abends, nachher tägl. offen, ausgenommen Sonntag, von 10 Vorm. bis 10:30 Abends.

Konzerte Nachmittags und Abends.

Bald im Reinen?

Die amerikanisch-deutschen Differenzen. — Wenigstens unsere Regierung hoffnungsvoll.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 15. Februar. Seit vielen Jahren hat das Staatsdepartment nicht so viele verzwickte Angelegenheiten von internationaler Bedeutung zu erledigen gehabt, wie gegenwärtig. Mit großem Interesse wird der Antwort Deutschlands an den Präsidenten auf die amerikanische diplomatische Note bezüglich der Kriegszone entgegengesehen. Es heißt, der amerikanische Botschafter in Berlin sei beauftragt worden, die Sache mit dem deutschen Kaiser, wo immer er sich gegenwärtig befinden mag, zu besprechen, und infolgedessen mag eine Antwort nicht vor mehreren Tagen eintreffen. Andeutungen sollen in diplomatischen Kreisen gemacht worden sein, Deutschland würde den Vereinigten Staaten den Rat erteilen, ihre Handelsschiffe in der Kriegszone von Kriegsschiffen begleiten zu lassen, um sie dadurch zu schützen und leicht erkenntlich zu machen. Wie ein solcher Vorschlag aufgenommen werden würde, weiß man natürlich noch nicht. Eine Antwort auf die amerikanische an Deutschland übermittelte Note wegen Nichtablieferung offizieller Postsachen an den Gesandten Van Dyke, der auch der amerikanische diplomatische Vertreter in Luxemburg ist, ist bisher nicht eingetroffen; man glaubt aber, daß die Angelegenheit bald zufriedenstellend erledigt werden dürfte.

Man glaubt nicht, daß Deutschland note" irgendwie auf die mexikanische Lage Bezug nehmen und dabei andeuten wird, die Vereinigten Staaten sollten Deutschland nicht dafür verantwortlich machen, den amerikanischen Schiffsverkehr in der Kriegszone nicht vollständig schützen zu können, da sie selbst nicht in der Lage seien, Ausländer in Mexiko genügend Schutz zu gewähren. Wenn auch die Vermutung ausgesprochen wurde, Deutschland würde den Spieß umdrehen, so hat darüber aus verläßlichen Quellen jedoch nichts bestimmtes verlautet.

K.

Neutralitätsbruch.

Die „La Fayette Society" macht sich eines solchen schuldig.

Urteil einer Autorität.

Kanzler J. J. Tobias von der „Chicago Law School" gibt das Gutachten ab, daß es sich bei dem Aufruf fraglos um Unterstützung Kämpfender handelt.

In den letzten Tagen erschien in verschiedenen amerikanischen Blättern ein Aufruf der LaFayette Society, der dazu aufforderte, Beiträge für diese Gesellschaft abzuliefern. Als Zweck der Beiträge wird angegeben, daß es sich darum handle, Unterwäsche, Strümpfe, Handschuhe und ähnliche Ausrüstungsstücke für die in den Schießgräben stehenden Soldaten der französischen Armee anzuschaffen und abzusenden. Es heißt weiter darin, daß ein Abkommen mit den französischen Behörden getroffen worden sei, nach welchem für die Summe von $2.00 diese Behörden die betreffenden Ausrüstungsstücke, aus in Amerika gemachten Waaren bestehend, den Soldaten zusenden würden. Unter dem Exekutivkomite für diese Angelegenheit befinden sich die Namen einer Anzahl Frauen von bekannten reichen Amerikanern. So zum Beispiel sind die Namen der Frauen J. Ogden Armour, Arthur Ryerson, Frank O. Lowden, Kellogg Fairbank u. s. w., unterzeichnet. Unter den Männern, die das Exekutiv-Komite bilden, befinden sich Robert Allerton, H. C. Chatfield-Taylor, Potter-Palmer Jr., George S. Porter, Bertram Winston und andere.

Verschiedene Leser der „Abendpost" erblickten in dem genannten Aufruf eine Verletzung der Neutralität, indem hier zur direkten Unterstützung der im Felde stehenden Truppen einer kriegführenden Macht aufgefordert wird. Der weitere Umstand, daß augenscheinlich gemäß des Aufrufs die gesammelten Gelder an die Regierung der kriegführenden Macht für die Unterstützung und teilweise Ausrüstung der Truppen geliefert werden, ist ein weiterer Grund, die Gesetzmäßigkeit einer derartigen Vereinigung und deren Vorgehen in Frage zu ziehen.

Mit der Absicht, sich Klarheit über diesen Umstand zu verschaffen, schickte die „Abendpost" einen Berichterstatter zu Herrn J. J. Tobias, den Kanzler der „Chicago Law School." Herr Tobias wird von den hervorragendsten Advokaten als eine Autorität auf dem Gebiete des Völkerrechtes angesehen, da er in den letzten 20 Jahren gerade über diesen Gegenstand Vorlesungen an jener Advokatenschule hielt. Der Berichterstatter unterbreitete den fraglichen Artikel und ersuchte den Kanzler, ihn zu begutachten.

Fraglos Neutralitätsbruch.

„Die Frage ist mir neu", sagte Herr Tobias, „und auf den ersten Blick würde ich sagen, daß das Vorgehen der LaFayette Gesellschaft sich kaum von dem Verhalten von Geschäftsleuten unterscheiden läßt, welche Waaren, die für Kriegszwecke gebraucht werden, verkaufen. Bei näherer Betrachtung jedoch läßt sich hier ein deutlicher Unterschied erkennen. Das Vorgehen der Kaufleute ist ein rein geschäftliches — sie verkaufen in unparteilicher Weise hier zu Lande Waaren an solche, die ihrer bedürftig sind, und es ist nach dem heutigen Standpunkt des internationalen Völkerrechts nicht ihre Sache, sich darum zu kümmern, ob die Waaren für Kriegszwecke gebraucht werden, oder nicht. Die vorliegende Aufforderung jedoch steht nach meiner Meinung auf einer anderen Grundlage. Hier handelt es sich von Seiten der Beitragenden um eine direkte Unterstützung einer kriegführenden Macht. Nehmen wir ein Beispiel an. Angenommen, es würden in derselben Weise in den Ver. Staaten Sammlungen veranstaltet, um ein Kriegsschiff für Deutschland oder für irgend eine andere kriegführende Macht zu beschaffen. Unter solchen Umständen könnte kaum ein Zweifel vorliegen, daß diejenigen, die sich an solchen Sammlungen beteiligen, einen Neutralitätsbruch begehen. Oder nehmen wir ein anderes Beispiel, das den vorliegenden Tatsachen etwas ähnlicher ist. Angenommen, die Sammlungen würden in derselben Weise veranstaltet, wie der Aufruf ergibt, und der Zweck wäre, statt Unterkleider Uniformen, Stiefel, Lederzeug oder andere Ausrüstungsstücke für die im Felde stehende französische Armee anzuschaffen. Wer könnte bezweifeln, daß die Beitragenden durch Unterstützung von einer der kriegführenden Mächte sich einer Uebertretung der Neutralität schuldig machen würden?"

Sachlage grundverschieden.

„Die Sachlage", fuhr Herr Tobias fort, „ist grundverschieden von den Sammlungen, welche hier zu Lande veranstaltet wurden und werden für Unterstützung von Verwundeten, Wittwen und Waisen und anderen Hilfsbedürftigen. In diesem Falle handelt es sich allein um Erfüllung eines Gebots der Menschlichkeit. Es sind nicht Kombattanten, die die Empfänger des Erträgnisses von solchen Sammlungen sind, sondern diese sind einzig und allein dafür bestimmt, der nicht im Kriege stehenden Bevölkerung Unterstützung zu gewähren. Von Wichtigkeit ist hier auch der Umstand, daß, wenigstens soweit die Sammlungen für Deutsche und Oesterreich-Ungarn in Frage kommen, das Erträgniß nie an die betreffenden Regierungen abgeführt wurde, sodaß diese beliebigen Gebrauch von den gesammelten Geldern hätten machen können. Die Gelder der deutschen und österreichischen Sammlungen sind stets entweder an die Roten Kreuz Gesellschaften der verschiedenen Länder, oder an wohltätige Stiftungen, die sich mit der Unterstützung von Hilfsbedürftigen beschäftigen, abgesandt worden. Auch was von dieser Seite an Verbandzeug und Wollwaaren nach drüben geschickt wird, ist allein für Verwundete und nicht für kämpfende Truppen bestimmt.

„Ich muß deshalb zu dem Schluß kommen, daß der in Frage stehende Aufruf eine Verletzung der Neutralität in sich schließt. Solche Uebertretungen der Neutralitätsgesetze sind strafbar, und es ist die Pflicht einer neutralen Macht, derartige Bewegungen zu unterdrücken. Ich glaube nicht, daß die Frauen und Männer, die den oben erwähnten Aufruf unterzeichnet haben, sich dessen bewußt sind, daß sie einen Schritt begehen, welcher gegen die Neutralität unseres Landes verstößt. Ob der Bundesanwalt sich dieser Sache annehmen wird, weiß ich nicht, allein die Unterstützer des Unternehmens sollten auf die etwaigen Folgen ihrer Handlung aufmerksam gemacht werden."

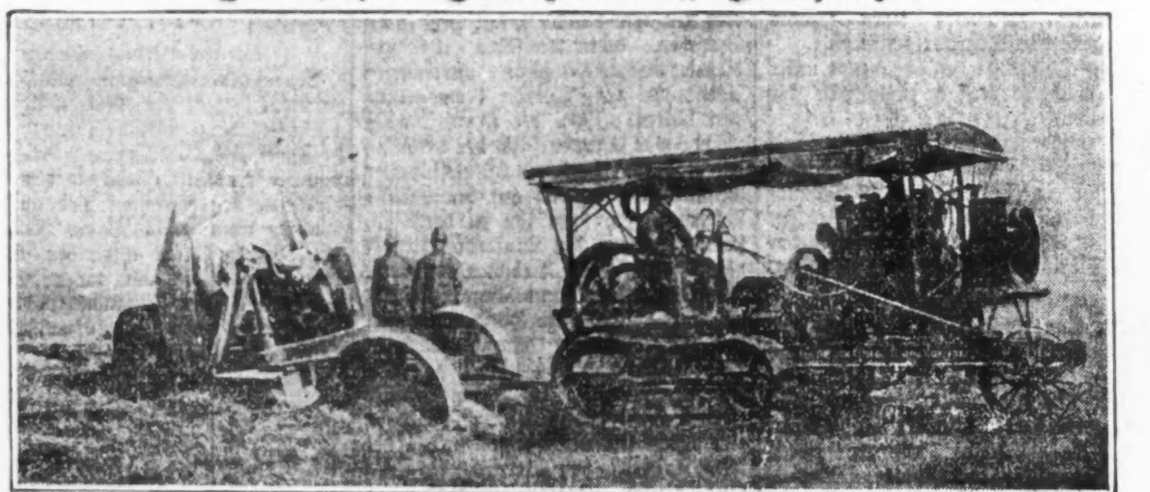
Ist ihnen sehr schnuppe.

Im Hauptquartier der „Lafayette Society", Zimmer Nr. 1201 des Peoples Gas-, Light & Coke-Gebäudes, ging es gerade sehr lebhaft zu, als heute Vormittag ein Berichterstatter der „Abendpost" vorsprach, um Herrn Tobias' Gutachten dort bekannt zu geben. Ein halbes Dutzend Damen hatten unter lautem Lachen hinter einem mit Waaren bedeckten Tisch Aufstellung genommen, um sich von Zeitungsphotographen „blitzlichten" zu lassen. Nachdem dies erledigt, waren die Präsidentin des Ausschusses, Frau Arthur Ryerson, und die Schatzmeisterin, Frau C. Morse Ely, zu einem Interview bereit. „Nein", erklärte Frau Ryerson, nachdem sie mit den Auslassungen des Herrn Tobias vertraut gemacht worden waren, „wir beurteilen unsere Bemühungen anders. Wir bestreben uns, den französischen Soldaten einige Annehmlichkeiten zu verschaffen. Geradeso gut wie wir Waaren schicken, könnten wir ja auch das Geld nach Frankreich senden und es dann den dortigen Komites überlassen, Sachen für die Soldaten zu kaufen, wie sie es für gut halten. Wenn wir aber in Amerika hergestellte Waaren senden, unterstützen wir auch unsere Landesindustrie, das kann doch nicht unrecht sein?" „Aber", so wendete der Berichterstatter ein, „wenn Sie den Soldaten im Schanzgraben alle möglichen Bekleidungsstücke, Unterwäsche usw. senden, könnten Sie ja auch mit gleichem Rechte hier Uniformen anfertigen lassen, und aus lauter Freundschaft für Frankreich beispielsweise ein Regiment innen und außen bekleiden." „Das werden wir gewiß nicht tun", versicherte Frau Ely, „wir wollen es den Kämpfern in den Schanzgräben nur ein wenig leichter machen." „Wissen Sie," bemerkte der Berichterstatter, „daß organisirte Hilfeleistung für Soldaten auf dem Schlachtfelde, wie sie von Ihnen unternommen wird, als Verletzung der Neutralität unter amerikanischen Gesetzen sogar Strafe nach sich ziehen kann?" „Nein", erwiderte Frau Ryerson, „das ist mir unbekannt. Wir liefern ja nicht direkt an die Streiter, sondern an ein in New York gegründetes Hilfskomite, dessen Vorsitzer Robert Bacon, der frühere amerikanische Gesandte in Frankreich, ist.

„Auch Henry Cabot Lodge und Frau Franklin McVeagh beteiligen sich hervorragend an der Sache, und wir glauben, daß diese rechtskundig genug sind, um einen Konflikt mit den amerikanischen Gesetzen zu vermeiden." Ein Umblick in dem großen Zimmer zeigte die Wände mit französischen Fahnen geschmückt und mit Plakaten beschlagen, die besagen: „Für jede $2, die Du uns gibst, wird ein französischer Soldat einen Rucksack mit Deinem Namen erhalten, der die untenstehend abgebildeten Gegenstände enthält." Der aus grauer Leinwand hergestellte Rucksack weist die folgenden Sachen auf: 1 Paar Socken, ein Satz wollene Unterwäsche, ein farbiges Hemd, ein wollenes Halstuch, wollene Handschuhe, Leibwärmer, 1 blaues Taschentuch, 1 Kästchen Seife und Parfüm und eine Tabakspfeife.

Allem Anschein nach werden die Herrschaften also ruhig mit der Absendung der Sachen an französische Kämpfer fortfahren, obschon sie jetzt wissen, daß sie damit ein Bundesgesetz übertreten. Es erübrigt also nur noch festzustellen, wie Bundesdistriktsanwalt Clyne sich zu der Sache verhalten wird.

Deutsches Belagerungsgeschütz.



Einer der berühmten Fortzerstörer auf dem Wege zum Platze seiner vernichtenden Tätigkeit. Das Geschütz wiegt über dreißig Tonnen und wird von einem sogenannten „Caterpillar"-Motorwagen gezogen.

Kommt England zugute

Doch wird versichert, es sei nicht von ihm veranlaßt. — Die Aufhebung der Verzögerung von Schiffsladescheinenveröffentlichung.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. K., 14. Febr. Als kürzlich das amerikanische Schatzamtsdepartment Weisungen an Zolleinnehmer erließ, worin ihnen untersagt wird, Auskunft über den Karakter eines Schiffskargos zu geben, ehe 30 Tage nach Klarirung des Schiffes verstrichen sind, zeigte sich in gewissen Kreisen die Neigung, dies als ein Akt auszulegen, der für Großbritanniens Interesse notwendig sei, da nur Großbritannien in der Lage ist, von Auskunft solcher Art profitiren zu können.

Während der letzten paar Tage hat der Schatzamtssekretär McAdoo in aller Stille diese Order wieder aufgehoben. Natürlicherweise bietet sich jetzt die Kehrseite der Medaille, und es wirft sich der Gedanke auf, daß diese Aufhebung einzig und allein Großbritannien zugute komme.

Die Aufhebung wurde von keiner amtlichen Erklärung begleitet; nur wurde auskunftlich unter der Hand bemerkt, daß der Schritt auf Ersuchen von Exporthändlern hin getan worden sei. Herausgeber von Handelszeitungen sollen gegen die ursprüngliche Order protestirt haben, weil dieselbe die Veröffentlichung statistischer Daten über Ausfuhr verzögern, welche von Wichtigkeit und wertvoll für Ausfuhrhändler seien.

Nach der Meinung von Sekretär McAdoo besteht kein Bedürfniß mehr nach der Order, und daher keine Rechtfertigung mehr für die Unterdrückung von Auskunft, welche von Handelsgeschäften gewünscht werden möge. Schatzamtsbeamte bestreiten, daß irgend etwas von diplomatischer Art hereingespielt habe, oder daß diplomatische Vorstellungen gegen die Order erhoben worden seien, oder Präsident Wilson die Aufhebung angeregt habe. Trotz aller solchen Versicherung wird aber die Aufhebung als ein Zugeständniß an Großbritannien angesehen, welches darauf berechnet sei, eine Quelle von Mißzufriedenheit zu beseitigen, wie sie in der Antwort der britischen Regierung auf die amerikanische Note bezüglich neutralen Handels zum Ausdruck kam, obwohl sie nie zum Gegenstand eines besonderen Protests gemacht wurde.

In jener Antwort (vom 10. Januar) hatte Sir Edwin Grey unmittelbar auf diese Order hingewiesen und versichert, daß, obwohl seine Regierung keinen formellen Stützpunkt für eine Klage hierüber habe und sich auch nicht beklage, „doch die Order, die Wirkung haben muß, die Feststellung des Vorhandenseins von Kriegskonterbande in einem Schiffskargo zu erschweren und so im Interesse unserer nationalen Sicherheit die Festhaltung von mehr Schiffen notwendig zu machen, als es der Fall wäre, wenn die frühere Gepflogenheit fortgedauert hätte."

Diese „frühere Gepflogenheit" gestattete die sofortige Veröffentlichung von Schiffsladescheinen, statt erst nach 30 Tagen; und sie ist jetzt wiederhergestellt worden, — zur Befriedigung Großbritanniens, wenn nicht zum Nachteil einer anderen Macht.

K.

Eingesammelt.

Weil sie angeblich zu schnell und auf der falschen Seite der Straße fuhren, wurden gestern an Crawford und Newport Ave. die folgenden Autler verhaftet:: Roy Commins, Nr. 2974 S. Wabash Ave., A. Gartlet, Nr. 5419 S. Honore Str., Jos. Fakan, Nr. 1820 S May Str., Joe Steinberg, Nr. 1546 W. Adams Str., H. Field, Nr. 5508 Hastings Str., Dr. Henry Merle, Nr. 317 S. Central Park Ave., S. Rubin, Nr. 3221 Douglas Blvd., Harry Breckfield, Nr. 1334 Cleveland Ave., M. F. Hechinger, Nr. 4026 Patterson Ave., S. O. Johnson, Nr. 5136 N. Ashland Ave., und Fred Sauers, Nr. 1940 Lincoln Ave.

Bergers Habeas Corpusgesuch.

Verhandlungen darüber heute noch nicht zum Abschluß gebracht.

Vor Bundesrichter Landis wurde heute Vormittag mit den Verhandlungen über das von Louis Berger eingereichte Habeas Corpusgesuch begonnen, diese kamen aber noch nicht zum Abschluß, sondern wurden bis Mittwoch verschoben, um dem Hilfsbundesdistriktsanwalt Epstein Gelegenheit zu geben, bis dahin eine ordnungsgemäße Einwandsschrift auszuarbeiten.

Bergers Anwalt, Victor Sarner, legte in kurzen Worten den Sachverhalt dar, dahin lautend, daß Berger, ein Schneider von Beruf, von Bremen in Deutschland aus nach Kanada auswanderte, dann sechzehn Monate teils in Quebec, teils in Buffalo, N. Y., wohnte, sich in Kanada des Kleindiebstahls schuldig machte und unter Zurücklassung seiner Bürgschaft nach Chicago entfloh, wo er verhaftet wurde. Die Einwanderungsbehörde will ihn nach Kanada abschieben, da er bei dem dort herrschenden Deutschenhaß aber befürchtet, zu einer übermäßig schweren Strafe verurteilt zu werden, ließ er durch seinen Anwalt den Antrag stellen, daß er, wie es das Gesetz vorschreibt, nach dem Lande seiner Herkunft, nach Deutschland, zurückgebracht werde.

In seiner Ansprache wies Sarner ferner darauf hin, daß es in dem bezüglichen Gesetze ausdrücklich heiße, unerwünschte Einwanderer sollten „in das Land ihrer Geburt" zurückgeschafft werden, und daß demgemäß auch Chinesen, die über Kanada oder Mexiko in die Vereinigten Staaten einwanderten, gegebenenfalls nicht nach diesen Ländern, sondern immer nach China abgeschoben würden.

Dem gegenüber hatte der Vertreter der Bundesbehörde, Hilfsdistriktsanwalt Epstein, wenig zu sagen. Er verlas einige bundesobergerichtliche Entscheidungen, nach welchen es dem Gutachten des Departements für Arbeit überlassen wurde, zu entscheiden, wohin unerwünschte Einwanderer zurückgeschickt werden sollten, der Richter erklärte sich damit aber nicht zufrieden, sondern beauftragte ihn, sich eingehender mit der Frage zu befassen und am Mittwoch Morgen eine Einwandschrift einzureichen.

Aufs Pflaster geschleudert.

Der Fuhrmann George Kraemer im Hospital seinen Verletzungen erlegen.

Vor einigen Tagen stieß der Wagen des 28jährigen George Krämer, Nr. 2447 Augusta Straße, an der Halsted und Fulton Straße mit einer Elektrischen der Halsted Str. Linie zusammen, wobei Krämer aufs Pflaster geschleudert wurde und einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte wurde nach dem Jefferson Park Hospital gebracht, wo er heute seinen Verletzungen erlag.

An Arcade Place und Paulina Straße stieß heute der Wagen des Milchausfahrers Michael McDermont, Nr. 2347 Park Ave., mit einem Lastkraftwagen der Roofers & Builders Supply Co., Nr. 6415 Wentworth Avenue, zusammen, wobei McDermont von seinem Sitz geschleudert wurde und Verletzungen am Rücken und beiden Armen davontrug. Auf seinen Wunsch wurde der Verunglückte nach seiner Wohnung überführt.

* Vor Bundesrichter Carpenter nahm heute Vormittag der Prozeß gegen John G. Miller, Mitinhaber der Miller Watt Co., welche Nr. 227 W. Jackson Blvd. ein Großgeschäft in Kleidern betrieb, seinen Anfang. Die Klage lautet dahin, daß er bei seinem Bankerott einen Teil seiner Bestände zu verheimlichen suchte.

Die „Abendpost„

223—225 West Washington Straße, zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.

veröffentlicht heute

276

Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Will nicht reden.

Weichensteller mit halb durchschnittener Kehle aufgefunden.

An 27. und S. State Straße fand heute ein Polizist der Bezirkswache der Cottage Grove Ave. den 25jährigen James Higgins, einen Weichensteller in Diensten der Illinois Zentralbahn, mit halb durchschnittener Kehle auf. Er sorgte für die Ueberführung des Schwerverletzten nach dem Mercy Hospital, wo es gelang, Higgins zur Besinnung und außer Lebensgefahr zu bringen. Es konnte bisher noch nicht ermittelt werden, ob ein Raubüberfall oder ein Selbstmordversuch vorliegt. Der Mann weigert sich, Auskunft zu geben.

War im Trau.

Hatte vergeblich versucht, seiner Verhaftung vorzubäuchen.

John Steinke kaufte sich gestern einen Affen, über den er in seiner Wohnung, Nr. 931 Wells Str., die Kontrole verlor. Als seine Frau drohte, ihn wegen unordentlichen Betragens verhaften zu lassen, trat er in das Nebenzimmer und drehte angeblich das Gas an. Er soll halb betäubt gewesen sein, als man ihn fand. Nachdem man ihn ins Bewußtsein zurückgerufen hatte, wurde er in der Wache an der Chicago Ave. eingelocht und heute dem Stadtrichter Fisher vorgeführt. Der hat die Verhandlung verschoben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Leichtes Schneegestöber heute Nachmittag, heute Abend bewölkt und kälter. Mindesttemperatur etwa 20 Grad; morgen wahrscheinlich klar und wenig Wechsel in der Luftwärme. Morgen an Stärke abnehmender Westwind.

Illinois: Teilweise bewölkt im nördlichen, klar im südlichen Teil heute Abend und morgen. Heute Abend etwas kälter.

Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen.

Niedermichigan: Bewölkt heute Abend und morgen, in der Nähe der Küste wahrscheinlich Schneegestöber. Im östlichen Teil heute Abend kälter.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im nördlichen Teil heute Abend wahrscheinlich Schneegestöber, und kälter im östlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 5:28.
Sonnenaufgang, morgen: 6:45.
Monduntergang: Heute Abend 7:17 Uhr.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.....38	3 Uhr Morgens...32
4 Uhr Nachm.....38	4 Uhr Morgens...33
5 Uhr Nachm.....37	5 Uhr Morgens...34
6 Uhr Nachm.....37	6 Uhr Morgens...34
7 Uhr Abends.....37	7 Uhr Morgens...34
8 Uhr Abends.....36	8 Uhr Morgens...34
9 Uhr Abends.....36	9 Uhr Morgens...33
10 Uhr Abends.....36	10 Uhr Vorm.......33
11 Uhr Abends.....36	11 Uhr Vorm.......33
12 Uhr Mitternacht.35	12 Uhr Mittags....34
1 Uhr Morgens...34	1 Uhr Nachm.......34
2 Uhr Morgens...33	2 Uhr Nachm.......34

Leset die „Sonntagpost"

32c	8c	16c	12c	98c
für Stuart's Dyspepsia Tableis, regulärer Wt. 50c	für Rhrubs Corn Cure — regulärer Wt. 15c.	für Snake Liniment — regulärer Wert 25c.	für Peroxide Hydrogen, regulärer Wert 25c.	Gall. Varnish, elastisch, dauerhaft, 2 Gall. an Käufer.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

2.00 Extra Qualität Unterröcke, 79c

Wir kauften den ganzen Vorrat eines Fabrikanten von Unterröcken. In schwarz und farbig, fcy. ruffl'd Flounces, in 30 verschiedenen Facons. In Sateen od. Merigan. 1.50 u. $2 Werte, nur **79c**

Dressing Sacques für Damen, Percale, alle Größen bis 46, Aermel in ¾ Länge, zu.. **29c**

Waists für Damen, von bestem weißen Lawn gemacht, ausgeschnittener Hals, hübsch bestickte Kragen, lange Aermel, Front bei Hand bestickt — speziell zu.... **98c**

Bargain-Tisch

Kissen Tops, gestempelt, nur......... **10c**
Four - in - Hand Männer-Halsbinden, 50c wert......... **15c**

Männer-Ausstattungen

Unterzeug, fließgefüttert und gerippt, Größen bis zu 46 — speziell zu........ **29c**
Knickerbocker-Hosen für Knaben, eine wunderbare Auswahl von Mustern, in allen Stoffen wie Cheviots und Tweeds, reguläre 50c Werte, herabgesetzt auf........ **23c**
Negligee-Hemden für Männer, Coat Style, garantirt echtfarbig, herabgesetzt auf........ **59c**

Bargain-Tisch

Knaben-Kniehosen, Gr. bis zu 10...... **25c**
Gefließtes Unterzeug, 2 Stücke — speziell zu........ **12½c**

Schaukelstuhl 1.69

Dieser Parlorschaukelstuhl, wie Bild, schön u. bequem, solid. Holzsitz, gebog. Arme, Golden Oak Finish, regulär 4.50, herabgesetzt auf **1.69**

Moderne Schuhe für Mädchen herabgesetzt auf 98c

Es sind die besten Vici Kid Lederschuhe, zum Knöpfen, schön gemacht, in Größen von 8 bis 2, wert $2..... **98c**
Dongola Kinderschuhe — Patentleder Tips, Knöpfschuhe, Größen 3 bis 8, zu.......... **55c**
Tennis oder Gymnasium Slippers, 11 bis 5½, zu.......... **45c**

Halbes Dutzend Tischmesser und Gabeln, 39c

Tafelmesser und Gabeln, Cocobolo Griffe, mit feinen Stahlklingen, Sets von einem halben Dutz. Paar, zu nur........ **39c**
Spülpfannen, 8 Quarts — auf schwerer Stahlbasis emaillirt, zu.... **10c**
Zahnstocher, aus Hartholz, runde und flache, die Schachtel.......... **3c**

Strümpfe

Gefließte gerippte Vests und Pants f. Knaben, wt. 35c...... **23c**
Gefließte gerippte Vests und Pants f. Kinder, zu.......... **19c**

Im Annex

Kleider-Ginghams, sehr nette Muster, die Yard zu.................. **7½c**
Poplins, in den allerneuesten Mustern und Farben, Yard zu.......... **15c**
Kleider-Crepe, sehr schöne Muster und Schattirungen, Yard.............. **15c**
Ungebleichter Muslin, speziell die Yard zu.................. **4¾c**
Weiße Lawns, 36-zöllige kurze Stücke, die Yard.................. **6½c**

Unterzeug

Baumwollstrümpfe für Männer, alle Farben, 2 Paar...... **25c**
Wollene Strümpfe, für Kinder, regulär 25c, für.......... **15c**

In dem Grocery und Market

Washburns Gold Medal Mehl, — ¼ Faß....... **1.83**
Pillsbury, ⅛ Faß...... **92c**

Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund........ **53c**
Oder 10 Pfd. für 51c mit Pfd. Kaffee zu 25c und aufwärts.
Priscilla präparirtes Doughnut Mehl, Pack. **12½c**
Kartoffeln, weiß u. mehlig, Peck, 16c; Bu......... **63c**
Weiße Pearl Macaroni oder Spaghetti, 3 Packete **23c**
Eier, groß und auserlesen, per Dutzend......... **25c**
Butterine, Swifts Snowflake, Pfund.......... **19c**

Kaffee, frisch gerösteter Gold Blend, Pfd... **11½c**
Grape Fruit, größte Sorte, 5c— Dutzend......... **58c**
Kal. Zitronen, dünne Schale saftig, Dutzend........ **15c**
Schmalz, Swifts Jewell Compound, Pfd..... **10c**
Brick Käse, Dodge County, Pfund......... **19½c**
Fels Naptha oder Columbia Family Seife, 10 Stücke........... **39c**
(Mit Pfd. Kaffee zu 25c und aufwärts.)
Holland Kraut oder gelbe Turnips, Pfund........... **1½c**
Hersheys Kakoa, ½ Pfund-Büchse........... **14½c**
Tomatoes, Korn od. Erbsen, drei Büchsen......... **25c**

Zwetschen, — fancy Santa Claras, Pfd... **6½c**

Weine und Liköre

1.10 Flasche Old Settlers Kentucky Bourbon, — volles Quart.... **57c**
1.25 Flasche Kentucky Pure Rye, 100 Proof, volles Qt. **67c**
Extra feiner Doppel-Getreide - Kümmel — Quart-Flasche.......... **54c**
$1 Flasche Jamaica Rum — speziell.......... **53c**
$1.00 Flasche Rex Bitters, gut für Nieren und Leber, zu.............. **49c**
Export - Bier, oder Culmbacher, 2 Dutz. Flaschen.. **90c**

Fleischwaaren

Round Steak von Native Beef, Pfund......... **17c**
Sirloin Steak von Native Beef, Pfund......... **19c**
Prime Chuck Roast, Pfund zu........... **13½c**
Hamburger Steak— Pfund zu........... **11½c**
Lamm - Fleisch für Stew, das Pfund....... **11¾c**
Swifts beste Frankfurter, das Pfund......... **12c**
Rumpf Corn Beef, Pfund zu........... **14½c**
Frühstücks - Speck, das Pfund zu........... **21c**

Sechs Anklagen erhoben.

Mehrere Wahlrichter und Clerks der 18. Ward sollen Wahllisten gefälscht haben.

Die Grandjury hat mit bemerkenswerter Promptheit sechs Anklagen in Verbindung mit den bei der kürzlichen Registrirung der Wahlberechtigten für die am nächsten Dienstag stattfindende Vorwahl angeblich vorgekommenen Wahlbetrügereien erhoben. Anklage auf Verschwörung zum Zwecke falscher Registrirung und auf Verschwörung zu dem Zwecke, Personen, die gesetzlich nicht wahlberechtigt sind, die Ausübung des Wahlrechts zu ermöglichen, wurden heute gegen folgende in der 18. Ward lebenden Politiker erhoben: John Vanderberg, Sekretär des demokratischen Klubs der 18. Ward, und gegen seinen Assistenten, Henry F. Kelling; ferner gegen Sam Govera, Nr. 1505 Warren Ave., demokratischen Wahlrichter im 6. Wahlbezirk jener Ward; John Fallen, Nr. 1451 Ogden Ave., republikanischen Wahlrichter im selben Wahlbezirk; Dan Cartier, Nr. 1460 W. Madison Str., republikanischen Clerk im 6. Wahlbezirk, und gegen seinen demokratischen Kollegen Jos. McGeeny, Nr. 1503 Warren Ave.

Die Angeklagten werden gegen Stellung von je $2500 auf freiem Fuß belassen werden.

Hinter den Anklagen soll nichts weiter als ganz gewöhnliche politische Eifersüchtelei stecken, und die Ansicht wird vielfach geäußert, daß es um diese Anklagen schließlich bei der gerichtlichen Verhandlung ebenso kläglich bestellt sein wird wie mit vielen anderen sensationellen Anklagen, die von der Staatsanwaltschaft mit Billigung Staatsanwalts Hoyne erhoben worden sind.

Nordseite Turnhallekonzert.

Die von der Chicago Turngemeinde veranstalteten, unter der Leitung von Martin Ballmann stehenden Sonntagnachmittagskonzerte haben sich in diesem Winter eines überaus zufriedenstellenden Besuches erfreut, und die gegenwärtige dürfte die erfolgreichste seit einer langen Reihe von Jahren werden. Vom Orchester wurde in jedem Konzert klassische und leichtere volkstümliche Musik zu Gehör gebracht und dadurch der Geschmacksrichtung aller Besucher Rechnung getragen, und ebenso waren die Leistungen der Gesangs- und Instrumentalsolisten durchschnittlich gute. Von den gestrigen Darbietungen des Orchesters sind besonders erwähnenswert das Vorspiel zur Oper „Hänsel und Gretel", Auszüge aus den Opern „Tannhäuser" und „Götterdämmerung" von Wagner und „Die Weihe des Hauses" von Beethoven. Der Klavierkünstler Vilmos Gustav Sasco bewährte den ihm vorangegangenen Ruf vollkommen, und die jugendliche Sopranistin Mae F. Panoch wie auch der Baritonist Glen M. Stark, beide sehr stimmbegabt, fanden es nicht schwer, sich die Gunst des Publikums zu erringen.

Hochfluten in Italien.

Sehr bedrohliche Lage in Rom.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Rom, 14. Febr. Infolge des anhaltenden starken Regens in ganz Italien ist das Steigen der Hochflut sehr besorgnißerregend geworden. Der Tiberfluß ist mehr als 50 Fuß über seine Ufer getreten, wodurch Teile in der unteren Stadt, besonders auch in der Umgebung des Vatikans unter Wasser stehen. Die Militärbehörden haben mit dem Rettungswerk begonnen, und versorgen auch solche Leute mit Lebensmitteln, die sie anderweitig überhaupt nicht erhalten können. Die Soldaten führen auch Leitern, Taue usw. mit, um Personen aus Häusern, die einzustürzen drohen, schnell retten zu können. Der König besuchte heute die Ingenieurskaserne, um sich zu erkundigen, welche Vorkehrungen getroffen worden sind, um allen Bedrängten jederzeit schnell Hilfe bringen zu können.

Auch die berühmte, bereits 639 vor Christi Geburt erbaute St. Paul Milo Brücke steht unter Wasser, ebenso das Gebäude der Luftschiffahrtsschule.

Turin, über Rom, 14. Febr. Der Schneefall in der Gegend von Piedmont ist in diesem Winter viel bedeutender gewesen, als seit Menschengedenken. In den Alpen wurden fast alle Telegraphendrähte zerrissen und auch die Pfosten sind fast ganz vom Schnee bedeckt, und das berühmte St. Bernhard Hospiz ist von 25 Fuß tiefem Schnee umgeben.

Leset die „Sonntagpost"!

Leicht von irgendwo zu erreichen

Der große Laden ist direkt und zuerst in dem Schleifenbezirk erreichbar von jedem Teile der Stadt mittelst der Hochbahn. Er ist direkt von jedem Teile der Stadt durch die Straßenbahnen zu erreichen. Die meisten der Durchlinien fahren an unserem Laden vorüber, entweder an State Str. oder ein paar Schritte östlich, an Wabash Ave. Ihr erspart Zeit und Geld, wenn Ihr direkt nach dem Großen Laden kommt.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Koupons,
Dienstag, den ganzen Tag!

Wir tauschen unsere Koupons um für Eure Seifen-Umschläge, Tabak „Tags" etc.

von unserer großen Liste

Studirt unsere Liste von Tags, Koupons und Zertifikaten, die Ihr für unsere am Profit teilnehmenden Koupons eintauschen könnt — Ihr werdet sehen, wie schnell Eure Sammlung unserer Koupons wächst, wenn Ihr alle Tags, Umschläge u. s. w., die in Euer Heim kommen, sammelt. Unsere Koupons bilden nicht nur das wertvollste Mittel, durch welches Ihr Eure Umschläge und Tags umtauschen könnt, sie sind auch die nützlichsten, denn Ihr könnt sie entweder für Baar oder für Waaren eintauschen und sind nicht auf die Einlösung von Prämien beschränkt.

Ihr könnt jetzt schon Eure Auswahl treffen zu den Verkaufspreisen der

Möbel-Woche,

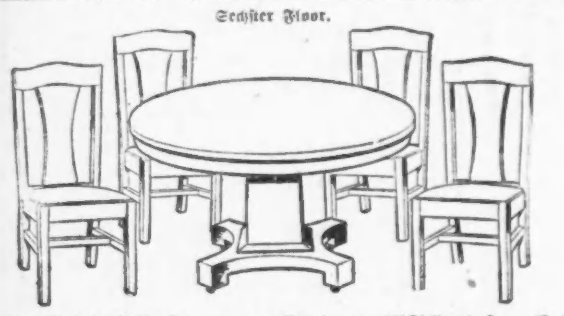
welche am 1. März beginnt.

Unserer Gewohnheit folgend haben wir vor diesem großen Ereigniß eine Vor-Ausstellung aller zum Verkauf kommenden Sachen veranstaltet, sodaß vor dem Verkauf in Ruhe und Bequemlichkeit eine Auswahl getroffen werden kann.

Anschreibekunden können ihre Möbeleinkäufe in diesem kauf auf das März - Konto überschrieben haben.

Beachtet unsere täglichen Bulletins

Sechster Floor.

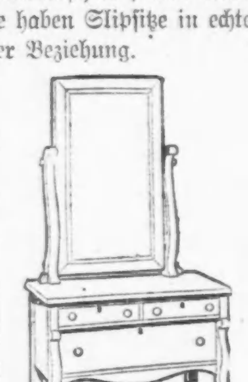


Dieses $40 Eßzimmer-Set, vollständig, 24.50

Es besteht aus massivem Tisch in fumed Oak. Schwerer viereckiger Unterteil. Die vier Stühle haben Slipsitze in echtem spanischem Leder. Ein hochfeines Set in jeder Beziehung.

$15 solid eichener Dresser, 9.45

Golden Oak, große Base, 28×22 französischer Plate Spiegel.



Dieser $45 Prinzeß - Dresser oder Chiffonier zu 26.75

Ausgewählte Stücke in echtem Circassian Wallnuß oder Mahagoni. Sorgfältig innen u. außen finished. Staubdichte Herstellung mit Mäusedichten Abteilungen zwischen jeder Schublade.

21.75 Messingbett, 13.50

Ein hübsches Bett mit 2zöll ununterbrochenen Pfosten und 14 geschmackvoll gruppirten Fillers. Alle Größen und Finishes.

$30 Messingbett, 17.75

Die Pfosten sind 2½ Zoll im Durchmesser, mit großen 5-zöll. Kappen, 2-zöll. Top-Stangen und 1½zöll. Fillers. Ein großartiges Bett.

$7.00 Matratze
45 Pfund Baumwollfilz, einzelne Schichten. Feiner Wert,
3.39

Unsere 16.75 De Luxe Matratze, $10

Diese Matratze ist unser Führer zu 16.75 und sie ist ein Wunder. 55 Pfd. weiße Lagen Filz-Watte. Imperial Edge. Dazu paff. Box Spring, $10.

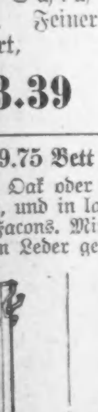
9.50 Matratze
50 Pfund Baumwollfilz in Schichten. Imperial Rand.
5.00

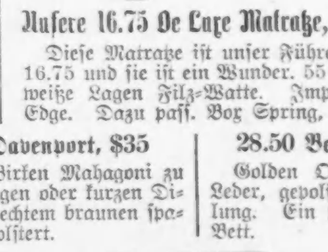
49.75 Bett Davenport, $35

In Oak oder Birken Mahagoni zu haben, und in langen oder kurzen Divan Facons. Mit echtem braunen spanischen Leder gepolstert.

28.50 Bett Davenport, 18.50

Golden Oak, Imperial spanisches Leder, gepolstert. Sanitäre Herstellung. Ein prächtiges und bequemes Bett.





$10 sanitäres Davenport u. Pad, $5

Vollständig mit baumwollenem Pad. Verstärkte Spring Konstruktion, ein bequemes Bett bildend.

3.50 Costumer, 1.89

Solid Fumed Oak. Schwere Base, welche Stabilität bietet.

$2 Näh-Schaukelstuhl, 98c

Finished in Golden Oak. Sattel-Sitz. Gebolzte Armlehnen.

Laden um 8:30 geöffnet

Strich durch die Rechnung

Harry McCarthys Flucht aus dem Zwinger vereitelt.

Auf Leben und Tod.

Charles Cleaver nach verzweifeltem Kampfe von einem Räuber niedergeschossen. — Starb im Hospital. — Der verwundete Räuber in Haft.

Am 19. Januar bewerkstelligten Harry McCarthy und Edward Malone, auch „Ed O'Neil" genannt, die ihrer Prozessirung vor dem Tribunal des Richters Prindiville harrten, aus dem Angeklagtenzimmer neben dem im 9. Stock der Stadthalle gelegenen Gerichtssaal ihre Flucht, indem sie durch's Fenster auf die Brüstung kletterten, durch ein anderes Fenster in ein leeres Zimmer stiegen und von dort aus ins Freie gelangten.

Malone blieb verschwunden, McCarthy aber wurde Donnerstag Morgen von den Detektives Delaney und Courtney von der Wache an der Desplaines Straße wieder verhaftet und in der Zentralwache eingekäfigt. Die Häscher hatten ihn angeblich einer gründlichen Leibesvisitation unterworfen und ihm alles, was er bei sich hatte, abgenommen. Man gestattete ihm jedoch mehrmals, Besuch zu empfangen, und hierbei muß es an der nötigen strengen Aufsicht gefehlt haben, denn gestern fand man einen Gitterstab seiner Zellentür zur Hälfte durchgesägt und unter seiner Pritsche ein Rasirmesser und einen Genickfänger, deren Klingen mit einer Feile sägeartig zugestutzt waren.

Hätte der Bursche Zeit gehabt, seinen Plan auszuführen, so hätte der Schließer zweifellos eines schönen Morgens das Nest leer gefunden.

Jetzt schmachtet der Gefangene unter scharfer Bewachung in einer Zelle der Hauptwache.

Er wird bezichtigt, im Verein mit einem Spießgesellen je einen Raubüberfall in Wm. Schuberts Schankwirtschaft, Nr. 40 N. State Straße, und im Zigarrenladen an Van Buren und Clinton Straße verübt zu haben.

Raubmord.

In Con Feeleys Schankwirtschaft plauderten gestern früh Charles Cleaver, H. A. Frasier, Wm. Haywood, L. Koch und Thomas Cosgrove mit dem Herbergsvater, als zwei Männer durch die Vordertür und zwei durch die Seitentür das Lokal betraten. Einer der Neuankömmlinge verlangte eine Zigarre. Feeley trat hinter den Zigarrenverkaufsstand, neben dem seine prächtige Bulldogge an der Kette lag und einen Knochen benagte, und langte nach einer Kiste Zigarren, als der Befehl „Hände hoch!" an sein Ohr schlug. Aufblickend sah er sich den vier zuletzt gekommenen Gästen gegenüber, von denen zwei Revolver gezogen und auf ihn in Anschlag gebracht hatten.

Ehe er noch einen klaren Gedanken fassen konnte, tauchte Cleaver, einer seiner Stammgäste, mit einer Kohlenschaufel bewaffnet, auf und drosch, ohne ein unnützes Wort zu verlieren, so nachdrücklich auf das Raubgelichter los, daß dieses sich schon zur Flucht wandte, als plötzlich die Bulldogge den Knochen fahren ließ und Anstalten traf, sich an dem ungleichen Kampf zu beteiligen. Sobald aber der Hund dumpf knurrend an der Kette zerrte, verlor einer der Raubgesellen den Kopf und gab mehrere Schüsse ab.

Von einer Kugel in die Brust getroffen, brach Cleaver im selben Augenblick, als Feeley sich von seinem Schreck erholt und seinen Revolver erfaßt hatte, zusammen. Die Mordbuben sprangen auf die Straße und entkamen, obgleich der Schankwirt ihnen ein halbes Dutzend blauer Bohnen nachsandte.

Galgenfutter.

Cleaver wurde nach dem St. Bernhardhospital geschafft. Dort starb gestern Abend der wackere Bursche, der 21 Jahre alt war und Nr. 10229 S. Carpenter Str. wohnte, nachdem er Charles Bowling, Nr. 1436 Wabash Ave., als den Halunken, der ihn niedergeschossen, und Samuel McElligott, Nr. 6630 Hartwell Straße, als einen Spießgesellen des Mordbuben identifizirt hatte.

Bowling, der einen Schuß in die Hüfte erhalten hatte, wankte, von McElligott gestützt, die Wabash Ave. hinauf, und hatte die 16. Str. erreicht, als Detektive John Wild von der Wache an der 22. Str. ihn und seinen Begleiter erspähten und das saubere Paar festnahm.

In Bowlings Zimmer wurde später ein gewisser Frank Bowman im Schlafe überrumpelt und in Untersuchungshaft genommen. Den Angaben der Polizei gemäß sind Bowling und McElligott erst vor acht Tagen aus dem städtischen Arbeitshause entlassen worden.

Zur Strecke gebracht.

Der Polizist Martin Hogan von der Wache an der Warren Ave. bemerkte heute Morgen kurz nach 1 Uhr, daß ein Kraftwagen vor der Wirtschaft von P. Puccetti, Nr. 2058 W. Van Buren Str., hielt und drei Männer in das Lokal traten. Gleich darauf hörte er etwa acht oder zehn Revolverschüsse fallen und bemerkte hinzueilend, wie die Männer wieder auf die Straße gelaufen kamen, in den Kraftwagen sprangen und davonfuhren. Der Beamte gab sogleich Feuer auf sie und brachte einen der Burschen, der, als sich der Kraftwagen schon in Bewegung gesetzt hatte, noch auf das Trittbrett gesprungen war, schwer verwundet zur Strecke. Die Davonfahrenden gaben ihrerseits auf Hogan eine Anzahl Schüsse ab, die aber glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. In der Wirtschaft fand der Polizist den Aufwärter Antonio Mune, der das Eigentum seines Arbeitgebers mit dem Revolver verteidigt hatte, mit einer Kugel in der Hüfte verwundet auf dem Fußboden liegen und veranlaßte seine Ueberführung nach dem Countyhospital. Auch der verwundete Bandit, der seinen Namen als Thomas Ford, 21 Jahre alt, angab, wurde dorthin überführt, wo er im Sterben liegt. Puccetti befand sich vor der Wirtschaft, als die Banditen vorgefahren kamen, und sah durch das Fenster, wie der Aufwärter und der Schankwärter Stephen Seconni von den Kerlen überfallen wurden. Er machte sich davon, um die Polizei zu benachrichtigen, doch kam ihm Hogan zuvor. Die Banditen hatten sich $13 aus dem Kassenapparat angeeignet und befahlen den Angestellten, in den Eisschrank zu klettern. Seconni, der gänzlich eingeschüchtert war, kam diesem Befehl sogleich nach, nicht aber Mune, der einen Revolver ergriff und auf die Burschen feuerte. Ehe er aber die Banditen in die Flucht jagen konnte, war er von einer Kugel getroffen worden.

Drei schäbig gekleidete junge Burschen betraten gestern die Fischhandlung von Frank Tusa, Nr. 1004 Süd Sangamon Str., und verlangten die Herausgabe der Einnahme. Als Tusa, der 70 Jahre alt ist, sich zur Wehr setzte, wurde er von den Kerlen niedergeschlagen, worauf die Banditen sich $160 aneigneten, die sich in der Kasse befanden. Natürlich waren die Kerle über alle Berge, als der Greis wieder aus seiner Betäubung erwachte.

Das Handwerk gelegt.

Detektivesergeant George Lyman von der Wache an der Maxwell Str. befand sich gestern Abend an West 12. Str. und Ashland Ave., als Meyer Marks, der Geschäftsführer des Orpheus Theaters, auf ihn zugelaufen kam und ihm berichtete, daß drei junge Burschen, deren Aussehen ihm verdächtig erscheine, schon den ganzen Abend vor dem Theater herumgelungert hätten. Zwei der Kerle standen an der Ecke, während sich der dritte in der Nähe des Theaters aufhielt. Der Beamte ging sogleich auf den Alleinstehenden zu, um ihn zu verhören, starrte jedoch in den Lauf eines Revolvers, als er den Burschen ansprach. Im Nu hatte Lyman dem Burschen die Waffe aus der Hand geschlagen und ihn selbst mit einem wuchtigen Hieb seiner Faust zu Boden gestreckt. Als der Bursche zu Boden stürzte, rollten unter seinem Ueberzieher mehrere Einbrecherwerkzeuge und eine Flasche, in der sich Nitroglycerin befand, hervor. Lyman übergab den Burschen sogleich einigen anderen Polizisten, die herbeigeeilt kamen, und setzte den anderen Kerlen nach, die inzwischen die Flucht ergriffen hatten. Nach einer heißen Jagd, die sich auf zwei Straßengevierte erstreckte, und in deren Verlauf der Beamte eine Anzahl Schüsse auf die Fliehenden abgab, gelang es ihm, die Kerle einzuholen und zu verhaften. Beide waren bewaffnet. Einer der Verhafteten wurde als ein gewisser Maloney erkannt, der der Polizei als Geldschrankknacker zur Genüge bekannt sein soll. Die Namen der übrigen Verhafteten weigert sich die Polizei anzugeben.

Was die Einbildung tut.

Schreckensbleich kam gestern Abend James Gallo in die Maxwell Str.-Bezirkswache gestürzt und berichtete dem diensttuenden Sergeanten, daß er im Streit mit Bruno Milos und Joseph Mosant niedergeschossen und wahrscheinlich schwer verwundet worden sei. Ehe er aber das Bewußtsein verliere, aus dem er vielleicht nie wieder erwache, habe er sich nach der Wache geschleppt, damit die Burschen von der Polizei zur Rechenschaft gezogen werden könnten. Kaum waren diese Worte seinem Munde entfahren, als er umsank. Eine Untersuchung, die der Polizeiarzt sogleich vornahm, ergab, daß eine Kugel durch seinen Rockschoß gefahren war, ohne das Fleisch auch nur zu streifen.

Hat seinen Lohn.

Von Frank Vail, dem Sohn des Polizeisergeanten James Vail, Nr. 449 Calumet Ave., wurde der 19jährige Clyde Williams gestern angeschossen und erheblich verwundet, als er durch das Fenster des Badezimmers in die Wohnung spähte. In Begleitung von Williams befanden sich Harry Cohen, Nr. 65 Ost 49. Str., und Cecil Ensign, Nr. 4751 Calumet Ave., die ebenfalls verhaftet wurden. Williams, der 4749 Prairie Avenue wohnt, wurde nach dem Wesley Hospital gebracht. Ensign und Cohen sollen zugegeben haben, die Bewohner der Umgegend in dieser Weise belästigt zu haben. Vail glaubte, daß er es mit einem Einbrecher zu tun hatte.

Nahmen Andenken mit.

An der Desplaines und Forquer Straße wurde gestern Abend Hasty Munne, Nr. 557 Taylor Straße, von drei Kerlen überfallen, die ihn ohne Weiteres packten und ihm ein Stück seines Ohrs abschnitten, worauf sie sich davonmachten. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Racheakt.

Bestien in Menschengestalt.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde gestern Abend die 16jährige Ruth Anderson, Nr. 1322 George Str., von zwei jugendlichen Unholden überfallen, trotz ihres verzweifelten Widerstandes auf das Ziegeleigelände an Irving Park Blvd. und dem Fluß gezerrt und mißbraucht. Das Mädchen schleppte sich in einer an Hysterie grenzenden Verfassung heim, erzählte den Eltern, was ihr zugestoßen, und brach dann zusammen. Die sofort benachrichtigte Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Schandbuben habhaft zu werden.

Leiche geborgen.

In der Nähe der Anlage der Firma Abraham Burrell & Co., Nr. 2235 Oakdale Ave., wo er als Wächter beschäftigt war, wurde gestern Eugene A. Craft als Leiche aus dem Flusse gezogen. Man mutmaßt, daß der Mann, der in der Nachbarschaft von Elston Ave. und Irving Park Blvd. gewohnt hat, das Opfer eines Unfalls geworden sei.

Rächte sich.

Weil man ihn zu einem Tanzkränzchen im Vorderhause nicht eingeladen hatte und der unvermeidliche Lärm seine Kinder nicht schlafen ließ, soll John Stotz, der im Hinterhause Nr. 524 N. Noble Straße wohnt, gestern Abend sieben Mal die Polizei mittels Fernsprechers benachrichtigt haben, daß eine blutige Schlägerei den Tanz abgelöst habe und schon zwei oder mehr Personen ermordet worden seien.

Der phantasiebegabte Angeber wurde verhaftet.

Am Ende seines Wites.

Durch Arbeitslosigkeit und dadurch verursachte Not zur Verzweiflung getrieben, sprang gestern Abend der obdachlose Joseph Wilson aus St. Louis von der ClarkStr.-Brücke in den Fluß. Er hätte den ersehnten Tod auch gefunden, wenn nicht David Peterson, Nr. 813 N. Clark Str., der zufällig in der Nähe war, ihm nachgesprungen wäre und ihn herausgefischt hätte. Der Lebensmüde hat Aufnahme im Passavanthospital gefunden.

St. Paulsgemeinde.

Der Klub der männlichen Mitglieder gibt morgen sein 4. Jahresbankett.

Der Klub der männlichen Mitglieder der von Pastor Rudolph A. John und Hilfspastor Pister bedienten lutherischen St. Paulsgemeinde gibt morgen Abend in der Gemeindehalle sein 4. Jahresbankett, das pünktlich um 8 Uhr seinen Anfang nehmen wird. Von 7½ Uhr bis 8 Uhr findet Orgelkonzert statt. Der Hauptredner bei dem Bankett wird der frühere Handelsminister Charles Nagel von St. Louis sein, außerdem wird Pastor John McLaughlan von der Erlöserkirche an Fullerton Ave. eine Ansprache halten, auch stehen musikalische Vorträge auf dem Programm. Mitglieder dürfen Gäste einführen.

War Smith irrsinnig?

Koroner will das Gehirn von Sachverständigen untersuchen lassen.

Um die Frage, ob Roswell C. F. Smith, der am Samstag wegen der Ermordung der 4½jährigen Hazel Weinstein gehängt wurde, irrsinnig war oder nicht, über jeden Zweifel hinaus beantworten zu können, versucht Leichenbeseher Peter M. Hoffmann sich in den Besitz des Gehirns des Gerichteten zu setzen. Smiths Vater hat eingewilligt, ihm dieses zu überlassen, damit Sachverständige es einer genauen Untersuchung unterziehen, die Mutter weigerte sich aber bisher, ihre Zustimmung dazu zu geben.

Der Staatsabgeordnete John H. Lyle, der am Samstag der Hinrichtung beiwohnte, wird, sobald sich die Legislatur organisirt hat, eine die Abschaffung der Todesstrafe bezweckende Gesetzesvorlage einbringen.

— Boshaft. — Dichter: „Was sagen Sie zu den wunderbaren Dekorationen in meinem neuen Lustspiel, diese herrlichen Wiesen, diese lachenden Auen so natürlich gemalt!" — Kritiker: „Letztere habe ich beneidet!"

— Musikalisch. — Zwei Sänger, A. und B., logiren in einem Hotel. A. wacht in der Nacht davon auf, daß B. gegen die Wand klopft. Mißmutig fragt er nach der Ursache. — „Ich kann es nicht länger anhören," sagt B., „unser Zimmernachbar schnarcht in einer anderen Tonart als Du."

Wenn die Kinder husten gebrauche man Musterole

Man weiß nie, wie schnell die Symptome sich in Bräune entwickeln. Und dann sind Sie froh, eine Büchse MUSTEROLE an Hand zu haben für prompte Linderung. Es zieht positiv auch auf der zartesten Haut keine Blasen.

MUSTEROLE — WILL NOT BLISTER

Als erstes Hilfs- und sicheres Heilmittel hat MUSTEROLE nicht seinesgleichen. Tausende von Müttern wissen das. Sie sollten eine Büchse im Hause haben.

Es ist auch das Heilmittel für Erwachsene. Lindert Halsweh, Bronchitis, Mandelentzündung, Bräune, steifen Hals, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Blutandrang, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Hüftweh, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Verrenkungen, wehe Muskeln, Frostbeulen, Erkältungen auf der Brust (es verhütet Lungenentzündung).

Bei Ihrem Apotheker in 25c und 50c Büchsen, und eine besondere große Hospitalbüchse für $2.50.

Nehmen Sie kein Ersatzmittel.

Kann Ihr Apotheker es Ihnen nicht liefern, so senden Sie 25c oder 50c an die MUSTEROLE Company, Cleveland, Ohio, und wir senden Ihnen eine Büchse portofrei.

Frau J. Horlick, West Philadelphia, Pa., sagt: „Mein vierjähriges Söhnchen litt schwer an Bräune; ich fand Musterole als das Beste, das ich je gebrauchte." (56)

Leset diese Herabsetzungen aufmerksam durch!
Außergewöhnliche geldsparende Gelegenheiten für **Dienstag u. Mittwoch, 16. u. 17. Febr.**

Tel.: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014—22 LINCOLN AVENUE

Hausausstattungs-Dept.
- Weiße Tassen und Untertassen, St. Denis-Facon, das Paar 8c
- Weiße Porzellan-Suppenteller, Stück 8c
- Handbemalte Kuchenteller, 35c wert, um damit aufzuräumen, zu 25c
- Blau u. weiße Mottled Pudding-Pfannen 18c
- Acme Mehlsieb 10c
- 10 Quart Geschirrschüsseln aus Blech 10c
- Muffin-Pfannen, sechs Löcher 9c
- Reiswurzel oder Tampico-Scheuerbürsten 10c
- Lackirte 10 Pfund Zuckerbüchse, zu 25c
- Grau emaillirte Seifenbehälter zu 7c

Handtuchzeug u. Percale
- Gewürfeltes baumwoll. Handtuchzeug mit roter Kante, die Yard zu 5½c
- Leinen Finish Handtuchzeug mit verschieden farbiger Kante, reguläres 10c Wert, die Yard zu 7c
- Reguläre 12½c Qualität extra schweres Crash Handtuchzeug, die Yard 10c

Drug-Spezialitäten.
- Oriental Talcum — zu 10c
- Reine Glycerine Seife 6 Stück für 25c
- Electric Plaster — 2 für 25c
- 25c weißer Pine Husten Syrup, zu 18c
- 50c Palm Olive Shampoo, zu 39c
- 25c Peroxide Zahn-Pulver, zu 19c
- 50c Carters K & B Tee, zu 40c
- Beste Qualität Hospitalwatte 25c
- $1.00 Flasche Peruna, für 79c
- Koupon: 25c L. & L. Leberpillen, zu 15c — Mit diesem Koupon

Grocery - Spezialitäten.
- Buttermilch- oder Hazel-Seife, 3 Stück — für 10c
- Campbells Bohnen — zu 9c
- Star Naptha Waschpulver, großes Packet 17c
- Tip Top oder Plow Boy Tabak, 6 für 25c
- Feiner Kopfreis — das Pfund zu 9c
- Unome Salmon — die Büchse zu 12½c
- Seifen Chips — 3 Pfund zu 10c
- Ideal Cleanser — 3 Büchsen zu 10c
- Keenwood Corn Sirup, die Büchse zu 8c
- Quaker Corn Flakes, die Büchse zu 9c
- Koupon: Star Naptha Waschpulver, 3 Packete — für 12c — Mit diesem Koupon
- Koupon: Lighthouse Cleanser 3 für 10c — Mit diesem Koupon
- Koupon: Quaker Oats — 2 für 15c — Mit diesem Koupon
- Koupon: 7 Stück Amber Seife für 28c. Mit 5c Packet Star Napseife frei. — Mit diesem Koupon

Muslin-Unterzeug.
- Muslin-Hosen für Damen — offen und geschlossen, zu 25c
- Nachthemden für Damen aus guter Qualität Muslin, mit Spitze besetzt — 50c Werte, zu 39c
- Muslin Nachthemden für Damen, mit Spitze und Stickerei besetzt, zu 48c

10c Candy Verkauf.
- Alle berühmten Marken 5c Gums, wie Spearmint, Yucatan, Beemans Pepsin und Pineapple — 3 Pakete zu 10c
- Frisch gesalzene Peanuts das Pfund zu 10c
- Verschiedene Schokoladenspielsachen, Pfd. 10c
- Jelly Gum Drops, das Pfund zu 10c
- Molasses Kisses — das Pfund das Pfund zu 10c
- Fancy gemischte Candies, das Pfund zu 10c
- Iceland Moß Squares das Pfund zu 10c
- Lemon Drops — das Pfund zu 10c
- Peach Stones — das Pfund zu 10c

Nur das beste Fleisch.
- California Schulter Schinken, Pfund 13½c
- Magere frische Spare Rippen, das Pfund 10½c
- Frankfurter — 2 Pfund zu 23c
- Mageres Suppenfleisch, das Pfund zu 9c
- Lamm Stew — 2 Pfund zu 15c
- Gekochter Schinken, auf Verlangen geschnitten, das Pfund zu 30c
- Beef Stew — das Pfund zu 12½c
- MacLorens Club Käse, die Jar zu 9c
- Koupon: Butter — das Pfund zu 34c — Mit diesem Koupon
- Koupon: Brookfield Eier, das Dutzend zu 30c — Mit diesem Koupon
- Koupon: Süß eingelegte Gurken, 12 für 5c — Mit diesem Koupon
- Koupon: Eingelegte Zwiebeln, das Pfund zu 12c — Mit diesem Koupon

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Hindenburg vor Nowo-Georgewicz. — Russen ziehen sich aus der Bukowina auf den Dniester zurück. — Oesterreicher machen 29,000 Gefangene. — Russen gehen vom Angriffskrieg zum Stellungskrieg über. — 1½ Millionen neuer Mannschaft wird Rußland im Frühjahr ins Feld stellen. — Der französische General Pau arbeitet in Warschau einen neuen russischen Kriegsplan aus. — Kriegshumor. — Ein plattdeutsches Gedicht.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz folgt Schlag auf Schlag. Erst errang Marschall Hindenburg einen Riesensieg über die Russen in Ostpreußen, und fast gleichzeitig meldete das österreichische Hauptquartier aus der Bukowina, daß die Russen nacheinander bei Koercesmesoc, am Jablonicapaß, sowie im Gebiete des Oberlaufs des Pruth bei Wisnitz, Kuty, Kossow, Delatyn und Pasicizna gründlich geschlagen wurden und 29,000 Russen dabei in Gefangenschaft gerieten. Wie groß die Verluste der Russen an Verwundeten und Toten insgesamt sind, darüber konnte eine sichere Nachricht noch nicht erlangt werden. Jedenfalls steht aber jetzt schon fest, daß der russische Heeresorganismus ganz beträchtlich gelitten hat, und falls ihm baldigst weitere Schlappen zugefügt werden, so wird er völlig demoralisirt und geht seiner Auflösung sicher entgegen. Der deutsch-österreichisch-ungarische Kriegsplan war außerordentlich großzügig angelegt. Gleichzeitig wurde der rechte und linke Flügel der russischen Armee besiegt und auf die befestigte Verteidigungsstellung zurückgeworfen.

Im Norden rücken die deutschen Truppen auf die russische Festung Nowo-Georgewicz vor. Im Süden werden die Russen auf den Dniestr zurückgedrängt, während im Zentrum Warschau hart bedrängt wird. Verdächtig erscheint das Bestreben der Russen, vom Angriffs- und Bewegungskrieg zum Stellungs- oder Maulwurfskrieg überzugehen. Das gilt als ein Zeichen der Schwäche und mangelnden Selbstvertrauens. Daran kann auch der Umstand nicht viel ändern, daß die Russen im Frühjahr den notdürftig ausgebildeten Jahrgang 1915 ins Feld stellen. Es sind etwa anderthalb Millionen Mann, denen indessen ein tüchtiges Offizierkorps fehlt — eine Herde ohne Leitung!

Der französische General Pau, einer der befähigtsten Strategen Frankreichs, ist in Warschau eingetroffen, um einen gemeinsamen Kriegsplan mit den Russen auszuarbeiten. Das ist für die Lage bezeichnend. Die militärischen Führer der Feinde Deutschlands halten natürlich ihre wahren Meinungen über den Stand der Dinge zurück; trotzdem aber verraten ihre Maßnahmen, welche Hoffnungen oder vielmehr Befürchtungen sie haben, und man kann seine Schlüsse aus ihnen ziehen.

Man muß sich jetzt vor allen Dingen fragen, was es bedeuten soll, daß Frankreich, England und Rußland zusammen einen „gemeinsamen Kriegsplan" ersinnen wollen. Haben sie denn bisher nicht nach einem gemeinsamen Plan gearbeitet? Die Antwort darauf lautet bejahend. Schon in den ersten Wochen hat Rußland nach dem mit Frankreich und England verabredeten Plane Hals über Kopf den Vormarsch nach Berlin erzwingen wollen. In den Wochen vom 23. August bis 10. September — deren Bedeutung für den Krieg, sowie für ganz Deutschland die Geschichtsforschung gebührend würdigen wird — ist mit dem Eintritt Hindenburgs in den Krieg dieser gemeinsame Plan der Feinde Deutschlands zerschmettert worden. Nun rückte die russische Hauptmacht gegen Schlesien und Posen vor. Auch dabei leitete alle Unternehmungen der Russen ein gemeinsamer Kriegsplan. Damit Deutschland nicht mit Hilfe seiner Eisenbahnen bald den Angriff im Westen, bald im Osten abwehren könnte, wurde gleichzeitig von beiden Seiten die berühmte Offensive General Joffres und des Großfürsten Nikolai gegen Ende 1914 unternommen. Beide Offensiven der Feinde Deutschlands brachen zusammen, und überall war das deutsche Heer siegreich. Auch dieser gemeinsame Kriegsplan war also erledigt. Pau kann höchstens einen neuen „gemeinsamen" Kriegsplan in Warschau vorschlagen, der der dritte in diesem Kriege sein würde und hoffentlich das Schicksal der beiden ersten teilt. Aller Wahrscheinlichkeit nach arbeitet aber General Pau lediglich einen nur für die Russen bestimmten Kriegsplan aus; denn die Zerfahrenheit der Russen geht soweit, daß sie zur Zeit weder ein noch aus wissen.

Kriegshumor: Die englische Lügenkanone, auch „die dicke Times" genannt, arbeitet mit schwindelnder Geschwindigkeit und schleudert pro Minute 200 Verleumdungen auf eine Entfernung von 1000 Kilometer — von der Wahrheit.

(„Lustige Blätter".)

Uns Dütschland blivt.

Ein Abonnent des „Hamburger Fremdenblattes", der zur Zeit bei einem Infanterie-Regiment des 9. Armeekorps steht, sendet das nachfolgende Gedicht, das er während einer Gefechtspause in der zerschossenen Kirche von Ribecourth niedergeschrieben hat:

De Hoor waßt opp'n Kopp wi Wull.
Und ook de Boort führt ut ganz dull;
Seep kennt wi hier all lang nich mehr,
Dat Tüch sitt ook all stiev vull Smeer;
De Strümp sind längs total kaput,
De Feut kiekt vör und achter rut;
Keen Grund kanst in de Steebel finn,
Door steiht dat blanke Wooter binn;
To drinken givt dat selten watt,
Dovör ward wi vun boben natt;
Warm Eeten is'n Gegenstand,
Denn molt wi an de Grobenwand;
Dabi is dat denn ook keu Wunner,
Kright di de Rheumatismus runner;
Trotzdem hevt wi doch stets Humor,
Fustdick noch achter jedes Ohr;
Und tru blievt wi inn Schützengroben,
Bet uns de Freeden ward vun boben;
Dann roopt wi stolz: „Viktoria!
Uns Dütschland blivt! Hurra! Hurra!"

G. E. Reich.

Gesetz für Straßenbahner.

Zehnstündige Arbeitszeit, innerhalb von zwölf Stunden, verlangt.

Die Straßenbahnangestellten in Cook County, 14,000 an der Zahl, beabsichtigen der Legislatur von Neuem eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, nach welcher ihre Arbeitszeit auf nicht mehr als zehn Stunden, die überdies innerhalb eines Zeitraumes von zwölf Stunden liegen müssen, festgesetzt wird. Die Sekretäre W. S. Taber und W. S. McClenathan, von den Divisionen 241 und 308, haben allen Mitgliedern der Gewerkschaften Zirkulare zugesandt, in welchen sie sie auffordern, sich unverzüglich mit den Legislaturmitgliedern ihres Bezirkes in Verbindung zu setzen und sie von der Notwendigkeit eines derartigen Gesetzes zu überzeugen. Es wurde bereits der vorigen Legislatur eine diesbezügliche Vorlage unterbreitet, die auch im Senate zur Annahme gelangte; im Hause wurde sie aber, angeblich weil der Sprecher den Vorsitz damals an einen Politiker abgetreten hatte, welchem die Straßenbahngesellschaften wichtige Kontrakte übertragen hatten, verworfen.

WILDUNGER
Helenenquelle und Georg-Victorquelle.
Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Gicht
C. von der Bruck, 61 Park Place, New York,
Alleiniger Agent in den Ver. Staaten.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

900 von diesen massiv Ahornholz

Schaukelstühle zu $1.65 Stück

einschließlich Cretonne Bezüge

Dies kann fast als ein jährliches Ereigniß angesehen werden — denn jedes Jahr muß ein Fabrikant sein ganzes Personal während einer sonst stillen Saison für uns mit der Herstellung von Möbel-Ueberzügen beschäftigen.

Auf diese Weise und durch ein ähnliches Uebereinkommen mit dem Fabrikanten dieser Schaukelstühle sind wir in der Lage diesen wirklich bemerkenswerten Preis ankündigen zu können. Sie sind

— aus massivem Ahornholz mit dicht geflochtenen Rohrsitzen. Zu jedem kommt ein Ueberzug aus gemustertem Taffeta Cretonne von extra Qualität, in waschechten Farben, zu den Schlafzimmerdekorationen passend, in Rosa, Gelb, Blau oder Lavendelfarbig und in englischen Chintz Färbungen für Wohn- oder Nähzimmer.

Die ganze Partie kommt Dienstag Morgen zum Verkauf zu $1.65 komplett.

Sechster Floor, nördlicher Raum.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baar, Nicholas B., 22 J.; Hastings Str., nahe Ashland Ave.
Beck, Hattie M., 43 J.
Dietrich, Salome, 1056 N. Hoyne Ave.
Gehrig, Joseph Waldon, 200 N. Humphrey Av.
Kohn, Robert Morris, 6 J.
Kreiling, August H., 54 J.; 1527 Morse Ave.
Paulsen, John Frederick, 650 N. Pine Ave.
Piper, James Everett, 29 J.; 2068 N. Powell Avenue.
Sirchlow, Hermann, 63 J.; 5348 S. Morgan Straße.
Teplitz, Lucile Henrietta, 3 J.; 2116 W. Division Str.
Wiener, Lewis, 4649 Prairie Avenue.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 90 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Uhr.	Schlußpr.
Weizen—				
Mai	$1.59¾	$1.54	$1.58¾	$1.54¼
Juli	1.34⅛	1.31	1.33⅝	1.29⅞-30
Mais—				
Mai	.80⅞	.79⅜	.80½	.79¾
Juli	.82	.80⅞	.81⅝	.81
Hafer—				
Mai	.61½	.60½-⅝	.61⅛	.60⅜
Juli	.57⅝	.56¾	.57⅜	.56⅜-¾
Speck—				
Mai	18.90	18.80	18.87	18.90
Juli	19.30	19.20	19.27	19.30
Schmalz—				
Mai	10.90	10.77-80	10.80	10.95
Juli	11.02	10.92	10.95	11.07
Rippchen—				
Mai	10.20	10.15	10.17-20	10.22-22
Juli	10.42-45	10.40	10.40-42	10.45

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.59⅛	.80⅛	.61	18.87	10.80	10.20
Juli	1.34⅛	.81¼	.57⅝	19.27	10.95	10.42

Weizen schloß beinahe zu den höchsten, heute verzeichneten Notirungen — $1.59¾ für Maiweizen und $1.34¾ für Juliweizen — ab. Maiweizen stieg um 5, Juliweizen um 3¾ Cents. Die Zunahme von 9¾ Cents in Maiweizen, der vorige Woche bis auf $1.50 gesunken war, rief keinerlei Aufregung hervor. Der Umsatz in Weizen ist sehr gering. Viele Maklerfirmen lehnen Aufträge auf Maiweizen ab und fordern noch immer 20 Cents Deckung für den Bushel Juliweizen. Die Befürchtung, daß die Bundesregierung vielleicht ein Ausfuhrverbot erlassen werde, treibt anscheinend die ausländischen Käufer zu größerer Eile an. Der sichtbare Weizenvorrat hat in der letzten Woche um 3,400,000 Bushels abgenommen. Die ausländische Nachfrage nach Mais ist noch immer gering.

Produktenbörse.

Der Geflügelmarkt war leblos wegen Mangels an Zufuhren. Lebende Tauben stiegen um 10c, während gerupfte Truthühner um 1c im Preise fielen.

Geschlachtete Kälber konnten die letztwöchige Preiserhöhung nicht behaupten und mußten heute wieder niedriger notirt werden.

Frische Rabbits eröffneten um 30c niedriger als am Wochenschluß und kosten jetzt $1.20.

Kühlhauszertifikate zeigen, daß Aepfel nicht mehr so reichlich sind wie anfangs der vorigen Woche, und eine Folge davon ist eine allgemeine Erhöhung der Preise.

Kartoffeln sind infolge größerer Zufuhren flau und 1c niedriger als in voriger Woche.

Butter blieb heute fest, während beste frische Eier im Großhandel ½c niedriger angeboten wurden.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.30
„Extra Firsts", das Pfund	0.30½	—0.31
„Firsts", das Pfund	0.27	—0.29
„Seconds", das Pfund	0.24	—0.26½
Dairies, „extra", das Pfund		0.30
„Firsts", das Pfund		0.27½
„Seconds", das Pfund		0.23
Packwaare, das Pfund	0.20½	—0.21½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.22½
Prozeßbutter, das Pfund	0.24	—0.25

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 32c; in Pfunde abgewogen, 33c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.21	—0.24½
„Dirties", das Dutzend	0.18	—0.19
„Fresh Firsts", das Dutzend		0.24
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.23	—0.24
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund		0.14¾
„Long Horns", das Pfund		0.14¾
„Daisies", das Pfund		0.15
Brick, das Pfund		0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.14	—0.19
do., „Block", das Pfund	0.12	—0.14½
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.15
do., 1 Pfund Stück		0.15½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.14
„Springs", das Pfund		0.14½
„Staggy Springs", das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.11
Große, fette Enten, Pfund		0.15
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Alte und junge Gänse, Pfund	0.12	—0.12½
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.20
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		1.20
do., zugerichtet, Dutzend		2.00
Kleine, magere, weniger.		

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.15	—0.20
Gänse, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund		0.18

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund		0.16

(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

das Pfund	0.14	—0.19
50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
80—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.14½	—0.15
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07½	—0.08

Kälber (gehäutet.)

Kälber, ½ bis 2c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rabbits.

Dutzend, frische, zu	1.20

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1 das Pfund	0.19
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.10
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.08	—0.09
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.10	—0.12

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regul. Größe:

	Kühlhausäpfel	
Baldwins	$2.00	—2.50
Ben Davis		2.25
Wine Saps	3.00	—3.50
Wagners	2.25	—2.50
Kings	2.75	—3.00
Jonathans	3.50	—4.00
Gano	2.00	—2.25
Grimes Golden	3.00	—3.25
Greenings	2.50	—3.00
Golden Russetts	2.50	—2.75
Northern Spies	2.75	—3.25
Pound Sweets	2.25	—2.50
Talman Sweets	2.00	—2.50
Roxbury Russetts	2.00	—2.25
Starks		2.25
York Imperial	2.50	—3.00
Nr. 2 aller Sorten	1.50	—2.25
Westliche Aepfel in Kisten—		
Delicious, je nach Größe	1.50	—2.25
Jonathan	1.10	—1.25
Grimes Golden	1.25	—1.40
Rome Beauties, große	1.25	—1.40
Spitzenberg	1.10	—1.35
Stayman Wine Sap	1.00	—1.15
Nr. 2 aller Sorten	0.90	—1.10

Apfelwein.

14 Gallonen Faß	1.90	—2.00

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes	4.00	—4.50
Wiskonsin Badger, Bell und Cherry		3.50
Banner Brand		4.50
Große Jumbos		5.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart	0.25	—0.30

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)
(Preise bei Abnahme von 5 Pfund.)

Kastanien, New Yorker, Pfund	0.07	—0.09
Walnüsse, große, Pfund	0.15	—0.20
Filberts, das Pfund	0.13	—0.15
Brazilnüsse, das Pfund	0.08	—0.10
Butternüsse, das Pfund	0.02	—0.03
Pecannüsse, das Pfund	0.10	—0.15
Pelinüsse, das Pfund		0.06
Pistachionüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pecannußkerne, das Pfund		0.45
Gemischte Nüsse, das Pfund	0.14	—0.15

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.35	—2.75
Tangerinen, ½ Kiste	1.25	—1.50
Grape Fruit, Florida	2.25	—2.75
Citronen, die Kiste	2.65	—3.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.	$0.90	—1.00
do., Kiste zu		3.75
Blattsalat, kleine Kiste	0.12½	—0.15
do., Romaine, Fla., Hamper	1.75	—2.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste	2.50	—2.75
do., ½ Kiste	1.35	—1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Borec, das Bündel	0.07½	—0.10
Champignons, Karton zu	0.40	—0.60
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	3.00	—3.50
Endiviensalat, Kiste	0.35	—0.40
do., imp. belg., in Körben von 16 bis 20 Pfund, das Pfd.	0.30	—0.35
do., imp. belg., einzeln, Pfd.	0.40	—0.45
do., New Orleans, Faß	2.00	—2.50
Erbsen, New Orleans, Hamper	3.50	—4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß	1.25	—1.75
Gurken, das Dutzend	1.50	—1.75
Hubbard Squash, das Pfund		0.01
Kohl, das Faß	1.25	—1.35
Knoblauch, der Strang	0.75	—0.85
do., italienischer, Pfund	0.25	—0.30
Kopfsalat, Florida, Hamper	3.50	—4.00
do., Texas, kleiner Hamper		2.75
do., kalif. „Iceberg", Kiste	3.00	—3.50
do., New Orleans Lower Coast, Hamper	1.50	—2.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Dutzend	0.70	—0.75
do., St. Louis, Faß	4.50	—4.75
do., hiesiger, Pfund	0.05	—0.06½
Mohrrüben, in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.65	—0.75
do., New Orleans, Faß	3.00	—4.00
do., Kanner, Faß	4.50	—5.00
Oysterplant, Dutzend	0.40	—0.50
Pastinaken, Kübel		0.60
do., der Sack	0.65	—0.70
Petersilie, Louisiana, Dtzd.		0.40
do., das Faß	3.50	—4.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd.	0.18	—0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste	4.50	—5.00
do., do., kleine Kiste	2.00	—2.25
Pfefferminze, Bündel	0.15	—0.25
Rosenkohl, Quart	0.11	—0.15
do., in 100 Pfund Drums	8.00	-12.00
Rotkohl, Faß	3.00	—3.25
Rüben, rote, in Säcken		0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß	4.00	—4.50
do., weiße, Louisiana, Faß	2.00	—3.00
Rettige, schwarze, Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß	4.00	—5.00
do., New Orleans, Faß	2.50	—3.00
do., do., das Dutzend	0.40	—0.50
do., Treibhauswaare, Dtzd.	0.35	—0.40
do., Mississippi, lange, Faß, enthaltend 20 Dutzend		6.00
do., Dutzend	0.20	—0.30
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.00	—2.25
do., Kankakee, Kiste	2.00	—2.25
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.	0.35	—0.40
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65	—0.70
do., lose	0.45	—0.50
Sellerie, Illinois u. Michigan	0.85	—1.00
do., Bündel	0.20	—0.30
do., deutscher, Dtzd. Knollen	0.20	—0.25
do., kalifornischer, Jumbo	0.35	—0.40
do., do., extra Jumbo	0.45	—0.50
do., do., Mammoth	0.60	—0.65
Selleriekohl, chines., fancy, Kiste	2.50	—2.75
Shallots, Louisiana, Faß	4.50	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	5.50	—6.00
Spinat, texanischer, Bushelkorb	1.50	—1.75
do., do., das Faß	10.00	-12.00
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper		1.50
do., Maryland, Hamper	1.30	—1.40
Tomaten, Florida, Kiste	5.00	—5.50
do., Kuba, 6 Körbe	3.50	—4.50
Wasserkresse, Körbchen	0.25	—0.30
Wermuthkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Zwiebeln, hiesige, gelbe, Sack	0.75	—1.00
do., do., rote, der Sack	0.75	—0.85
do., weiße, der Sack	1.15	—1.25
do., spanische, große Kiste	2.50	—2.75
do., do., kleine Kiste	1.25	—1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	2.50	—4.00
Wachsbohnen, Hamper	4.50	—5.00
do., Nr. 2	2.00	—3.00
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt	2.70	—2.80
do., gewöhnliche	2.40	—2.55
Braune schwedische, längliche	2.75	—3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin, Bushel	0.38	—0.45
Michigan, Bushel		0.46
Neue Bermudas, Faß	8.00	—8.50
do., Nr. 2, Kiste	6.50	—7.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück	1.35	—1.50
Idaho, Bushel	0.90	—1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen: Nr. 2, rot, $1.60¾—$1.61⅜; Nr. 3, hart, $1.59¼—$1.61½; Nr. 2, hart, $1.62—$1.62½.

Frühjahrsweizen. Nr. 4, Spring, $1.43—$1.45.

Mais. Nr. 6, gemischt, 73c; Nr. 5, gemischt, 74—75c; Nr. 4, gemischt, 75—76½c; Nr. 3, gemischt, 76¼—77¼c; Nr. 5, gelb, 74½—75c; Nr. 4, gelb, 75—76¼c; Nr. 3, gelb, 76½—77¼c; Nr. 2, gelb, 78¾c; Nr. 5, weiß, 74c; Nr. 2, weiß, 78¾c.

Hafer. Sample Grade, 52½—53c; Nr. 4, gemischt, 58½c; Nr. 4, weiß, 59½—60¼c; Nr. 3, weiß, 59¾—60½c; Standard, 60¾—61c; Nr. 2, weiß, 61c.

Gerste. „Malting", 83—89c; „Feed", 80—83c; Screenings", 72—83c.

Roggen. Nr. 2, $1.28½—1.29; Nr. 3, $1.29.

Mehl. „Spring Patents", $7.80 das Faß; Roggenmehl, $6.40—$6.60; „First Clears", $6.75—$6.90.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.50—$18.00; Nr. 1, $15.00—$15.50; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—15.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $5.50—6.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.10—$8.60 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.25—$8.10; Schlachtkühe, $4.75—$6.85; Bullen, $5.00—$6.65.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.65—$6.85 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.85—$6.90; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.80—$6.90; gute bis ausgewählte Ferkel, $5.75—$8.35.

Schafe. „Fed Wethers", pro 100 Pfund, $5.50—$6.90; „Native Lambs", $7.50—$8.35; „Fed Yearlings", $7.25—$7.75; „Western Ewes", $5.25—$6.60.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß, 150	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Naphtha	0.13⅛
Gasolin	0.11½
Maschinen - Gasolin	0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.61
do., gereinigt, do.	0.62
Terpentin, im Faß	0.51½
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

Harz (Savannah Ga., Notirungen): Fest; Verkäufe 292 Faß; Zufuhr 516 Faß; Lager 136,711 Faß. A, B, $2.95; C, D, $3.00; E, F, $3.05; G, H, $3.15; I, $3.15; K, $3.40; M, $4.00; N, $5.00; W G, $5.40; W W, $5.60. — (New Yorker Notirungen): Markt fest; „Strained", gewöhnliches bis gutes, $3.40—$3.50.

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.65; weißer, $1.75. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern. Gallone ... 0.38

95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49 (5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Booth Fisheries, bev.	31	72	72	72
Chicago Pneum. Tool	23	50	49½	50
Commonw. Edison	40	136¾	136½	136¾
Diamond Match	22	97	97	97
Deere Co., bev.	40	88½	88½	88½
Hart-Schaffner, bev.	19	106½	106½	106½
Illinois Brick	15	62	62	62
Int. Harv. N. J.	25	96	96	96
Montg. Ward, bev.	30	113¼	113	113¼
National Carbon	102	130	130	130
Pacific Gas	2	42	42	42
Public Service, bev.	135	96½	96½	96½
Peoples Gas	40	119	118¾	119
Sears-Roebuck	275	206	206	206
Stewart-Warner	110	52	50¾	52
Swift & Co.	122	108¾	108⅜	108¾
Union Carbide	27	160⅜	159	160

Bonds.

$5,000	Armour & Co. 4½s	92
1,500	Chicago Railways Adj. inf. 4s	41¾
1,000	do. 1st 5s	96⅝
2,000	Chicago City Railway 5s	98¾
6,000	do.	98½
1,000	Chicago Gas 5s	101⅞
1,000	Ogden Gas 5s	92½
21,000	Public Service 5s	89⅞
49,000	Swift & Co. 5s	96
5,000	do.	96¼

Die letzte Kampagnewoche.

Robert M. Sweitzer kritisirt Harrisons Verwaltung in Mittagsversammlung.

Mayor ist heiser.

Kann nicht in Mittagsversammlung sprechen, die für ihn veranstaltet ist. — Ald. Hey kritisirt Olsons Haltung als Oberrichter des Stadtgerichts.

Die Vorwahlenkampagne tritt heute in die letzte Woche ein, die erhöhte Anstrengungen auf Seiten aller Kandidaten und Faktionen verspricht. Besonders auf der demokratischen Seite, auf der ein erbitterter Kampf zwischen der Rathausfaktion und dem Anhang Robert M. Sweitzers tobt, werden alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um die Aufmerksamkeit der Wähler zu fesseln. In erster Linie ist es die Faktion Harrison, die alle Minen springen läßt, um die Hochflut einzudämmen, die gegen Mayor Harrison eingesetzt hat. Zwei und drei Mittagversammlungen in Theatern des Geschäftsviertels sind täglich geplant, und Abendversammlungen sind in großer Zahl vorgesehen. Gegen Ende der Woche wird Gouverneur Dunne versuchen, seinen Anhang für Carter H. Harrison mobil zu machen. Bundessenator James Hamilton Lewis, der ebenfalls von den Kampagneleitern des Mayors aufgeboten worden war, hat absagen müssen, da er unpäßlich ist.

Sweitzer kritisirt Verwaltung.

Auf der Seite Robert M. Sweitzers, des deutschen Bewerbers um die demokratische Mayorsnomination, ist man ebenfalls nicht untätig, wenn auch von Mittagsversammlungen nicht in dem Maß Gebrauch gemacht werden wird, wie auf der Seite des Mayors. Derartige Versammlungen in Theatern des Geschäftsviertels kosten viel Geld. Immerhin hat die Vereinigung der Geschäftsleute, die im Interesse Sweitzers gegründet worden ist, Vorkehrungen getroffen, einige Mittagsversammlungen im Geschäftsviertel abzuhalten. Die erste fand heute Mittag in Cohans Grand Opera House statt. Robert J. Roulston, Mitglied des Schulrats, der vor vier Jahren auf Seiten Harrisons stand, führte als Präsident des Verbands der Geschäftsleute den Vorsitz und erklärte, daß die Stadt einen tüchtigen Geschäftsmann, nicht aber einen Politiker als Haupt brauche. Sweitzer selbst sprach über die Mängel der Verwaltung Carter Harrisons. Er wies darauf hin, daß die Stadt während der Verwaltung Mayor Harrisons Pfandbriefe in großen Beträgen für Ausführung öffentlicher Arbeiten gehabt habe, diese Arbeiten aber nicht ausgeführt habe. Hätte sie diese Pfandbriefe benutzt, so wäre Tausenden anständiger Arbeiter eine Gelegenheit geboten worden, ihr Brot zu verdienen. Statt dessen sei nichts getan worden.

Harrison muß sich schonen.

Mayor Harrison, in dessen Interesse eine Mittagsversammlung nach dem Garrick Theater einberufen worden war, war durch ein Halsleiden verhindert, in eigener Sache zu sprechen. In einer Unterredung im Rathaus ließ er sich über seine Beziehungen zu Barney Grogan, dem demokratischen Führer in der 18. Ward, aus, der vor vier Jahren nachdrücklich für ihn eingetreten war, ihm aber jetzt den Rücken gekehrt hat. Er erklärte, Grogan habe ihn noch vor zwei Jahren unterstützt. Da aber sein Bündniß mit Grogan kritisirt worden sei, habe er sich etwas näher nach ihm erkundigt und ihm schließlich bedeutet, er solle sich nicht mehr in seinem Amtszimmer sehen lassen. Seitdem habe Grogan sich von ihm abgewandt.

Hey kritisirt Olson.

Scharfe Kritik an der Verwaltung des Stadtgerichts unter Harry Olson als Oberrichter übte heute Ald. Jakob A. Hey, Bewerber um die republikanische Mayorsnomination. Der Stadtvater erklärte, daß der Richter auf Grund seiner Leistungen als Haupt des Stadtgerichts an die Wähler appelliren solle, nicht auf Grund von Versprechungen für die Zukunft, und unterzog diese Leistungen einer genauen Prüfung. Er kam zu dem Schluß, daß die Mängel des Stadtgerichts sich während der achtjährigen Verwaltung Richter Olsons immer mehr gehäuft hätten, daß das Stadtgericht, statt eine Hilfe für den armen Mann zu sein, sich zu einer Maschine entwickelt habe, von welcher der arme Mann schnelle Hilfe nicht mehr erwarten könne. „Richter Olson", erklärte Ald. Hey, „sollte auf Grund seiner Leistungen als Haupt eines Gerichtshofs „laufen", der den auf ihn gesetzten Erwartungen in keiner Weise entsprochen hat, der sich unter seiner Leitung einen schlechten Ruf erworben hat. Nach ihren Leistungen sollte man die Kandidaten beurteilen, besonders Richter, die sich um ein politisches Amt bewerben, ohne ihre Richterstellung aufzugeben."

Sloan als Rechenkünstler.

Ein Rechenkunststückchen eigener Art hat sich John J. Sloan, der Kampagneleiter Mayor Harrisons, heute in einer Erklärung geleistet, in der er den Ausgang der Vorwahl am nächsten Dienstag prophezeit. Die Erklärung der Kampagneleiter Robert M. Sweitzers, daß ihr Kandidat mit 75,000 Stimmen Pluralität siegen werde, ist ihm stark auf die Nerven gegangen. Sloan erklärt, Sweitzer werde überhaupt nicht 75,000 Stimmen erhalten, während Mayor Harrison wenigstens 175,000 Stimmen aufbringen werde. „Das gibt ihm", setzt Sloan hinzu, „eine Pluralität von wenigstens 35,000 Stimmen über Sweitzer". Demnach würde Sweitzer ungefähr 140,000 Stimmen erhalten.

Sloan erklärte heute, daß der Mayor von Tag zu Tag mehr an Boden gewinne, während Sweitzer beständig verliere.

Auf die angeblichen Ersparnisse der Steuerzahler infolge der Herabsetzung des Gaspreises auf 80 Cents, die sie dem Mayor zu verdanken hätten, wies Sloan in einer weiteren Erklärung hin. Danach habe die Ermäßigung der Gaspreise ihnen im Jahr 1911 $931,836, im Jahr 1912 $999,405 und im Jahr 1913 $1,051,000 erspart.

Rechnet auf deutsche Stimmen.

Außerordentlich günstige Berichte über die Lage in der 22., 23., 24. und 26. Ward brachte William J. Klingenmaier heute ins Hauptquartier Ald. Jakob A. Heys, Bewerbers um die republikanische Mayorsnomination. Klingenberg erklärte nach einer genauen Prüfung der Lage in diesen Wards, daß der Stadtvater seiner Ansicht nach in diesen Wards, 12,000 männliche und 6,000 weibliche Stimmen aus deutschen Kreisen erhalten werde. Von den 60,000 deutschen Republikanern in der Stadt würden ungefähr die Hälfte ihre Stimme für den Stadtvater abgeben. Eben so viele Stimmen könne er von anderer Seite erwarten.

Ein Empfang zu Ehren Ald. Heys findet morgen Nachmittag im Bismarck-Garten statt. Die Leitung der Feier liegt in den Händen von Frl. Meta Seibt, der ein aus Herren und Damen bestehender Ausschuß zur Seite steht.

Ein vernichtendes Urteil.

Ald. Merriam fällt es in Bericht über Ergebniß der Untersuchung der Verbrechen

Eine Uebersicht über die Ereignisse der Untersuchung der Beziehungen zwischen Verbrechern und der Polizei, welche der damit betraute Sonderausschuß des Stadtrats vorgenommen hat, legte in der heutigen Sitzung des Ausschusses Ald. C. E. Merriam, sein Vorsitzender, vor. Nach dem Befund des Stadtvaters ist die Behandlung von Verbrechen in Chicago als ein gewaltiger Fehlschlag aus den folgenden vier Gründen anzusehen: Viele Berufsverbrecher wissen sich dem Arm des Gesetzes zu entziehen und beuten die Bewohner der Stadt nach Belieben aus; arme Verbrecher, die sich geringerer Vergehen schuldig gemacht haben, werden vielfach härter bestraft, als ihr Verbrechen erheischt; die Behandlung der Insassen der Strafanstalten ist völlig unzulänglich und unzweckmäßig; praktische Methoden zur Verhinderung von Verbrechen werden nicht in dem Maß angewandt, wie die Erfahrung es verlangt und rechtfertigt. Die Jagd auf Verbrecher, die Prozeßmethoden, die Behandlung des überführten Verbrechers und die Mittel, die Heranbildung von Verbrechern zu verhindern, stehen weit hinter denen zurück, die anderswo angewandt werden. Die Polizei- und Kriminalstatistik ist völlig unzureichend. Die Liste der Beschwerden an die Polizei und der gemeldeten Verbrechen nimmt in Chicago beständig zu. Die Zahl der Verhaftungen ist von 70,375 im Jahre 1909 auf 109,764 im Jahre 1913 gestiegen, die Zahl der gemeldeten Verbrechen von 10,697 im Jahr 1909 auf 14,340 im Jahr 1913.

* In einem Anfalle von Lebensüberdruß nahm gestern die 22jährige Francis Wilson, Nr. 541 Lincoln Parkway, Pariser Grün. Sie wand sich in Krämpfen, als man sie fand, wurde aber von einem sofort geholten Arzt anscheinend außer Gefahr gebracht.

Servietten

Gebleichte mercerized Damast-Servietten, sehr gute Qual., in Blumen-Entwürfen, große Sorte; einige 19x19 Zoll, einige kleiner; wert 85c das Dtz., wenn perfekt, aber es ist Fabrikausschuß, deshalb speziell, das halbe Dutzend, 14c

Our Basement Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Handtücher

Gebleichte Huck Barbier-Handtücher, mit waschechtem rotem Border; einige sind gesäumt und bestickt; alles perfekte Waare, in regelmäßige Größe; wert 49c (fünf Dutzend an jeden Kunden), zu, das Dutzend, 29c

Verkauf von Spitzen-Gardinen und Draperien

Von den Ormoka Fabriken, Baldwin Mfg. Co. und Arbecq Fabriken jährlichem Auktions-Verkauf zur Hälfte des Preises.

Diese hervorragenden Fabriken in Philadelphia verkaufen jedes Jahr ihr ganzes Ueberschuß-Lager und späterhin nicht mehr angefertigten Muster ohne Rücksicht auf die wirklichen Herstellungskosten oder wahren Wert. In diesem Jahre waren die Partien größer als je, und deshalb sicherten wir uns die feinsten Partien, zu den überraschend niedrigsten Preisen, die wir jemals bezahlt haben. Es wird von großem Vorteil für Euch sein, Eure Frühjahr-Gardinen und Draperien jetzt zu kaufen, denn solche Spargelegnheiten wie diese werden in diesem Jahre wohl nicht wieder geboten werden.

750 Paar irische Point Spitzengardinen, auf guter Qualität Netz gemacht, acht Muster zur Auswahl, leichte Zwirn-Fehler, hübsche Parlor-, Wohnzimmer oder Eßzimmer-Gardinen; kosten im regulären Verkauf $2.50 und $3.00; speziell, das Paar ... 1.47

2900 Spitzengardinen, einzelne Gardinen und Odd-Partien, aufwärts bis zu 6 Paar von einem Muster; 2½ und 3 Yards lang; gemacht, um 85c und 1.00 das Paar zu kosten, Stück 27c

1700 Paar Cable Netz und schottische Netz-Gardinen, aus Godernen Mustern bestehend; Werte bis zu 1.69; um sie schnell auszuverkaufen, zu, das Paar ... 87c

900 einzelne Portieren, volle Länge; es befinden sich viele Paar in der Partie, die aufwärts bis zu 2.00 das Paar wert sind, zu, Stück ... 47c

750 schwere „Odd" Tapestry-Portieren, mit Kante, Band oder Fransen versehen; ein wenig beschmutzt; sind 3.50 und 4.00 das Paar wert, zu, Stück ... 97c

500 schwere wendbare Tapestry Couch-Decken, dieselben sind 2.00 und 2.50 wert, zu ... 1.05

10c Gardinen Swiß, volle Bolts, zu, Yard ... 4¾c

Sunfast und geblümte Madras-Gardinen; dies sind einzelne Partien, wert aufwärts bis zu 3.00 das Paar, das Stück zum Preise von ... 67c

19c Gardinen-Madras und Voile, zu, die Yard ... 11½c

19c das Paar Sash-Gardinen, das Stück zum Preise von ... 4½c

Putzwaaren

Die popul. Tipperary Turbans und Sailor-Hüte, mit Blumen, kleinen Frucht-Bündchen und Band besetzt; aus Seide und Satin gemacht; sind bis zu 2.00 wert. Auswahl zu 1.07

Putzwaaren

Hanf, Chip, Azure- und „Rough Braid"-Hüte, vorzügliche Moden und Farben, zu einem Preis, der gewiß verlockend ist; speziell zum Preise von 27c

Unterzeug

25c gerippte gefütterte baumwoll. Union Suits für Kinder, alle Größen, zu 15c

59c schwere Flat gefütterte Unterhemden und Unterhosen für Männer, alle Größen, zu 35c

Waschbare Kleider

Waschkleider für Damen— von dauerhaften Chambrays, Ginghams und Percales gemacht, in schlichtfarbig, hübschen Karrirungen und Streifen,

hübsch garnirt in kontrastirenden Farben, Stickerei und Piping. Aermel in ¾ Länge—

garnirte Skirt, in offene Front-Modellen — Größen 36 bis 46 — in Kadettenblau, lohfarbig, rosa, Lavender, hellblau usw. Werte bis zu $2.00; speziell für

$1.00

Die Kleiderstoffe

Eine sensationelle Offerte von 50c und 60c Stoffen zu etwa der Hälfte, umfassend 42zöll. reinwollene Sturm-Serges, 36zöll. reinwoll. Diagonals, 44zöll. reinwoll. Eponges, 36zöll. reinwoll. Homespun Suitings, 36zöll. reinwoll. Panama-Tuche, 44zöll. reinwoll. Batiste usw., in Cream, schwarz und einer guten Auswahl von hellen und dunklen Farben; der reguläre Preis beträgt 50c und 60c, die Yard zum speziellen Preise von 28c

Drei Seide-Spezialitäten

20zöllige reinseidene Satin Foulards, neue Farben, neue blaue, Copenhagen, Sand, braune, grüne, Wistaria, graue, Old Rose usw.; neue bunte Blumen-Muster und -Entwürfe; dies ist die gewöhnliche 50c Qualität, zu 25c

26zöll. Novelty Brocaded und bedruckte seidegemischte Crepe de Chines und Tussahs, sehr hübsch für Straßenkleider, „Party Frocks", Kimonos usw., die 39c Qualität, Yard ... 19c

Seide-Rester: Seide in einfachen und schwarz und farbig, ein Bargain, Preis Geweben, 19c

Für Damen und Kinder

Lawn Bonnets für Babies, mit Band besetzt, gut 19c wert, speziell 10c

Percale-Kleider für Kinder, nette Muster, gute Moden; Größen von 2 bis 6 Jahren; gewöhnlich 29c, morgen zu nur 17c

Muslin-Korsetbezüge für Damen, mit Spitzen oder Stickerei besetzt; nur in Größen von 34 und 36, speziell, zu 12½c

Flannelette-Nachtkleider für Damen, in netten rosa und blauen Streifen; 50c Werte, für Dienstag zu 35c

Die Waschstoffe

5000 Yards Rester fancy bedruckte Lawns, Gardinen Voiles, Silkoline usw., das Yard zu 3¼c

Feines Galatea Suiting, von einer Auktion, einiges leicht beschmutzt, 18c Yd 10½c

36zöll. ungebleichtes Bettuchzeug, schwere Waare, guter Zwirn Qualität, Yard 5¾c

36zöll. gebleichtes Muslin, schwere Waare, für Bettücher und Kissenbezüge, Yard 5c

34zöll. fancy Gobelin Art Ticking, blau, rosa und lohfarbig, 25c Wert, zu, die Yard 12½c

Kurzwaaren

Clark's O. N. T. Maschinenzwirn, Spule 1c

Netz- und Chiffon-Kragen-Foundations, fein, die Yard 1c

Garters für Kinder, verschied. Farben, Paar 5c

Liköre

Whiskey, Pennsylvania Pure Rye, sechs Jahre alt, Gallone, 2.75; die Quartflasche, 75c

Wein, Schilling's Port- oder Sherrywein, regulär 1.59, Gall., 1.19

Gin, Juniper Brand, Flasche, 69c

Liköre

Kümmel, Berliner Getreide oder 3-Star Cal. Brandy, Fl. 72c

Lagerbier, Lemp's Lager (20c Rabatt für die Dutzend leere), Dtz. 80c

Rock und Honig-Wein, gegen Husten u. Erkältungen, gr. Fl. 47c

Ein Schuh-Verkauf

Schuhe und Oxfords für Damen, in nicht weiter geführten Sorten, Partien, Muster von Reisenden usw., lohfarbig und schwarz, in Gunmetal Calf, Patent Colt-Skin etc., in Knöpf- und Schnür-Façons, nur in Größen bis zu 4; Werte rangiren bis zu $2.00, Auswahl zu 67c

Schuhe für Mädchen u. Kinder, von Plump Calfskin, breite Leisten, starke Lederjohlen, Größen 8½ bis 2, bis zu $1.69 Werte, speziell 85c

Kalbledersch. f. kl. Kinder, [illegible] 85c

Der halbjährliche Verkauf von Beinkleidern

Ein riesiger Einkauf und Verkauf von Männerhosen, wie er nur selten vorkommt, ausgenommen in unserem großen Basement-Verkaufsraum. Diese Partie stammt von einem Fabrikanten, der sofort Geld nötig hatte und unsere niedrige Offerte gern annahm.

Sie sind aus fancy gestreiften Worsteds gemacht, sowie aus Hairline Cassimeres, pin checked und einfachen Cassimeres u. anderen dauerhaften Stoffen. Alle mit Gürtelschleife und mit Seitenschnallen.

Einige von ihnen sind leicht fehlerhaft, aber die Unregelmäßigkeiten sind kaum bemerkbar und beeinträchtigen die Dauerhaftigkeit nicht im Geringsten. Alle Größen, 28 bis 50 Taillenmaß, in allen Längen. Gutgemachte Hosen, die für $2 verkauft werden sollten, speziell Dienstag für

$1

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The Passing Show of 1914."
Bladstone. — „Diplomacy."
Powers'. — „The Dummy."
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „Rolling Stones."
Illinois. — „Sari."
Victoria. — „The Lure."
Imperial. — „The Round Up."
Crown. — „Bought and Paid For."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurznsepp, 715 North Avenue. — Oberbayerische Singspieltruppe.

Englands Schande.

Im jetzigen Kriege, wo so viele Stimmen der Entrüstung sich erheben gegen Englands Art, farbige Bundesgenossen aus seinen verschiedenen Kolonien in den Kampf gegen uns zu stellen, ist es gewiß von Interesse, die Worte eines der größten Parlamentsredner William Pitt, des Aelteren, Earl of Chatham (1708—1778) über dieses Thema zu hören. Es war während des Krieges, den England mit seinen nordamerikanischen Kolonien führte, der dann mit der Loslösung der Vereinigten Staaten vom englischen Mutterlande endigte, als der alte Pitt gegen den Vorschlag, die Indianer mit im Kriege zu verwenden, die Stimme erhob.

Wir lassen im Auszug die bemerkenswerte Parlamentsrede folgen, die den Eindruck auf das Haus und die öffentliche Meinung in England auch nicht verfehlte, und die uns zeigt, wie damals die Stimme der Wahrheit sich noch erheben durfte und Gehör fand:

„Gestern noch hätte England gegen eine Welt bestehen können; heute dünkt sich der Geringste zu gut, es zu achten! Kein Mensch ehrt und achtet die englischen Truppen mehr als ich es tue; ich kenne ihre Tugenden und ihre Tapferkeit; ich weiß, sie können alles außer Unmögliches vollbringen, und ich weiß auch, daß die Eroberung von Englisch-Amerika eine Unmöglichkeit ist. Meine Herren, Sie können Amerika nicht erobern. Wie ist unsere Lage dort? Wir wissen das Schlimmste nicht, aber das wissen wir, daß wir in drei Feldzügen nichts erreicht, aber sehr viel gelitten haben. Wenn wir auch keine Ausgaben scheuen und jede mögliche Hilfe heranziehen würden, unsere Versuche werden für immer vergebens und ohnmächtig sein, um so mehr, weil Sie sich auf bezahlte Hilfe verlassen, denn es steigert die Eregung in den Gemütern unserer Feinde zu verbittertem Haß, daß wir sie mit den bezahlten Söhnen des Raubes angreifen und sie und ihre Besitzungen der Raubgier und der Grausamkeit von Mietlingen aussetzen. Wenn ich Amerikaner wäre, wie ich Engländer bin, so würde ich nie, niemals die Waffen niederlegen, so lange noch fremde Truppen in meinem Lande wären.

Aber, meine Herren, wer ist der Mann, der es gewagt hat, das Unglück und das Elend des Krieges noch zu vermehren, indem er unsere Waffen mit dem Tomahawk und dem Skalpirmesser vereinigen wollte, die wilden und unmenschlichen Bewohner der Wälder zu einem Bündniß mit Kulturvölkern aufzufordern, dem unbarmherzigen Indianer die Verteidigung bestrittener Rechte zu übertragen und die Schrecken seiner barbarischen Kriegsweise gegen unsere Brüder zu entfesseln? Diese Ungeheuerlichkeiten schreien laut nach Abhilfe und Bestrafung. Aber meine Herren, diese barbarische Handlungsweise ist nicht nur aus Grundsätzen der Politik und der Notwendigkeit, sondern auch aus denen der Moral gerechtfertigt worden. „Denn," sagt Lord Suffolk, „es ist vollkommen erlaubt, alle Mittel, die Gott und die Natur uns in die Hand gegeben haben, zu gebrauchen." Ich bin erstaunt, ich bin empört, daß solche Grundsätze offen bekannt werden, daß sie in diesem Hause und in diesem Lande ausgesprochen werden.

Meine Herren, ich wollte Ihre Aufmerksamkeit nicht so lange in Anspruch nehmen, aber ich kann meinen Unwillen nicht zurückdrängen. Ich fühle mich gedrungen zu sprechen. Meine Herren, wir sind als Mitglieder dieses Hauses, als Menschen, als Christen berufen, gegen solch schreckliche Barbarei Einspruch zu erheben! „Die Gott und die Natur in unsere Hand gelegt haben." Welche Vorstellungen von Gott und der Natur dieser edle Lord haben mag, weiß ich nicht, aber das weiß ich, daß solch verabscheuungswürdige Grundsätze der Religion und der Menschlichkeit gleich zuwider sind. Wie! Die Sanktion Gottes und der Natur für das Blutbad indianischer Skalpirmesser anzurufen für den menschenfressenden Wilden, der sein verwundetes Opfer quält, hinschlachtet, zerreißt und sein Blut trinkt! Solche Ansichten sprechen jeder Vorschrift der Moral, jedem Gefühl für Ehre Hohn! Diese verabscheuungswürdigen Grundsätze und dieses noch verabscheuungswürdigere Geständnis derselben fordern entschieden die allgemeine Entrüstung heraus. Ich rufe das Ehrgefühl Eurer Lordschaften an, daß Sie die Würde Ihrer Vorfahren ehren und Ihre eigene bewahren. Ich rufe den Geist und die Menschlichkeit dieses Landes an, daß der Charakter der Nation erhalten bleibe. Ich rufe den Geist unserer Konstitution an. Vergebens kämpften unsere Vorfahren für ihre Freiheit und setzten die Religion Britanniens fest gegen die Tyrannei Roms, wenn diese schlimmer als die päpstlichen Grausamkeiten und Inquisitionsverfahren unter uns geduldet werden. Den unbarmherzigen nach Blut dürstenden Kannibalen auf wen zu hetzen? Auf unsere protestantischen Brüder! Ihr Land zu verwüsten, ihre Wohnstätten niederzureißen, ihre Rasse und ihren Namen auszurotten mit Hilfe dieser schrecklichen Höllenhunde! Spanien kann sich nicht länger rühmen, in der Barbarei obenan zu stehen. Es bewaffnete sich mit Bluthunden, um die unglücklichen Eingeborenen Mexikos auszurotten, wir, unbarmherziger noch, lassen diese Kriegshunde gegen unsere Landsleute in Amerika los, die uns durch die Bande des Blutes teuer sind. Ich rufe feierlich Eure Lordschaften und alle Klassen von Männern in diesem Staate auf, dieses schändliche Vorgehen mit dem Brandmal öffentlichen Abscheus zu stempeln.

Meine Herren, ich bin alt und schwach, und unfähig, jetzt mehr zu sagen; aber meine Gefühle und mein Unwille waren zu stark, als daß ich hätte weniger sagen können. Ich hätte heute Nacht nicht in meinem Bette schlafen, ich hätte mein Haupt nicht auf die Kissen legen können, ohne meinem ewigen Abscheu vor solch ungeheuerlichen und unmenschlichen Grundsätzen Ausdruck gegeben zu haben."

— Ausrede. — Schutzmann: „Sie strecken die Hand aus! Sie betteln hier wohl?" — Bettler: „I bewahre! Hab' mi nur überzeugen wollen, ob's net regnen tut!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. — 3949 W. Harrison Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten, Erfahrung, $7. 2868 N. Clark Str.

Verlangt: Guter, reinlicher Porter, der auch bartenden kann. 3435 Lawrence Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Mann zum Karten austragen für Zahnarzt. 2804 W. North Ave.

Verlangt: Wurststopfer. 3927 S. Halsted Str. L. Pfaelzer & Son.

Verlangt: Junger Wurstmacher, der reinlich ist. Vorzusprechen 3752 N. Cicero Ave. modi

Verlangt: Erster Klasse sachkundiger Maschinist für allgemeine Reparaturen, muß auch guter Maschinenarbeiter sein. Angabe der Erfahrung unter Adr.: K 987 Abendpost.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1800 N. Cleveland Avenue.

Verlangt: Barbier, stetig für Samstag Nachmittag und Sonntag. 2149 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der bartenden kann, verheirateter Mann bevorzugt. 6300 Broadway.

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 3100 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein Junge, um Bäckerwagen zu fahren. 2156 Armitage Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter für allgemeine Saloonarbeit, der den Lunchcounter besorgen kann: stetige Stellung. Anzufragen nach 4:30 Uhr Nachm., 1956 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Wurstmacher und Mann zur Mithilfe in Wurstfabrik, 1100 W. 67. Str., Ecke Aberdeen.

Verlangt: Junge, um Bäckerei zu erlernen. 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter; gutes Heim für älteren Mann. 3948 N. Clark Str.

Verlangt: Strangfärber an Baumwollgarn. — Phoenix Dye House, 1963 Southport Ave. fasonmo

Verlangt: Schriftsetzer, tüchtiger junger Mann für Job-Office, stetige Arbeit. Adr.: K 971 Abendpost. somodi

Verlangt: Guter Wurstmacher, Nachzufragen Sonntag 8 bis 12 Uhr. Montag den ganzen Tag. 1010 Maxwell Str. sonmo

Verlangt: Hallen-Verwalter, Hoerbers Halle nebst Saloon, Brewery Workers Hall Association. Angebote sind bis zum 20. Februar 1915 bei Frank Lelivelt, 2131 Blue Island Ave. einzureichen. —mi

Verlangt: Ein guter Mann an Cakes und Rolls, Nachtarbeit. 1238 Sedgwick Str. famo

Verlangt: Barbiere, alle unbeschäftigten lizensirten Barbiere sollten in der „Illinois Free Employment Office" vorsprechen wegen freiem Stellennachweis.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19janlmiX

Verlangt: Alle Barbierstuben-Inhaber sollten in der „Illinois Free Employment Office" wegen tüchtigen lizensirten Barbieren vorsprechen. Freier Nachweis an Arbeitgeber wie auch Gehilfen.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19janlmiX

Verlangt: Agenten können großes Geld verdienen im Verkauf unserer Waaren. Nachzufragen bei Ellis Co. 5728 S. State Str. 12fblwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junger verheirateter Mann sucht Stelle als Porter, kann auch Bartenden. 1941 Burling Str., hinten, oben.

Gesucht: Erstklassiger Automobil-Mechaniker, Chauffeur sowie gelernter Elektriker und Movie-Operator, 23 Jahre alt, zuverlässig, nüchtern, beste Referenzen, wünscht baldige Stellung. Adr.: G. Eisl, Portland Hotel, 643 W. Madison Straße. modi

Gesucht: Ein Butcher, mittleren Alters, sucht stetigen Platz für Hotel, Restaurant, kann auch bessere Wurstsorten machen. Wolf. Tel.: Superior 9254. modimi

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Cakes sucht Stelle, arbeitet auch als Junge. Telephon: Humboldt 8600.

Gesucht: Erfahrener Bäcker sucht Arbeit in Bäckerei, 1433 Washburne Ave.

Gesucht: Stelle als gute dritte Hand Bäcker oder Junge. Telephon: Diversey 1940.

Gesucht: Erfahrener, junger deutscher Koch sucht Stelle in Privatfamilie, prima Zeugnisse. 'Phone: Calumet 1149. K. S. modimi

Gesucht: Barbier sucht Arbeit, stetig oder zur Aushilfe. Reiser, 1797 Hudson Ave.

Gesucht: Mann sucht Janitorarbeit oder als Bartender. Dix, 735 Blackhawk Str.

Gesucht: Ein Mann, 21 Jahre alt, wünscht irgend eine Arbeit; kann auch die Janitorarbeit machen. Frank Schuh, 719 West Grand Avenue.

Stellung sucht deutscher Mann als Janitor, allgemeine Arbeit, anstreichen. Adr.: O 142 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle, um das Bäckerhandwerk zu erlernen. 2909 Nord Ashland Avenue.

Gesucht: Guter Barbier, älterer Mann, sucht Arbeit für Abends, Samstag und Sonntag. 4365 Lincoln Ave., Apotheke.

Gesucht: Painter und Paperhanger, guter Arbeiter, wünscht Stellung. Mueller, 318 S. Kostner Avenue. somo

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann bartenden und am Tisch aufwarten, ist fleißiger Arbeiter. Adr.: O 105 Abendpost. somo

Gesucht: Bartender, 22 Jahre alt, spricht auch polnisch, ist willens auch Porterarbeit zu verrichten, sucht Stelle. Telephon: Wellington 6326. somodi

Gesucht: Deutscher Bau- und Möbeltischler, kann auch poliren, sucht Arbeit. Lingner, 4811 12. Straße, Cicero, Ill. somo

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle, stetig oder zur Aushilfe. 1711 Dayton Str. somo

Gesucht: Lediger Mann, 31, sucht irgend welche Arbeit. Schiller, 1147 Jackson Blvd., Tel. Haymarket 5119. somo

Gesucht: Erstklassiger Carpenter und Möbeltischler sucht Arbeit, macht auch Reparaturen preiswürdig. Tel. Diversey 3158. 13fblwX

Gesucht: Mann mit Carpenter-Werkzeug, händig in allen Arbeiten, sucht irgend welche Beschäftigung. H. Obel. 307 Siegel Str. —mo

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht Stelle. 2131 Wellington Ave. sasonmo

Gesucht: 2 junge Deutsche suchen irgendwelche Arbeit. Telephonirt: Lincoln 1151. 12fblwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Bartender, tüchtiger, nüchterner, zuverlässiger Mann mit Erfahrung sucht Stellung. Referenzen. Sicherheit. Telephon: Superior 3397. 12feblwX

Chauffeur mit Staats-Lizens sucht Stellung, in oder außerhalb Chicagos. Adr.: E. Jacobi, 2348 Prairie Ave., Telephon: Calumet 5266. frsasomodi

Gesucht: Zuverlässiger deutscher Mann, 33 Jahre alt, stark, sucht Stelle als Wächter, Hilfsarbeiter, geht auch auf eine Farm. F. K., 3934 Nord Francisco Ave., Basement. somo

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Arbeit. W. Bittner, 1814 String Str. 11fblwX

Gesucht: Paperhanger, Painter, Calciminer, Grainer, tüchtig, sucht Arbeit. 35c Stunde. Adr.: W 9 Abendpost. feb9lwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferin für feine Bäckerei, muß Erfahrung und Empfehlungen haben. Vorzusprechen: Cramers Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen, zwischen 14 und 16 Jahren, um das Tabak-Strippen zu lernen. 1904 Burling Str. modi

Verlangt: Erfahrene Stickerinnen an Initialen und Monogrammen. 344 Ost 51. Str. fasomomi

Verlangt: Tüchtige Stickerinnen auf Zig-Zag-Maschinen, eventuell auch Mädchen zum Anlernen. 2722 Sheffield Ave. 13fblwX

Verlangt: Mädchen zur Erlernung eines guten Geschäfts, müssen bei Hand nähen können. L. Werth, 1391 Milwaukee Ave. somomi

Verlangt: Erfahrene Passementerie-Arbeiterinnen für Frogs und Ornamente zu machen. L. Werth, 1391 Milwaukee Ave. somomi

Verlangt: Näherinnen an Draperies. Daube, 173 W. Madison Str. somodi

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin im Saloon zu arbeiten für Businesslunch. 689 Milwaukee Ave.

Verlangt: 16-jähriges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, gute Behandlung. 3748 Pine Grove Ave., nahe Halsted und Grace.

Verlangt: Frau als Gesellschafterin und in Hausarbeit mitzuhelfen für Kost, Logis und $2 wöchentlich. Anzufragen: 3230 Walnut Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen. 2024 Pierce Ave., nahe Robey Str. Doktor Mueller.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hotelarbeit, muß Empfehlungen haben. 1600 N. La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß einfach kochen verstehen. 5212 South Park Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. — 231 North Avenue.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für leichte Hausarbeit. 516 S. Robey Str. (linke Glocke), nahe Harrison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen kann, Empfehlungen verlangt. 4518 Drexel Blvd. Telephon: Oakland 15.

Verlangt: Erfahrene Short Order Köchin. 56 West Madison Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5747 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2156 Armitage Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 615 Garfield Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 2309 Thomas Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, englisch nicht erforderlich. 2212 W. Madison Straße.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das zuhause schlafen kann. 1494 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 1612 Cleveland Avenue.

Verlangt: Köchin, Familie von 4, kein Waschen: Lohn $8.00. Telephon: Hyde Park 1603. —5106 Ellis Avenue. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen verlangt. Feuchtwanger, 4635 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 452 West 26. Str., nahe Canal.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen; kein Waschen. 4836 Calumet Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Sofort, Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2. Minz. 439 West 62. Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Ein österreichisch-ungarisches Mädchen oder Frau, um Strudel zu machen. 55 West Randolph Str., Restaurant, 2. Floor.

Verlangt: Gutes, nettes Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen; gutes Heim; $3.00 per Woche. 2421 Seminary Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen, das nähen kann; nach 4 Uhr vorzusprechen. 3842 Lake Park Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß einfach kochen können und zu Hause schlafen. 3838 Osgood Str. Telephon: Graceland 7929.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Blumenstock, 5649 Indiana Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen aus Deutschland in 8 Zimmer Flat, kein kochen, kein englisch verlangt. 'Phone: Lincoln 5945.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 5614 N. Clark Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 1034 N. Oakley Blvd. 'Phone Humboldt 2020.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 5318 Michigan Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1332 Independence Blvd. Tel.: Lawndale 5345.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit und Kinder zu besorgen, $4; muß englisch sprechen. 5730 Drexel Ave., 3. Apart.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das Kinder gern hat. Empfehlungen. 4921 Calumet Ave., 2. Apart.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, nicht unter 20 Jahren, für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim, zwei in der Familie; Lohn $5. 1441 Berteau Ave., 2. Flat. Southport Ave. oder Clark Str. Car.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 3153 Lawrence Ave. modi

Verlangt: Oesterreich-ungarische, selbständige erste und zweite Köchin. Vorzusprechen sofort im Restaurant. 5056 Michigan Ave. —do

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hirsch, 5335 Calumet Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln. 3 Erwachsene. 3020 Pinegrove Ave., nahe Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: 3 in Familie. 5154 Indiana Avenue, 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, guter Lohn für das richtige Mädchen. Anzufragen: 1336 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 2149 S. Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen, Stadt Empfehlungen erforderlich. 5515 East End Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 1828 Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 2000 Roscoe Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit, 3 in Familie; sofort nachzufragen. 1546 N. Rockwell Str., nahe North Ave. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Referenzen haben. 3229 N. Clark Straße. frsamo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß ein wenig englisch sprechen. — 2728 West Division Str. frmo

Verlangt: Aeltere Frau zum Nähen und für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, ein guter Platz für Frau, die komfortables Heim wünscht. Heiner, 3441 Franklin Blvd. Tel.: Garfield 1703. somo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und Saloon Mittagstisch aufwarten. 3423 Montrose Avenue. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frank, 1447 W. 12. Str. fasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 2900 Burling Str., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen, das englisch und deutsch spricht, für Hotelarbeit. Globe Hotel, 2401 Süd State Straße. modi

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 31jansonmodi*

Fuhrs Employment, 542 North Ave. Verlangt: Mädchen für Hotels, Restaurants, Privathäuser. Mit Referenzen. Telephon: Lincoln 2160. fb121mX

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Priva häusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen, Empfehlungen; Lohn $6 bis $8. A. Small, Employment Office, 1348 N. Clark Str. 29ja1mX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Tüchtige Schneiderin, arbeitet auch an Coats, wünscht Beschäftigung beim Tag oder im Geschäft. Telephon: Superior 3497.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1629 Larrabee Straße, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; spricht englisch. 1915 N. Sawyer Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2644 Sheffield Avenue, 1. Flat. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 2011 Raymond Court. modi

Gesucht: Eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1362 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag und jeden zweiten Dienstag. 408 North Avenue, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht tagsüber Beschäftigung, nimmt auch Wäsche ins Haus. 5211 S. Marshfield Ave., hinten.

Gesucht: Williges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. 4360 Wentworth Ave., Flat 1.

Gesucht: Deutsche Wittwe sucht Wasch- und Bügelplätze in oder außer dem Hause. 1753 W. Chicago Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit zum waschen und reinmachen, $1.60 den Tag. Weier, 1312 Webster Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, sucht stetige Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1654 Mohawk Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit bei guter Familie, H. G., 1613 Dayton Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1710 N. Halsted Str. Ringbauer.

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann ungarisch kochen. Bitte selber vorzusprechen, 767 Uhland Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau mit 4 Jahre altem Knaben sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann selbständig Haushalt führen. Nachzufragen: Loris, 1651 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Gute ungarische Köchin wünscht Stelle als Köchin in einer Privatfamilie. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben: Mrs. Wolchek, 1137 Süd Halsted Str. modimi

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht leichte Hausarbeit von 8 bis 3, kann kochen, backen, nimmt auch Waschplätze an. 2638 Washburne Ave., nahe 12. Str., 2. Flat. modi

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze. Telephon: Diversey 1726. Delle Pon.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht in besserem Hause Stellung als zweites Mädchen oder bei Kindern. J. B., 8135 South Park Avenue, 1. Flat. modi

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in einem Restaurant. 4761 Milwaukee Ave., Schubladen.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit mit Board, Platz, wo $7 bis $8 die Woche bezahlt wird. 1124 W. Ohio Str. modimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder schrubben für alle Tage in der Woche, nimmt auch Wäsche ins Haus. N. Werth, 1520 Süd Kedvale Avenue. modi

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle in besserem Hause. Bitte selber vorzusprechen. 3133 South Hamlin Ave. somodi

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. 3706 N. Claremont Ave., 1. Flat. Telephon: Wellington 5985. 8fb*X

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stellung, Automobil waschen etc., kleiner Lohn und Wohnzimmer. F. W. Miller, 1852 Humboldt Blvd. 14fblwX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 12fblwX

Dr. Hasenclever, 1443 W. Madison Str., Spezialist für Frauen, beste Behandlung. Mäßige Preise, Konsultation frei. Stunden 9 bis 7. 1fb,1mt,eod

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer, Buch frei. 20—22 S. State Straße. 4ok,momidofa*

Warzen, Frostbeulen, Einwuchsnägel, sichere Entfernung; freie Konsultation. Prof. Uhi, 21 East Van Buren Str. 9fblwX

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Straße. Sprechstunden 9 bis 7. 5fb2wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Muß sofort verkaufen: Zum Fortnehmen, zu irgend einem Preise, Middleby Ofen Nr. 1, Tröge, Steam Teigkneter, Pfannen, Shop Scales und alle anderen Geräte, die in erster Klasse Bäckerei gebraucht werden. Alles nur 6 Monate in Gebrauch. 4403 N. Clark Str., Ecke Montrose Blvd.

Butcher Scales-Verkauf! Kaufe und reparire, Arbeit wie neu und garantirt, billige Preise. Vorzusprechen jeden Abend und Sonntag Vormittag: 2720 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 4665.

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Wenn Sie irgend ein Bild von Feldmarschall von Hindenburg (als jungen Mann) oder irgend eine andere Photographie in Verbindung mit dem jetzigen Kriege zu verkaufen haben, bitte zu adressiren: O 143 Abendpost. somo

Zu verkaufen: Mehrere TausendLadungen von trockenem Fichten- und Eichenholz von zerschlagenen Eisenbahnwaggons, müssen sofort entfernt werden: Preis zu 25c aufwärts. Kommt mit eurem Wagen und probirt eine Ladung. Geo. W. Jennings, 87. und Belt Railroad. 12fblmX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Auktionsverkauf am Dienstag, 16. Febr., Vormittags 10 Uhr, in unseren Verkaufszimmern, 2521 und 25 Sheffield Ave.. Verkaufe $2000 Wert hochfeine und mittlere Sorte neuer Muster-Möbel, von einer Fabrikantenausstellung erhalten, bestehend aus Parlor-, Bett- und Eßzimmer-Sets, in Leder, Eichen und Mahagoni-Dressers, Chiffoniers, Davenports, Schaukelstühlen, Stühlen, Bibliothektischen, Bücherschränken, auch 2 Carladungen von gebrauchten Haushaltwaaren, Teppichen, Rugs, Couches, Messingbetten, Matratzen, Springs, Heizöfen, Oefen, Haviland Porzellan, geschl. Glas, Silberwaaren, Büchern, Bildern, Standuhren, Lampen, Bettzeug, Küchenutensilien usw. usw. Reebies Auktionshaus. Jos. Strausser, Auktioneer. Tägliche Privatverkäufe. Offen Mittwoch und Samstag Abends. sonmo

Spottbillig zu verkaufen: 2 Messingbetten, Ledercouch, elegantes Leder Parlorset, Schaukelstuhl, Tisch, Stühle, Chiffonier, Rug, 3 Monate gebrauchter neuer eleganter Küchenofen mit Wärmekloset und Wasserfront-Röhren. 3144 Nord Leavitt Str., unten, nahe Belmont Ave. 15fblw

Auktionsverkauf! — Jeden Dienstag und Freitag, um 10 Uhr Morgens, verkaufe ich für die verschiedenen Lagerhaus- und Leihgesellschaften alle ihre Möbel, Rugs, Teppiche, Messing- und Eisenbettstellen und allgemeine Haushaltwaaren. J. Ralph, Auktionator, 2532 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Möbel. 1942 Mohawk Str. samodi

Verschiedene $175 Parlor Set für $35, 9×12 Rugs, $14; Dresser $10; Bücherschrank $12; $75 Messingbetten $20; Davenport $12; Tische, Stühle, Bilder, Gardinen, $1 das Paar; Couch $10, Piano $115. 1022 Belden Ave., nahe Sheffield Ave. fasonmo

Muß verkaufen: Neue Möbel; $150 Parlor Set, $34; $40 Rugs, $13; $175 Buffet, $40; $60 Bibliothektisch, $15; Dining Room Set, $29; $60 Messingbett, 21; Nähmaschine, Piano, Couch, Gardinen etc. 1214 N. Robey Str., nahe Division. fasomo

Ausverkauf von Möbeln, Samples.
Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:

Große Messing-Betten zu	$ 8.25
Springs, die besten	3.25
Filz - Matratzen	4.15
Parlor Sets, in Leder	35.00
Morris Stühle, mit Leder	3.25

und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Von der Januar Ausstellung haben wir für $10,000 feine und mittlere Sorten Muster Möbel und Rugs zu Schleuderpreisen gekauft, welche wir Euch jetzt ohne Rücksicht auf Wholesalepreise verkaufen können. 1435 Wabash Avenue, 2. Floor. 21ja1miX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$2.50 kaufen unsere neue lebenslange geräuschlose Sprechmaschinennadel; unübertrefflich. Kintelman Piano Co., 209 S. State Str., Zim. 420. fasomo

Muß mein Piano sehr billig für Baar verkaufen. 1225 S. Troy Str., 2. Floor. somodi

Lagerhaus Piano Verkauf; 18 Pianos und ein Player werden für die Lagerhauskosten verkauft; $20, $30, $40, $50. 1451 W. Madison Str. Abends offen. somodi

Verkaufe Piano und Sprechmaschine, brauche Baargeld. 829 Montrose Blvd. Mrs. Lingel. somodi

$65 kaufen $400 Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 9feb1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Weiser & Sons, Piano-Fabrikanten. Kauft Eure Pianos direkt von uns und spart alle Verkaufsprofite. Weiser & Sons Grand Player und Upright, Kedzie Ave. und 21. Str. Telephon: Lawndale 9522. 14nb*X

Schoningers Pianos u. PlayerPianos; etb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Muß verkaufen: Gesundes 1300 Pfd. schweres frommes Arbeitspferd, nur $55; ebenfalls flinke 850 Pfd. schwere Deliverystute, nur $30, Grocery, 144 N. Robey nahe Lake Str.

Kanarienvögel, 50 Zuchtweibchen; gute Sänger $2.50. 4432 Princeton Ave.

$40 kaufen 1100 Pfd. Pferd, ebenfalls 1100 Pfd. Stute, Preis $65. 2255 Chicago Avenue, oben. modimi

Bargain: Muß verkaufen, gesundes Gespann junge Mähren, tragend, andere Geschäfte zwingen zum Verkauf. 5924 Iowa Straße, Telephon: Austin 6894. fasonmo

Zu verkaufen: 30 Stück Pferde und Mähren, von 1000 bis 1600 Pfund, Wagen und Geschirr. Milwaukee & Bloomingdale Teaming Co., 1803 Milwaukee Ave. 12fb2wX

Verkaufe für $110 zwei tragende Mähren, 2600 Pfund; zwei Mähren, 6 Jahre alt, 2500 Pfund, für $175; drei Farmerwagen $15 jeder; Doppelgeschirre, $8 jedes; Einzelgeschirre $5. Farmers Ausspannung, 731 Lake Str., nahe Halsted. 9fb1wX

Zu verkaufen: 44 Stuten, Pferde, Eseln; alle Größen, für jeden Zweck entsprechend; $40 aufwärts; Pferdegeschirr; Wagen, 2560 S. Halsted Straße. 30jan1moX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nb,momifa*

Zu leihen gesucht: $2500 als erste Hypothek auf mein 4-stöckiges Brickhaus, Nordseite, Geschäftseigentum, $12,000 wert, von Privatleuten. Adr.: O 102 Abendpost. somo

Zu leihen gesucht: $3500 von Privatperson auf erste Hypothek auf mein Heim. Adr.: W 27 Abendpost. 13feb1wX

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11okX*

Wünschen Sie zu bauen? Wir liefern Pläne und Geld und besorgen die Arbeit. Keine Kommissionen. Keine Extras.
Arthur J. Rich & Co.,
Suite 510—15, 30 N. Dearborn Str. 24ja,1mtX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
P. Dicken & Co., 2001 Lawrence Ave. 21ok,1jX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude: 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. E. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Deutsch-ungarischer Advokat. Rat frei. 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. 12fb1mX

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Spezielle Vorteile, wenn jetzt gemietet: Prachtvolle 6 Zimmer Flats in einzelnen neuen 2-Flat-Brickhäusern; $25; Bad, elektrisches Licht, Tile-Fußböden; Privat-Porches; große Höfe; gepflasterte Straßen; „restricted" Nachbarschaft; breite Lotten, mit genügender Luft und Helle; bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahn und 3 Straßenbahn-Linien.
William Zelosky,
2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave. 13fb1wX

Zu vermieten: 3 helle Zimmer mit Bad, $11. 1702 Dayton Straße.

Zu vermieten: Feines, helles 4 Zimmer Flat. 1160 Larrabee Str. 8fb1wX

Zu vermieten: Moderne Flats, 4—8 Zimmer, Nordwestecke Wabash und 23. Straße, Office 26 Ost 23. Str. 'Phone: Calumet 1172. Von $21 bis $45. Dampfheizung. Allerbeste Dienste. 1fb1mtX

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, modern, in gutem Zustand, $16. Südwestecke Orchard und Willow Straße. 14fb1wX

Zu vermieten: Helles Flat, 3 Zimmer, Bad, elektr. Licht; gute Verbindung. $16. 3464 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Freundliches möblirtes Frontzimmer an 1 oder 2 Herren oder Ehepaar; auch mit Küchenbenutzung; separater Eingang. 1715 Larrabee Str.

Zu vermieten: Kleines und großes möblirtes Zimmer bei deutscher Frau, Dampfheizung, Bad. 26 N. Elizabeth Str., nahe W. Madison Str. modi

Zu vermieten: Großes, freundliches, möblirtes Frontzimmer, Kleiderkloset, $1.50 wöchentlich. 829 N. Franklin Str.

Zu vermieten: 2 möblirte Zimmer mit Pantry, für leichte Haushaltung, $2.50. 2 Basementzimmer für $1.50. 2221 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Schöne Zimmer, nahe Lincoln Park. 1711 Wells Str. Tel.: Lincoln 5918.

Zu vermieten: Neue möblirte Zimmer, nahe Southport, Belmont und Lincoln Ave. 1314 Barry Avenue. modi

Zu vermieten: Schöne helle möblirte Zimmer, billig. 731 Lake Str. dofrsamodi

Zu vermieten: Schöne Zimmer; Housekeeping-Gelegenheit: 2 Blocks vom Loop. 517 N. Dearborn Str. fasonmo

Schönes helles Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten, Dampfheizung, für zwei Herren passend, billig. 1126 N. La Salle Str. 11fb1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Frau sucht Zimmer mit Küchenbenutzung in Privathaus auf der Nordseite. Zahle nicht über $1.50, habe mein Bett. Mrs. Reihl, 415 Siegel Str. Telephon: Lincoln 6842.

Zu mieten gesucht: Ehepaar sucht Heim für 3 Kinder von 6 bis 11 Jahren, bei anständiger Familie; hilft Abends bei der Hausarbeit für teilweise Zahlung. 2262 Blue Island Ave.

Zwei Brüder suchen ein einfaches, aber sauberes Zimmer, einer mit Board, Badewanne und Telephon erwünscht. Adr.: O 141 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Carpenter-Reparaturen billig ausgeführt. — Kneifel, 1067 Winona Ave.

Painter, Dekorator und Paperhanger Kontraktor, 1912 Howe Str. Tel.: Lincoln 6038. Anton Geist. modi

Kaiß Kulowicz, 3931 50. Ave., bitte sprechen Sie vor in 1828 Irving Park Blvd.

„Bell Hanging" und alle elektrischen Reparaturen billig und gut ausgeführt. „Horn", 1724 Larrabee Str. Telephon: Lincoln 4950. —20feb

Carpenter-Reparaturen billigst ausgeführt. — Adr.: W 56 Abendpost. fasomo

Painting, Papering, Plastering, mäßiger Preis, Calsomining $2 das Zimmer. Arbeit garantirt. Schnepp, 1849 Mohawk Str., Tel. Lincoln 288. 11fb1wX

Kauft keinen billigen Whisky, befragt Euren Arzt; schickt $2.75, Wechsel oder Geldanweisung, für eine Gallone Whisky gemacht in Owensboro, Ky.; garantirt absolut echt; verschickt in einfacher Box, Expreßkosten bezahlt. C. E. Weadley, 1148 N. Clark Str., Chicago; etablirt 35 Jahre. 10fb,1mtX

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius. Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Ich mache Umbauten und Reparaturen an Holz, Brick, Stein und Zement, sowie Plastern und Dekoriren zu den billigsten Preisen. 'Phone: Superior 5177. 11fb1wX

Aufgepaßt! Suche Jemand, der Schröpfköpfe setzen (schröpfen) kann. Schreibt Postkarte. — Aug. Groenke, 6558 S. Justine Str. somo

Schweizer Uhrmacher! Für Uhren und Schmucksachen Reparaturen empfiehlt sich Ernst Fahrni, 1144 Wells Str. Reparaturen auf Wunsch abgeholt. dosamo

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. F. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Englisch schnell gelernt bei Sprech-Phonograph, billig. 1533 Wieland Straße.

Junge deutsch-amerikanische Lehrerin lehrt Englisch billigst. Adr.: M U 625 Abendpost. modiml

Verlangt: Eine Dame, die im Hause englisch unterrichtet. Gebt Preis. Adr.: K S 485 Abdpost.

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin. Herren und Damen. In und außer dem Hause. Preise mäßig. Erfolg. Adr.: O 118 Abendpost. 14fb1wX

Stottern

Schnell und nachhaltig beseitigt mittelst neuer Methode, die sich weltweite Anerkennung und Würdigung errungen hat. Zufriedenheit garantirt. Schreibt oder telephonirt Wabash 7345.
Chicago School for Stammerers,
1228 McCormick Building,
332 South Michigan Avenue. 4fb1mtX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleben, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Candy-Laden nahe Schule. — 706 Gardner Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop, sehr billig wegen Verlassen der Stadt. 2203 Clybourn Avenue. momi

Zu verkaufen: Guter Saloon in Fabrikdistrikt der Nordseite, mit Businesslunch und Piano; gute Gelegenheit; will mich alterswegen vom Geschäft zurückziehen. Keine Agenten. Adr.: M U 926 Abendpost.

Zu verkaufen: Confectionery, Zigarren, Lunches. Zimmer hinten, möblirt; Dampfheizung; Miete $25; Bargain; jetzt 1519 Harrison Str.

Zu verkaufen: Grocery Store, nächst zum Fleischladen, in einem 50 Flat-Gebäude in Woodlawn. Schöne, dichtbewohnte Nachbarschaft; guter Platz für energische Leute; Dampfheizung, lange Lease, Janitor; Miete nur $20; Preis $900. 6615 Kenwood Ave.

Zu verkaufen: Elektrische Schuhreparir-Werkstatt; muß sofort verkauft werden. 2349 Nord Central Park Ave. modi

Zu verkaufen: Saloon in Fabrikdistrikt; Miete $50, einschließlich 6 Zimmer Flat. Tel.: Seeley 4926. 13—21fb

Wegen Todesfall des Eigentümers ist ein gutgehendes Geschäft billig zu verkaufen; etablirt 15 Jahre. Seltene Gelegenheit für einen guten Mechaniker. Nachzufragen: Rubey, 514 N. La Salle Str. Tel. 7997. fasomo

Zu verkaufen: Hardware und Paint Store, wegen anderen Geschäften. John P. Hoppesch, 7628 Madison Str., Forest Park. fasomo

Wer Geschäfte kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Geschäfts-Agentur „Mercur", 1537 Clybourn Ave. Telephon: Lincoln 436. 13fb1wX

Verkaufe Hotel, Saloon und Restaurant, 25 Zimmer bewohnt, durchweg neu möblirt; gutes Geschäft; billige Miete; keine Brauerei; lange Lease; gute Gelegenheit für Mann mit Baargeld. Adr.: N 427 Abendpost. 13fb1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Todesfall billig. M 530 Abendpost. 12fb1wX

Achtung, Bäcker! Home-Bäckerei und Lunch Room Mortgage-Verkauf. Freitag, 19. Feb., 10 Uhr Vormittags. Ueberzeugt Euch. Früher Fischers. 2118 Lincoln Ave. 12fb1wX

Zu verkaufen: Boardinghaus in guter Lage ist unter günstigen Bedingungen zu haben. 1964 Berwyn Avenue. fasomo

Zu verkaufen: Putzgeschäft. Nachzufragen beim Eigentümer, Anton Kuhn, Cissna Park, Ill. fb11—19

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Partner verlangt für Bäckershop in guter Lage, mit $200. 2715 Madison Str.

Partner. Mann mit $250 zur Beteiligung gesucht. Näheres mündlich. Schreibt O 127 Abdpost. somo

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Großer Bargain. Mehr wie 12 Proz. an Eurer Anlage, 2stöck. Frame, Laden und drei 4 Zimmer Flats, Miete $576.00 jährlich, nahe Lincoln und Wrightwood Ave. Preis $4500. Frank Beck, 3934 N. Robey Straße. modi

Neues 2-Flat Brickgebäude, elektrisches Licht, Eichenholz-Fußböden, Hartholzverkleidung, Buffets; Heiß- und Kaltwasserverbindungen, Screens; dekorirt; 30 Fuß Lot; zwei Blocks zur Downtown-Car; bequem zur Hochbahn; $5450, $500 Baar; $25 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13fb1wX

Spezialverkauf! $750 Baar, $25 monatlich kaufen 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Birke-Mahagoni-Finish-Verkleidung, Bad, Gas, heißes, kaltes Wasser; Preis $4650. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13fb1wX

Modernes 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Consoles, Buffets, Dekorationen. Hartholz-Fußböden und -Verkleidung, Screens, elektrisches Licht; Combination-Fixtures, 30 Fuß Lot; $5750; $500 Baar, $30 monatlich.
William Zelosky, 2359 Addison Str. Telephon: Graceland 4579. 13fb1wX

Modernes 2—6 Zimmer Flatgebäude, 1930 Sedgwick Str., nahe Center, $4000. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. 13fb1wX

Zu verkaufen: Framegebäude, zwei 4-Zimmer Wohnungen mit Badezimmern, Ostfront, an N. Robey Str., nahe Werner Ave., Preis $3500. Gute Geschäftslot an Lincoln Ave. nahe Grace. Nordostecke Seeley und Cornelia, 25×125 — gute Lage für deutsches Bäckergeschäft — und Flats — umständehalber sehr billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Eigentümer August Peters, 2807 Lincoln Ave. 18ja,son*

Modernes 2—5 Zimmer Brick Flatgebäude, große Lot. Seminary, nahe Garfield, $4000. — George Torpe, 2360 Lincoln Ave. samomi

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick-Cottage, moderne Plumbing; hohes Basement, Birke-Mahagoni-Verkleidung; gepflasterte Straße; Umgegend von Ashland und Lincoln Ave., $2875; $200 oder mehr Baar, $15 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13fb1wX

Bargain! Modernes 2-Flat, 6 große Zimmer in jedem Flat, Hartholz-Verkleidung und -Fußböden; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße; $3200; $700 baar, $20 monatl.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13fb1wX

Bargain, zweistöckiges Brickgebäude, 6 Zimmer Wohnungen, Bad, Osgood Str., nahe Diversey Blvd., $5400; $1500 nötig.
F. Ruedel, 602 North Ave. 9fb1wX

$3000 kaufen Gebäude, das für $4000 pro Jahr vermietet ist. Nachzufragen 1728 Orchard Str., Flat C 3. 9fb1wX

Gesucht: Unbebautes und verbessertes Eigentum, groß oder klein, nördlich von Addison Str. Käufer an Hand. Frank Beck, 3934 N. Robey St. 6fb*

Nordwestseite.

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer „Zuetell" Brick-Cottage; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung. Konkretbasement. Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Zuetell" Brick-Bungalow, breite Lot; alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

Westseite.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Backsteinhaus mit einem Hinterhaus. 1822 S. Spaulding Ave., 2 Blocks nördlich von der Douglas Park Hochbahn. 13fb1w

Zu verkaufen: Billig, 2-7 Zimmer Flats; Backstein-Wohnhaus, 1833 S. St. Louis Ave., nahe Ogden Ave. 10feb1wX

Südseite.

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern: Konkretfundament, Zement-Fußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlson,
2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Vorstädte.

Bargain: $200 Anzahlung und kleine monatliche Zahlungen kaufen Haus und zwei Acker Land; eine Stunde Fahrt von Chicago mit der C. & N. W. Bahn. Deutsche Ansiedlung. Preis $1400. Adr.: O. 117 Abendpost.

Farmländereien.

Großer Bargain! Wittwe muß ihre 80 Acres Wisconsin Farm verkaufen, 6-stündige Fahrt von Chicago; Preis $1800; Hälfte Baar.
Rehf, 164 W. Washington Str. 15fb1wX

Zu verkaufen: Vorzügliche 20 Acker Farm in Michigan, wegen Abreise sehr billig, entweder Baar oder Abzahlung. F. S. Robotkay, 158 Clybourn Ave. 13fb1wX

Zu verkaufen: 10- und 20-Acre-Farmen zu $5 monatlichen Abzahlungen. Geld zurück, wenn nicht zufrieden. Munger, 136 W. Lake Str. 6fb1mX

Freie Eisenbahnfahrt für Käufer, nächste Exkursion am 2. Februar nach Mobile, Ala., Obstgärten und Farmländereien, niedrige Preise, leichte Abzahlungen
J. E. Diener & Co.,
8 S. Dearborn Str. 27ja*X

Zu verkaufen: 160 Acres feines Land, 25 Acres geklärt, mürber Lehmboden, Framehaus, Riverfront, $25 per Acre, mäßige Abzahlungen. J. B. Foltz, 1943 Grace Str. 14dz*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Zwei Freunde, Deutschamerikaner, hübsche junge Männer, fleißig, Besitzer größerer Farm nahe der Stadt, wünschen sich mit netten gesitteten Mädchen zu verheiraten. Dienender Stand bevorzugt. Schwindlerinnen brauchen nicht zu schreiben. Adresse: A. 431 Abendpost.

UMI

E. H. Harriman goldene Memorial-Medaille.

New York Zentral Eisenbahn gewinnt Harriman Medaille

Verliehen von dem American Museum of Safety.

Zu den Sicherheitsvorkehrungen der New York Zentral gehören Block Signale, verbessertes Bahnbett, Stahlausstattung, moderne Sicherheitseinrichtungen, ein Sicherheitsbüro, die Ausscheidung von Biegungen und Kreuzungen zu ebener Erde, hohe Tüchtigkeit der Angestellten, verbesserte Ventilirung, Reinigung und Desinfizirung.

Prof. Frederick R. Hutton von der Columbia Universität und einer der Trustees des Museum of Safety, erklärt, daß der Rekord der New York Central auffallend sei, indem seit vier Jahren auch nicht ein einziger Passagier bei einem Zugunfall auf der Bahn getötet worden sei, und daß die Zahl der tatsächlich beförderten Passagiere während dieser Zeit doppelt so groß sei als die Bevölkerung der Vereinigten Staaten.

Hergestellt nach einer wirklichen Photographie.

Haben Kreisrichter Angst?

Selbst ein Richter vermag keinen Prozeßrichter zu finden.

Die Asche- und Abfallabfuhr.

Mietshausbesitzer leiten Mandamusverfahren gegen Stadtverwaltung ein. — Das unsichere Verandagitter. — Lenorens Ausflüge.

Ein wenig erbauliches Schauspiel bietet zur Zeit das Kreisgericht. Wie erinnerlich, hatte Superiorrichter Cooper die Illinois Publishing und Printing Co. und deren Geschäftsführer Andrew Lawrence wegen Ehrenkränkung im Kreisgericht auf Schadenersatz verklagt, weil das Hearst'sche Blatt als Mundstück des Staatsanwalts Hoyne, mit dem der genannte Richter auch in bitterem Streit liegt, den Richter für unfähig und unehrlich erklärt hatte. Die verklagte Gesellschaft erhob den Einwand, daß sie berechtigt gewesen sei, den Richter als einen öffentlichen Beamten in ihren Zeitungen im öffentlichen Interesse zu kritisiren. Der vorsitzende Richter des Kreisgerichts, McGoorty, hat nun die Sache zur Verhandlung bereits vergeblich verschiedenen Kollegen zur Verhandlung zugewiesen, wie es seine Pflicht ist, aber stets Ausflüchte zur Antwort erhalten. Als Richter Coopers Anwalt, Joseph B. David, nun vor Richter Tuthill am Samstag mit ziemlich lauter Stimme forderte, daß dieser die schließlich ihm überwiesene Prozeßsache verhandle, da es ein dringlicher Fall sei, antwortete ihm der Richter, daß er keine Befehle von einem anderen Richter entgegennehme. Der Anwalt wandte sich nun heute wieder an Richter McGoorty. Er legte diesem dar, daß die Sache keinen Aufschub dulde, denn es würden Richter Cooper Unfähigkeit und Unmenschlichkeit zum Vorwurf gemacht. Das Gemeinwohl fordere daher, daß derartige Anklagen sofort auf ihre Richtigkeit untersucht, der beschuldigte Richter, wenn schuldig, abgesetzt oder aber, wie der ganze Richterstand, von dem Makel der Bescholtenheit befreit werde. Richter McGoorty verschob die Sache bis morgen. Der Anwalt will sich nötigenfalls an das Staatsobergericht wenden, um das Kreisgericht zu zwingen, auch dem Superiorrichter Cooper den geforderten Rechtsschutz angedeihen zu lassen. Im Juni ist Wahl neuer Kreis- und Superiorrichter, und eine Anzahl der Ausscheidenden bewirbt sich um Wiederwahl. Ob das mit dem sonderbaren Verhalten der Kreisrichter etwas zu tun hat, entzieht sich der Betrachtung.

Wichtig für Hausbesitzer.

Seit Jahren haben es die Besitzer größerer Zinshäuser als eine kostspielige Extrabelastung empfunden, daß sie für die Fortschaffung von Abfällen und Asche von ihren Gebäuden selbst sorgen müssen, während sie doch im Verhältniß zur Größe und zum Wert der Gebäude und Grundstücke ebenso viel Steuern bezahlen müssen, wie der Besitzer kleinerer Gebäude, dem auf städtische Kosten Abfälle und Asche fortgefahren werden. Heute hat nun William M. Webster im Kreisgericht ein Mandamusverfahren gegen die Stadt angestrengt, um sie zu zwingen, auch die Abfälle und Asche seines Sechsfamilienhauses 4322 bis 26 Sheridan Road fortzuschaffen. Die Entscheidung des Falles ist für die Besitzer von rund 9000 derartiger größerer Zinshäuser von Wichtigkeit. Lautet sie zu Gunsten des Klägers, so würden sich die Mehrausgaben für die Stadt auf jährlich rund eine Viertelmillion Dollars belaufen.

Am 21. November 1914 fiel der kleine Oliver Trumbull, angeblich infolge schadhaften Zustandes des Geländers, von der Veranda im dritten Stockwerk des Dreifamilienhauses 1217 N. La Salle Ave. in den Hof und erlitt schlimme Verletzungen. Die Eltern des Kindes haben den Hausbesitzer, William J. Gurle, jetzt auf $20,000 Schadenersatz verklagt.

Neue Scheidungsklagen.

Unter den im Superior- und Kreisgericht angestrengten neuen Klagen auf Scheidung sind folgende:

Edgar gegen Leonora Halliday; hatten am 23. Dezember 1906 in New York geheiratet und haben ein jetzt drei Jahre altes Kind. Die Frau soll stark getrunken, einst ihr Kind im Wagen in einer Gasse vor dem Nebeneingang einer Wirtschaft stehen gelassen und in dieser stark gezecht, das Kleine dann vergessen haben. Die Gatten entzweiten sich und versöhnten sich nach einigen Tagen aber, als die Frau Besserung gelobte. Diese hielt jedoch nicht an, und dann fand der Gatte, als sie spät Abends heimkam, angeblich Geld bei ihr, das sie nicht von ihm erhalten hatte. Er bezichtigte sie des Ehebruchs, es kam zur Trennung, und im Stadtgericht für Familienangelegenheiten wurde die Frau aus gleichem Grunde mit einer Beschwerde abgewiesen. Dann soll sie mit Al. Tomm im Hause 2703 Wilcox Ave. zusammengelebt haben, seit einem Jahre aber verschwunden sein. So behauptet der Kläger, der auch um die Obhut seines bei seinen Eltern befindlichen Kindes bittet.

Pauline gegen James Alfred Warren; hatten vor elf Jahren geheiratet und haben vier Kinder, mit denen die Frau vom Gatten fortzog, nachdem er ihr am 15. Dezember 1913 angeblich im Rausch das Nasenbein eingeschlagen hatte. Sie verlangt Nährgeld.

Sofie gegen Julius Itrich; das Paar hatte 1894 in Kleinschelken, Ungarn, geheiratet und hat drei fast erwachsene Söhne. Am 26. März 1903 wanderte der Gatte nach Amerika aus, drei Jahre später folgte die treulos im Stich gelassene Frau mit den Kindern, worauf Itrich nach Kischerged, Ungarn, zurückkehrte, wo er mit einer Anderen zusammenleben soll, die ihm bereits ein Kind geschenkt hat. Die Klägerin und ihre Söhne wohnen in Wilmette.

Therese gegen Ferdinand Schwarz; hatten am 12. August 1903 geheiratet und haben ein Töchterchen. Der Mann soll stark trinken, weshalb die Frau sich am letzten Samstag von ihm lossagte. Sie bittet um Obhut des Kindes, Nährgeld und die Haushaltseinrichtung. Die Familie wohnt 1535 N. Western Ave.

Mary gegen John Curren; in Geneva, Ill., hatte das Paar am 27. Juli 1912 geheiratet und am folgenden Weihnachtstage soll der Mann die Frau verlassen haben. Als Besenbinder verdient er rund $100 den Monat, weshalb die Frau dementsprechend hohes Nährgeld fordert.

In eigenartiger Lage.

Vor dem Bundesschiedsgericht, welches die zwischen den westlichen Eisenbahngesellschaften und ihren Lokomotivführer und Heizern bestehenden Differenzen beilegen soll, wurden heute die Aussagen des Masseverwalters der Wabash Eisenbahn, Herrn E. B. Pryor, verlesen. Diese Bahngesellschaft befindet sich in einer ganz eigenartigen Lage, da sie sowohl zu den östlichen wie zu den westlichen gehört. Die Löhne auf den westlichen Bahnen sind höher als auf den östlichen, und da ihr System bis nach Detroit beziehungsweise Toledo als westliches gilt, bekommen ihre zwischen Chicago und diesen Städten tätigen Angestellten dort einen beträchtlich höhern Lohn als die der Konkurrenzbahnen. Nach Herrn Pryors Ansicht würde eine weitere Lohnerhöhung nicht nur völlig unrecht sein, sondern die Bahngesellschaft würde sich völlig außer Stande sehen, die Mehrkosten zu tragen.

Will geschieden sein.

Grausame Behandlung und eheliche Untreue wirft Frau Mathilde Sherwood in einer heute im Kreisgericht angestrengten Scheidungsklage ihrem Gatten Alexander B. Sherwood vor, der angeblich $25,000 Jahresgehalt und ein Vermögen von $200,000 besitzt. Das Paar, das eine 24 Jahre alte Tochter besitzt und im Graßmere Hotel wohnt, heiratete im Jahre 1887 in Milwaukee, getrennt hat sich die Frau von ihrem Manne am 13. Januar dieses Jahres.

Lokalbericht.

Unter Rosseshufen.

Frau Albertina Guderian liegt schwer verletzt darnieder.

An Roscoe Straße und Irving Ave. trat gestern die 56jährige Frau Albertina Guderian, Nr. 2310 Roscoe Str., in den Pfad eines Theodor Marius, Nr. 2124 Roscoe Straße, gehörenden, von Wm. Brown bedienten Fuhrwerks, wurde von einem der Pferde niedergetrampelt und gleich darauf überfahren. Im Deutschen Hospital, wo sie Aufnahme fand, wird der Zustand der Frau als bedenklich bezeichnet.

Der 14jährige Robert Rice, Nr. 4056 Lincoln Ave., wurde gestern an Lincoln und Warner Ave. von einem von F. E. Maretta, Nr. 1521 Belmont Ave., bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der mit Quetschungen davonkam, wurde von der Polizei heimgeschafft.

In ähnlicher Weise wie Rice, ist an Robey und Wabansia Ave. der zwölfjährige Leo Kostecki, Nr. 2016 Coblentz Straße, verunglückt. Der fahrlässige Wagenführer raste, ohne sich um ihn zu kümmern, weiter und brachte sich in Sicherheit. Leo hat Schädelwunden und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitten.

An Iowa und Robey Straße wurde der zehnjährige Alex Grzerbecki, Nr. 912 S. Wood Straße, von einem Otto Lund, Nr. 2055 Colton Straße, gehörenden Kraftwagen über den Haufen gefahren. Er erlitt Schädelwunden und büßte einen Zahn ein.

Der 24jährige Kontraktor Frank E. Miller, Nr. 2507 Easstwood Ave., trat an Western Ave. und Irving Park Boulevard in den Pfad einer Elektrischen und wurde über den Haufen gefahren. Der Verunglückte ist aber mit leichten Verletzungen davongekommen.

Wichtig für Aerzte.

Der nationale Apothekerverband hat seine Mitglieder ersucht, die Aerzte darauf aufmerksam zu machen, daß sie vor dem 1. März sich im Binnensteueramt anmelden und eine jährliche Lizens von einem Dollar bezahlen müssen, um die Erlaubniß zu erlangen, Opium, aus der Kokapflanze gewonnen, Morphium oder ähnliche Heilmittel in mehr als gewissen Dosen zu verschreiben. Auf Zuwiderhandlung steht bis $2000 Geld- und bis fünf Jahre Zuchthausstrafe.

Germaniatheater.

„Die beiden Reichenmüller" und „Der Compagnon" am gestrigen Sonntag.

Im Germania Theater im Bush Tempel wurde gestern Nachmittag vor gut besetztem Hause das beliebte Volksstück „Die beiden Reichenmüller" wiederholt, während am Abend wieder L'Arronges launiges Lustspiel „Der Compagnon" in Szene ging. Heute Abend bleibt das Theater, wie üblich am Montag, geschlossen. Der Spielplan für diese Woche lautet, wie folgt: Morgen, wie auch Donnerstag, wird „Der Compagnon" gegeben, und am Mittwoch hat das Ehepaar Brückner seinen Benefiz- und Ehrenabend. Die beiden trefflichen Künstler, unbestrittene Lieblinge des Publikums, haben für diese Gelegenheit ein ausgezeichnetes Stück „Der Dornenweg" aus der Feder des wohlbekannten Dramatikers Philippi gewählt, und ein ausverkauftes Haus ist den beiden Benefizianten sicher.

Freitag Abend: „Die beiden Reichenmüller".

Gala-Abende im Deutschen Theater haben belegt: Nordwest-Liederkranz, 18. Februar; Chicago Singverein, 19. Februar; Waldeck Chapter 579, O. E. S., 23. Februar; Lessingloge 559, A. F. & A. M., 24. Februar; Hamburger Klub, 26. Februar; Germanialoge 182, A. F. & A. M., 2. März; Harugari Liedertafel und Freier Sängerbund, 3. März; Gesangsektion des Frauenvereins Fortschritt und Hamburger Damenklub, Arion Männerchor und Verein Saxonia, 4. März. Der Arion Männerchor wird seine eigene Musikkapelle mitbringen.

Böser Zusammenstoß.

Er mag einem der Gebrüder Stubik das Leben kosten.

Schwere Verletzungen trugen der Chemiker George Stubik, Nr. 1108 S. Winchester Ave., und dessen Bruder Henry, Nr. 1158 W. 21. Str., davon, als ihr Kraftwagen an S. Paulina und W. 14. Str. mit einem Straßenbahnwagen mit solcher Gewalt zusammenstieß, daß die Brüder etwa 30 Fuß durch die Luft geschleudert wurden. George Stubik, der einen Schädelbruch erlitten hatte, liegt im Sterben, während sein Bruder mit leichteren Verletzungen davonkam.

An der 48. Str. und Indiana Ave. fuhr gestern eine Elektrische der Indiana Ave.-Linie in einen Kraftwagen hinein, der von Fred Blocki, Nr. 4620 Hazel Ave., gelenkt wurde. Das Gefährt wurde durch die Wucht des Anpralles auf das entgegengesetzte Geleise und gegen ein der Thompson Ice Cream Company gehöriges Gespann geschleudert. Letzteres wurde umgeworfen, das Pferd schwer verletzt. Joseph Herz, Nr. 4720 Evans Ave., und dessen Tochter, welche sich mit Blocki in dem Kraftwagen befanden, wurden leicht verletzt.

Dreht den Spieß um.

Der Getreidehändler F. G. Porter, ein Mitglied der Produktenbörse, strengte heute im Kreisgericht eine auf $50,000 lautende Schadenersatzklage gegen Alexander Cardville an. Porter war auf Betreiben seiner Gläubiger in ein Bankerottverfahren verwickelt und von Cardville der Unterschlagung bezichtigt, vom Stadtrichter Fisher auf Cardvilles eigene Aussagen hin aber freigesprochen worden. Jetzt verlangt er Genugtuung.

Zahlungsunfähig.

Wm. G. Wolf, Nr. 452 Belden Ave., meldete heute im Bundesgericht seinen Bankerott an. Den Verbindlichkeiten in der Höhe von $1009 stehen Bestände von $665 gegenüber.

A. Stallwood & Co. und Charles J. Eldredge stellten den Antrag, gegen die Thomas Ohearn Co. das Zwangskonkursverfahren einzuleiten. Ihre Forderungen belaufen sich auf $867.

Auch noch Prügel.

Zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen überfielen an 21. Straße und Süd Wabash Ave. James Fletcher, Nr. 1112 Süd Wabash Ave., Sie schlugen ihr Opfer nieder, schleppten es in ein Gäßchen und beraubten es seiner aus $12 bestehenden Baarschaft. Fletcher wurde später bewußtlos aufgefunden und nach der Wache gebracht.

— Auch richtig. — Lehrer: „Alles rennet, rettet, flüchtet" — wo kommt das vor?" — Söhnchen (eines Theaterdirektors): „Bei Premieren."

Besucht unseren Lunch Room im Basement

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag in unserem Bargain Basement

$1 Kimonos für 48c

Bargain Basement

Für den Dienstag-Verkauf offeriren wir eine große Partie von Crepe und Challie Kimonos, mit großen Persian Entwürfen; Band shirred und einfache Farben, mit Borders; Eure Auswahl von reg. $1 Kimonos, speziell zu nur.......... **48c**

Percaline Hauskleider, in hell- u. dunkelfarbig, mit und ohne Kragen; Dienstag, — speziell, zu nur.......... **44c**

Hochfeine Sorte von Sateen Unterröcken, mit breitem Flounce, mit besticktem Ruffle besetzt, regulär $1.00, speziell, zu.......... **85c**

Union Suits für Damen, in Frühjahrs-Schwere — ausgeschn. Hals,— Knielänge, reguläre und Extra-Größen, für.......... **22c**

Gestricktes Unterzeug, schlichtfarbig, mit Border, Dienstag, um damit zu räumen, für.......... **38c**

Schwere, fließgefütt. Leibchen für Damen, nur in creamfarbig, die Sorte, am Dienstag für nur.......... **14c**

Extra große leichte Sorte ärmellose Leibchen f. Damen, 2 für 25c —oder das Stück.......... **13c**

Feine Muslin- u. Nainsook-Beinkleider, Spitzen u. Stickerei besetzt, 39c bis 50c Werte, Dienstag, zu.......... **24c**

Anzüge und Ueberzieher

Bargain Basement

Wir haben von unserer Kleider-Abteilung auf dem 2. Floor mehrere Hundert Anzüge und Ueberzieher für Männer und Jünglinge genommen u. bieten sie zum Verkauf.

Ueberzieher für Männer u. Jünglinge, von guten Stoffen gemacht, in allen Größen bis zu 42. Reguläre Preise $7.95 u. $10.00.

Anzüge für Männer u. Jünglinge, in den neuesten Facons, frühere Preise $8.75 u. $10.95 — Größen 34 bis 40, die Auswahl von Anzügen und Ueberziehern, zu.......... **4.88**

Anzüge u. Ueberzieher für Männer u. Jünglinge, Anzüge von Kammgarnen, Cassimeres und Cheviots. Die Ueberzieher sind von Chinchilals und schweren Mischungen; einschl. Form anschließende Modelle u. Hunderte von einzelnen Ueberziehern, früher zu $15 verkauft, Dienstag für.......... **7.88**

Norfolk-Anzüge für Knaben, 6 bis 17 Jahre, reg. 1.98 und 2.45, für.......... **1.49**

Norfolk-Anzüge für Knaben, Extra-Paar Hosen, alle Größen, Dienstag.... **2.19**

Drei Spezialitäten in Männerhosen

$2.00 und $2.45 Hosen für Männer, zu.......... 1.48
$2.45 und $2.95 Hosen für Männer, zu.......... 1.98
„Kingly" Hosen für Männer, in allen Größen bis zu 50, speziell für Dienstag, zu.......... **2.19**

Juliets für Damen

Bargain Basement

Verkauf von Damen-Juliets, Front u. Seiten Elastic Schuhzeug, für Dienstag bemerkenswert niedrig markirt.

Damen-Juliets, Seiten Elastic Tip und einfache Zehe — Common eSnse Facon, alle Größen, Dienstag **88c**

Front Elastic niedrige Damenschuhe, Patentleder-Besatz, alle Größen, Dienstag zu.......... **88c**

Patent besetzte Seiten Elastic niedrige Damenschuhe, alle Größen, Dienstag für nur.......... **88c**

Strap-Slippers f. Damen, 1-Strap Facon, Opera und Common Sense Zehen, alle Größen, Dienstag **88c**

2-Strap Slippers f. Damen, aus Satin u. schwarzem Sammet gemacht, alle Größ.; Männer-Juliets, schwarzes u. Tan Leder, alle Gr. **88c**

Schuhe für Damen, in beliebten Facons, nicht weiter geführte Sorten vom zweiten Floor, in einer großen Partie gruppirt, Auswahl...... **99c**

Schuhe für Männer, von Elkskin Uppers — ausgezeichnete Schuhe für für Arbeiter in allen Größen, — am Dienstag das Paar für.......... **99c**

Verkauf v. Damen-Suits

Bargain Basement

Bargains! Bargains! Bargains!

Für diesen Verkauf haben wir 100 Suits von unseren Abteilungen für fertige Kleider auf dem 3. Floor transferirt, welche so hoch wie $29.75 markirt waren. Dies sind alles Odds und Ends von hochfeinen Kleidungsstücken, in den populären Facons, welche von verschiedenen Verkäufen übrig geblieben sind. Die Stoffe sind von guter Qualität.

Es sind nicht alle Größen in jeder Facon vorhanden, aber Ihr könnt wenigstens einen oder zwei Suits von Eurer Größe auswählen.

Größen für Damen 34 bis 44 — für Misses, 14 bis 18 — für Juniors, 13 bis 17. Um diese Kleidungsstücke schnell zu räumen, haben wir die ganze Partie für Dienstag markirt zu nur.......... **3.98**

Rothschild & Company

"S.&H." Stamps Free With All Purchases — First Big Store on the Loop — Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Doppelte „S. & H." Stamps Dienstag den ganzen Tag

Dieser messingene Regenschirm-Stand frei für ein Buch S. & H. Stamps.

Sammelt „S. & H." Stamps, und Ihr könnt Euch nach Verlauf kurzer Zeit immer wieder ein hübsches Geschenk holen.

Hier zum Beispiel ist ein Schirmständer aus Messing, der für ein Buch „S. & H." Stamps erhältlich ist. Und unsere Prämien-Parlors sind mit vielen hunderten ebenso wünschenswerter Artikel angefüllt.

Ist es Eurerseits nicht geschäftsklug, diese wertvollen „S. & H." Stamps zu sammeln und so für Eure Ausgaben noch etwas Besonderes zu erhalten?

Außerdem daß wir doppelte „S. & H." Stamps jeden Vormittag geben, **geben wir doppelte „S. & H." Stamps Dienstag den ganzen Tag.**

Bringt Eure Koupons, Tabak-Tags, Seifen-Umschläge usw., und tauscht sie um gegen „S. & H." Grüne Stamps und füllt so Eure Bücher schneller.

Prämien-Parlors, 2. Floor, Annex.

Finanzielles.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

Geldsendungen

angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. Kempf

120 N. La Salle Straße.

27ja*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

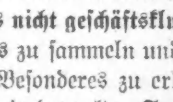
Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201-205, 170 W. Washington Str.
Telephon 1101 Main — ol15misamo*

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopodics, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend. 23fv*J



Bruch

Rupture, Hernia

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 10[illegible] verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.0[illegible] u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 6, Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,

Etablirt 1860.

801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

ol2[illegible]

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.

30ol.mi[illegible]

5% und ungewöhnliche Sicherheit

Erste Hypotheken Noten

gesichert durch

Katholisches Kircheneigentum in Chicago

Stücke von

$500 und $1000

Fällig in 1 bis 10 Jahren.

Diese Noten sind unterzeichnet von dem katholischen Bischof von Chicago, von James Edward Quigley, Erzbischof. Der Besitztitel von fast allem Kircheneigentum der Diözese lautet auf den Namen dieser Korporation, und senden wir auf Wunsch volle Einzelheiten, den Namen der Kirche usw., die diese Hypothek durch diese Noten vertreten, sichert.

Dies umfaßt Besitz sowohl außerhalb wie innerhalb der Stadt. Stücke von $500 und $1000 und fällig von 1 bis 10 Jahren. Eine Anlage kann auf einen Teil oder für die ganze Periode gemacht werden. Dies macht die Noten besonders den kleinen Anlegern empfehlenswert.

Sie werden zu ihrem Nennwert eingelöst, falls Ihr Geld haben wollt. Wir berechnen nur eine nominelle Gebühr für die Einlösung.

Diese Bonds werden nicht berührt durch geschäftliche Flauheit, auswärtige Kriegszustände oder andere Ursachen, die den Marktwert von Industrie- und Eisenbahn-Bonds und Sicherheiten anderer Art verringert haben.

Die Zinsrate ist verlockend und das Kapital absolut sicher. Zinsen halbjährlich zahlbar am 1. Januar und 1. Juli.

Jede Bank in Chicago kann Euch über die ungewöhnliche Art dieser Anlage unterrichten, sowie über uns und unseren Ruf.

Schreibt an uns heute wegen voller Einzelheiten über diese Noten.

Cremin & O'Connor,

105 N. Clark Str., - - Chicago, Ill.

fb5,15

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Wiener Brief.

Widerlegte Aussprüche. — Amerika contra England. — Was man hier erwartet. — Kurze Bemerkungen eines von der Front Zurückgekehrten. — Sicher, daß Rußland besiegt wird. — Russische Greueltaten und Trunksucht. — Diphtheriebazillen als „Herrschaftsschnaps".

Wien, den 15. Jan. '15.

Gerade vor zwei Jahren schrieb die Novoje Vremya unter begeisterter Zustimmung aller Deutschen- und Oesterreichfresser innerhalb der Ententemächte und deren „neutralen" Freunden: „Rußland besitzt die stärkste Armee des Universums, England die mächtigste Flotte, Frankreich die Souveränität der Geldmacht. Diese drei Gewalten zusammen geben dem Dreiverbande die Möglichkeit, seinen Willen der ganzen Welt auf den Nacken zu setzen." Die Berechnung stimmt, gottlob, nicht ganz, wie heute schon klar zu Tage tritt. Die 30.5-Motormörser der Monarchie und die 42 Zentimeter-Haubitzen Deutschlands haben ihr bescheidenes Teil dazu beigetragen, daß die Rechnung ein Loch gekriegt hat.

Und vor nur einem Jahre, am 2. Januar 1914, veröffentlichte das Pariser Petit Journal einen Aufsatz aus der Feder des ja auch in Amerika bekannten Stephane Lauzanne, worin er erzählt: „Wir sind stets ganz sicher, daß wir über die Deutschen durch Ueberschwemmung siegen", sagte mir ein alter russischer General. „Selbst wenn wir einen Napoleon gegen uns hätten, würden wir ihn durch die Zahl allein einfach vernichten." Auch dieser Ausspruch, wie man seit einiger Zeit sieht, trifft nicht mehr so ganz zu. Die russische „Dampfwalze", von der sich Franzosen und Engländer so viel versprachen, rollt nicht mehr. Das Ungetüm ist faul geworden. Es rührt sich nicht mehr von der Stelle. Unter dem Kriegsgerät, das Hindenburg dem geschlagenen Heer der Moskowiter bei Tannenberg und Ortelsburg abnahm, fand sich auch ein Haufe russischer Denkmünzen, deren Prägung, unter dem sieghaften Adler des Eroberers, lautete: Zum Einzug der Russen in Berlin — 1914. Und auch das war ein kleiner Irrtum. Hier fürchtet man jetzt das Koloß mit den thönernen Füßen nicht mehr, gerade so wenig wie in Deutschland. Man weiß, daß die Stoßkraft der ungeheuren russischen Armee erlahmt ist; weiß, daß nach einem Aderlaß von rund zwei Millionen Mann der Riese, trotz einer Million neuer amerikanischer Gewehre, mit denen die Reserven (d. h. die Opoltschenie, die „Reichswehr") ausgerüstet werden, und trotz schwerer neuer Geschütze aus Pennsylvanien und Japan, nicht mehr recht vorwärts kann; daß er wie ein richtiger großer Schneemann in der zunehmend warmen Sonne des allmählig kommenden Frühjahrs schmelzen und vergehen wird. Dies weiß man. Vor Rußland besteht kein Grauen mehr, obwohl die Dinge, die der Russe den Einwohnern tut und getan, grauenhaft sind.

Für den Moment interessirt hier am meisten der Konflikt zwischen England und den Vereinigten Staaten hinsichtlich der Kontrebandefrage und verwandter Dinge. Man ist äußerst gespannt, wie die Sache am Schlusse auslaufen wird. Daß Präsident Wilson mit seiner Beschwerde völlig im Recht war, ja daß er dieselbe sogar sehr mäßig abgefaßt und manche Punkte von Wichtigkeit ausgelassen hatte, die zugunsten seiner Behauptungen sprachen, darüber herrscht hier kein Zweifel. Aushungern, wie das edle Albion Deutschland und Oesterreich-Ungarn wollte, das kann es ja nicht. Um das auf alle Fälle zu verhüten, wurden ja in beiden Ländern rechtzeitig Schritte unternommen, und für beide Länder ist unter allen Umständen genug Brotstoff und Fleisch, wie auch Gemüse, Kartoffeln und andere unerläßliche Dinge für Nahrung und für die Aufrechterhaltung der Industrie vorhanden — Baumwolle, Wolle, Metalle, Leder etc. Aber freilich sind bei der bisherigen Absperrung von der Einfuhr der Welt, bei den Ausfuhrverboten Italiens, der Schweiz, Hollands und des skandinavischen Nordens, die gerade die Artikel in sich begreifen, die man am liebsten hätte (ich nenne nur Getreide, Kupfer, Konserven, Gefrierfleisch usw.), die meisten Lebensbedürfnisse hier (wie auch im deutschen Reiche, aber hier in der Monarchie noch in erhöhtem Maße) teurer geworden, was bei der verminderten Kauffähigkeit der Massen ein harter Uebelstand ist. Immerhin, wie gesagt, man kommt in beiden Ländern schlimmstenfalls auch so durch, wenn auch das Kriegsbrot nicht so weiß und die Frühstückssemmel nicht so knusperig ist (in Wien heißt's „resch") — man kommt schon durch.

* * *

Nein, hier wie bei dem deutschen Bundesgenossen sieht man die Sache von einem anderen Gesichtspunkte an. Wird sich die mächtige Union, die gerade in diesem Kriege bisher ganz auf Seiten Englands stand, uns beschimpft und verleumdet hat, den Lügen und Verdrehungen unseres Feindes ein williges Ohr geliehen hat, wird sie sich der vollen Tyrannei der britischen unumschränkten Seeherrschaft beugen? Wenn dies der Fall wäre, so wäre es hier mit dem Respekt vor den Vereinigten Staaten vorbei. Wie eine hiesige Zeitung es ausdrückte: „Amerikas Prestige steht auf dem Spiele." Dieselbe fährt fort: „Ist das noch das freiheitsstolze Amerika, von dem die vielen Freiheitsdenkmäler in den Riesenstädten der Union Kunde geben? Wenn die großen Freiheitsmänner der Geschichte Amerikas geahnt hätten, daß England einst wieder so die Ver. Staaten beherrschen würde, daß es diesen die Rolle eines Kriegslieferanten für England aufzuzwingen wagen darf! Daß es den Ver. Staaten zumuten darf, Englands Feinde als seine eigenen Feinde, Englands Sache als seine eigene Sache zu betrachten! Die Aufnahme der englischen Zumutungen an Amerika in Washington und bei der amerikanischen Bevölkerung muß das Urteil der Welt bestimmen darüber, ob England sich herausnehmen darf, die Ver. Staaten, an deren Freiheitsgeist die Londoner Machtgier einst zweimal zerschellte, heute bereits als seiner Machtsphäre eingereihtes Gebiet zu betrachten oder nicht."

Dabei wird hier die Tatsache erwähnt, daß die älteste Tochter des Staatssekretärs Bryan an einen englischen Offizier verheiratet ist, sein Schwiegersohn sich an der Front in Belgien befindet, wo er die Deutschen bekämpft, seine Tochter aber in London „Rote Kreuz"-Dame ist.

* * *

Man hat sich hier schon genug gewundert darüber, daß die öffentliche Meinung Amerikas in so leidenschaftlicher Weise gegen Oesterreich-Ungarn, mit dem nie auch nur der Schatten eines Streites herrschte, Partei genommen hat. Aber eine so sklavische Liebedienerei der britischen Seetyrannei gegenüber, wie sie selbst das winzige Dänemark nicht bewiesen, und wie sie Grey jetzt in seiner Antwortsnote fordert, würde hier einfach unverständlich bleiben und die Vereinigten Staaten der allgemeinen europäischen Achtung berauben — wohlverstanden, einschließlich der britischen, französischen und russischen.

* * *

Unter der strengen Zensur, die bei den jetzigen Kriegszeiten allerdings im allgemeinen wohl verständlich, selbst gerechtfertigt erscheint, seufzt man hier noch immer; in jüngster Zeit ist sie sogar aus irgend einem Grunde strenger als je geworden. So viele Dinge, die ich höre, an und für sich von großem Interesse, darf ich nicht dem Papier anvertrauen aus Furcht vor dem allmächtigen Blaustift. Es wird ja wohl — und hoffentlich bald — die Zeit kommen, wo man's darf; vorläufig aber noch nicht. Indessen glaube ich, daß der Herr Zensor nichts dagegen einwenden wird, wenn ich hier in ganz kunstloser Weise ungefähr so wie ich sie vernahm, einige der Randbemerkungen wiederhole, die mir heute ein gerade von der Front zurückgekehrter Offiziersaspirant mitgeteilt hat. Derselbe ist verheiratet, Vater eines kleinen Knaben, mit dem ich in seiner Abwesenheit häufig gescherzt habe, ist Ingenieur von Fach, gut gebildet und etwa 25 Jahre alt. Er hatte nie gedient, mußte nun aber in eines der Wiener Hausregimenter eintreten, und hat den Feldzug gegen die Russen bisher mitgemacht. Nun ist er auf ein paar Monate heimgeschickt, um in Bruck a. d. Leitha sich zum Offizier zu qualifiziren, sintemal infolge der riesigen Offiziersverluste solche nötig sind. Natürlich hat er alles während der letzten fünf Monate nur von dem engen Gesichtswinkel des einzelnen Kämpfers gesehen, obwohl er bei jeder Gelegenheit, die sich bot, die Zeitung zu erwischen suchte. Aber manchmal sahen er und seine Kameraden keine Neuigkeiten vierzehn volle Tage. Immerhin waren seine Erzählungen mir von Wert, da sie aus unmittelbarer Erfahrung hervorgingen. Ich reihe einige derselben lose aneinander.

Am schlimmsten war der Rückzug, den seine Truppe vom San und die übrige Armee der Monarchie von Iwangorod und dem südlichen Polen antreten mußte (obwohl sie selbst auf einem wahren Siegesflug waren), um den mit 2½ Millionen Mann erfolgenden Vormarsch der Russen in der Richtung auf Schlesien, Westpreußen und Berlin mitsammt der Hindenburg-Armee aufzuhalten — Anfang November und Ende Oktober. Dieses Opfer der österreichisch-ungarischen Armee sollte Deutschland nie vergessen. Ein Rückzug kostet fast stets viel Blut und Gut und Mut. Und so war's auch hier. Da es schnell ging, so konnten der Train und die Gullaschkanone nicht folgen. Zwölf Tage lang lebte mein Gewährsmann mit seinen Kameraden von „Burgunder" (so nennt man in Galizien die Zuckerrüben auf dem Felde) — das war alles. Wer von den Leuten erschöpft oder marode zurückblieb, wurde von den auf der Ferse folgenden Kosaken niedergemacht oder gefangen genommen. Sie kamen durch das Gebiet von Tomaszow, wo schon eine Schlacht stattgefunden hatte im September und wo die russische Artillerie aufgestellt war. Jeder Schuß fast ein Volltreffer, fürchterliche Verluste. Es war eine riesige Distanz zurückzulegen zu Fuß bis nach der schlesischen Grenze hin, von matten, geschwächten Leuten, die seit 12 Tagen hungerten. Dann ging der Vormarsch gegen die Russen los. Sein Regiment stürmte ein Städtchen in Russisch-Polen, und dabei wurde seine eigene Kompagnie von 170 auf 25 reduzirt. Aus den Ueberlebenden des Regiments wurde ein einziges Bataillon gebildet, weniger als 700 Mann. Natürlich kam später Nachschub. Jetzt ist es wieder ein stattliches Regiment. Die Cholera drang auch ein — seine Kompagnie hatte vier Fälle; alle starben sie schnell. Die Leichen blieben im Schützengraben — nur mit etwas Kalk zugedeckt.

Ueber die Deutschen, mit denen sie nun von Mitte November an Schulter an Schulter weiterkämpften, war mein Erzähler des höchsten Lobes voll. „So große, starke Leute," sagte er, „immer gingen sie mit Gesang vor; ihre Verpflegung ist ausgezeichnet, während bei uns, wenn wir's überhaupt kriegten, das Essen immer kalt und knapp war; die aber kriegten so viel sie wollten. Und dreinhauen," sagte er mit Bewunderung, „ha, das muß mer schauen, um's zu glauben."

Scheußlich sahen die Leichen aus, die von der schweren Artillerie niedergemäht worden waren, sagte er. Das Grausen wandelte einen an, wenn man über Berge solcher Gefallenen — Russen und Unsrige — steigen mußte, um an den Feind zu kommen. Ueber den Ruf und den Wert der beiderseitigen Heerführer sagte er, daß nur eine einzige Stimme über Hindenburg herrsche, und nach ihm über Dankl. Von den anderen hätte er nicht viel sprechen hören. Die k. k. Artillerie scheine ganz hervorragend, suche und finde schnell gute Deckung, und die Russen seien ihr nicht gewachsen. Die Mannschaft der k. k. Armee sei vorzüglich und stets opferbereit — bei den Deutschen aber, sagte er, seien Leute und Offiziere beide ganz hervorragend. Da gebe es keine Drückeberger.

Wie ich schon oben sagte, das sind die Ansichten und persönlichen Erfahrungen eines Einzelnen nur, sind aber doch von Interesse.

* * *

Ueber die Pogrome, die von den russischen Truppen bisher in Polen und Galizien verübt worden sind, berichtet Feldrabbiner Dr. Arthur Levy einige Einzelheiten: Demnach haben solche bisher schon in 215 Ortschaften Polens und Galiziens stattgefunden. In Staschew wurden elf Juden in der Synagoge gehängt. Weil sie ein Dreirubelstück nicht zu dem beliebten Kurse wechseln wollten, wurden zwei der angesehensten Juden in Kladowa am Balkon des eigenen Hauses gehängt, wobei man ihnen Plakate auf die Brust heftete, auf denen ihr „Verbrechen" stand. In Schidlowec haben sich junge jüdische Mädchen, die von Kosaken geschändet worden waren, aus Scham und Gram im Teich ertränkt. In Bechawa (unweit Lublin) wurden 78 Juden an einem einzigen Tage wegen „Spionage" gehängt. In Kramostaw wurden 200 Familien vernichtet und ihre Häuser eingeäschert. Das ist nur ein ganz kleiner Teil der erwiesenen Schandtaten.

Glücklicherweise strafen sich diese Unmenschen oft selbst — durch ihre Trunksucht. Die Kosaken sind auch darin die schlimmsten. Väterchen Zar hat ja freilich den Schnaps verboten, aber nitschewo! So hat sich z. B. nahe Krakau eine ganze Horde Kosaken dadurch selbst den Tod geholt, daß sie in das Landhaus des Krakauer Professors Bujwia einfielen, dort Methylalkohol (den er zu Experimenten brauchte) tranken und tot sitzen blieben. Drei von ihnen aber hatten eine Flasche „Herrschaftsschnaps" im Laboratorium gefunden. Es waren präparirte Diphtheriebazillen. Sie leerten diese Flasche, tranken dann noch von dem Fuselalkohol, und wurden später tot im Keller aufgefunden. Ein anderer merkwürdiger Fall passirte bei Neu-Sandec, wo die Vorposten ebenfalls eine Flasche Methylalkohol aufgetrieben hatten, und dann alle fünf tot am Tische der Wachtstube saßen, gerade als die Oesterreicher einen Ueberfall unternahmen. Infolgedessen gelangten letztere unbemerkt bis mitten in das Dorf, wo sie dann aus ihren Maschinengewehren ein wahrhaft mörderisches Feuer auf die Russen eröffneten. Nur wenige entkamen. Was nicht erschossen wurde, das wurde gefangen genommen.

Wolf v. Schierbrand.

Schnelle Befreiung von Verstopfung

Besorgt Euch Dr. Edwards' Olive Tablets.

Dies ist der freudige Ausruf von Tausenden, seitdem Dr. Edwards' Oliven-Tabletten bekannt geworden sind, der Ersatz für Kalomel.

Dr. Edwards ein praktizirender Arzt seit 17 Jahren und ein alter Gegner des Kalomel, entdeckte die Herstellung der Oliven-Tabletten, als er eine Anzahl von Patienten an chronischer Verstopfung und träger Leber behandelte.

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten enthalten kein Kalomel, sondern sie sind ein heilendes, leichtes vegetabilisches Abführmittel. Diese kleinen überzuckerten, olivenfarbigen Tabletten verursachen kein Kneifen. Sie regen die Eingeweide und die Leber zu normaler Tätigkeit an. Sie zwingen sie niemals zu unatürlicher Tätigkeit.

Wenn Ihr ab und zu einen üblen Geschmack im Munde habt — schlechten Atem — ein schweres, müdes Gefühl — Migräne — wenn Ihr an einer trägen Leber und Verstopfung leidet, werdet Ihr schnelle, sichere und befriedigende Linderung finden durch das Einnehmen von einem oder zwei kleinen Oliven-Tabletten vor dem Schlafengehen.

Tausende nehmen eins oder zwei jeden Abend für ihr Wohlbefinden. Probirt sie. 10c und 25c die Schachtel. In allen Apotheken erhältlich.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

Lokalbericht.

Dankschreiben.

Sind auf Gedenkkarten bei der Hilfsgesellschaft von draußen eingelaufen.

Kurz vor Weihnachten sandte die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft an eine Anzahl der leitenden Persönlichkeiten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn ihre Gedenkkarte mit dem Weihnachtsgruße. Von verschiedenen Adressaten sind mit der letzten Post Antworten eingelaufen.

So schreibt unter anderen der Sekretär des Königs von Bayern:

Seine Majestät der König danken bestens für die treuempfundene Sympathiekundgebung und für die guten Wünsche.

München, den 18. Januar 1915.

Im Allerhöchsten Auftrag
v. Dandl,
K. Staatsrat i. au. D.

Der Glückwunsch an den Kronprinzen von Bayern wird in folgender Weise beantwortet:

München, 18. Januar 1915.

Die von der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft Chicago an Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen Rupprecht von Bayern gerichteten Weihnachtsgrüße haben Höchstdenselben im Felde erreicht.

Seine Königliche Hoheit haben diese aufrichtigen Grüße und Wünsche sehr gerne und mit lebhafter Freude entgegengenommen und haben mich zu beauftragen geruht, allen Absendern unter freundlicher Erwiderung derselben für diese von herzlichem Patriotismus getragene Sympathiebezeugung Höchstseinen wärmsten Dank zu übermitteln.

Die treuverbündeten Mächte und ihre Heerführer setzen Alles daran, daß die Wünsche sich zum Heile unseres Vaterlandes verwirklichen.

Gf. Pappenheim.

Auf den Glückwunsch an den Präsidenten des Oesterreichischen Abgeordnetenhauses kam folgende Antwort:

An die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft von Chicago!

Das Präsidium des Abgeordnetenhauses des österreichischen Reichsrates erwidert die Sympathiegrüße der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft von Chicago und der amerikanischen Bürger deutscher und österreichisch-ungarischer Herkunft und Geburt mit innigstem Danke und entbietet allen Volksgenossen jenseits des Meeres herzlichste Glück- und Segenswünsche!

Möge das neue Jahr uns allen einen heilspendenden Frieden bringen.

Dr. Sylvester.

Wien, am 18. Jänner 1915.

Der Bürgermeister von Wien schrieb:

Wien, am 18. Jänner 1915.

Für Ihren freundlichen Weihnachts- und Neujahrsgruß sende ich Ihnen den verbindlichsten Dank und erwidere die Wünsche für's neue Jahr auf's herzlichste. Möge das Jahr 1915 uns einen ehrenvollen Frieden und die Segnungen einer dauernden, glücklichen Entwicklung bringen.

Dr. Richard Weiskirchner.

Auch die Bürgermeister von Hamburg und Bremen haben in liebenswürdigster Weise den Weihnachtsgruß erwidert.

Der Franzmann für das Wörtchen „mit"
Gebraucht das Wort „avec",
Und Deutsche sagen statt Clicquot
Jetzt nur noch KORBELSEC.

Blumengeschäfte ausgebrannt.

Das Stewartsche Gebäude an der Ost Randolph Straße zerstört.

In dem fünfstöckigen Gebäude 68 bis 74 O. Randolph Str., in dem sich namentlich die Geschäfte von Blumengroßhändlern befinden, brach gestern Morgen Feuer aus, das eine Zeitlang auch das benachbarte der Dennison Mfg. Co. bedrohte. Diese Gefahr wurde jedoch durch die Freiwillige, Lester, McAuliffe und Hodges von der Brandwache Nr. 1, die als „Rauchfresser" sich einen rühmlichen Namen gemacht haben, in das brennende Gebäude eindrangen und die eisernen Fensterläden öffneten, sodaß das Feuer wirksam bekämpft werden konnte. Ein vierter Feuerwehrmann, Richard Merrick, wurde beim Einschlagen von Fenstern dermaßen verletzt, daß er ins Iroquoishospital gebracht werden mußte, ein anderer, Bernard Jerry, leichter. Das ausgebrannte Gebäude gehört W. P. Stewart; er schätzt den Schaden am Hause auf $75,000, den Warenvorräten auf $100,000.

— Eine frische Schelle zu rechter Zeit ist schon manchem für die ganze Lebensbahn ein warnendes Läuten geworden.

Post- oder Telephon-Bestellungen werden prompt ausgeführt für alle Artikel ausgenommen Schuhe. Tel. Monroe 6543

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Freie Ablieferungen in Chicago bis zur 79. Str. im Süden, sowie nach vielen Vorstädten.

Zuverläßige Schuhe für Dienstag zu nur $1.00

Eine Partie von 10,000 Paar neue Frühjahr-Schuhe für Männer, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder, aus solidem Leder und in allen Größen gemacht. Diese Partie besteht aus folgenden Facons

Damen-Schuhe
Patent Colt Damenschuhe $1
Matte Calf Damenschuhe $1
Matte Kid Damenschuhe $1
Lohfarbige Kid Damenschuhe $1
Lohfarbige Calf Damenschuhe $1
Weiße New Buck Damenschuhe $1
Schwarze Sammt Damenschuhe $1
Damenschuhe mit weiß. Oberteil $1
Braune Sammt Damenschuhe $1
Sie haben hohe oder niedrige Absätze, leichte oder schwere Sohlen, Tuch- oder Lederoberteile.

Mädchenschuhe
Patent Colt mit Serge Top, zu $1
Aus Patent Colt, hoher Schnitt $1
Aus matt. Calf, hoher Schnitt $1
Patent Colt mit schwarzen Sammtoberteilen $1
Velour Calf, Knopffacon $1
Patent Colt, Knopffacon $1
Patent Colt mit schwarzen Serge-Oberteilen $1

Knabenschuhe
Velour Calf, Blucher Facon $1
Box Calf, Blucher Facon $1
Little Gents' Knopfschuhe aus Patent Colt $1
Little Gents' Knopfschuhe aus Velour Calf $1

Männer-Hausslippers
in lohfarbig oder schwarz, Everett Facon $1

Damenschuhe
Fancy Slippers für Damen in allen Facons $1
Schwarze Satin Damen-Slippers $1
Weiße Satin Damen-Slippers $1
Blaue Satin Damen-Slippers $1
Fancy Haus-Slippers für Damen $1

$1

Extra Speziell: Nur von 8:30 bis 12 Vorm. — ein Paar an einen Kunden — Haus-Slippers für Damen, aus reinem Filz, gut gemacht, alle Größen bis 8, 39c Wert, speziell zu 19c

Die zweite Woche unserer

Jährlichen Nahrungsmittel-Ausstellung

bringt mehr interessante Demonstrationen und große Bargain-Ereignisse.

Turkey Marke frisch gerösteter Kaffee — das Pfund zu 25c
Irgend eine unserer 50c Sorten Tee, neue Ernte — das Pfund 38c
Feiner Santos Peaberry Kaffee, alte Ernte — das Pfund 16c
Rumford reines Phosphate Backpulver, 1 Pfund-Büchse zu 21c
Quaker frisch gerösteter Corn Flakes — drei Pakete 20c
Fancy handgepflückte Michigan Navy-Bohnen — 5 Pfund für 33c
Sniders Processed Pork und Beans, die Büchse 12c
[illegible] 25c
[illegible] 14¾c
[illegible] 99c
Washburns Gold Medal Mehl zu weniger als Wholesalepreis, ¼ Bbl. 1.93
Automatic, die Seife, die das Waschen leicht macht — zehn Stück für 36c
Kitchen Klenzer, antiseptisches Putzpulver — 3 Büchsen 10c
[illegible] 23c
Feinster granulirter Zucker — 10 Pfund für 57c
Crimson Plume ausgewählter roter Lachs, die Büchse 15c
[illegible] 15c
[illegible] 12½c
[illegible] 28c
Neue Sendung neuer holländischer Häringe (1 Fäßchen an 1 Kunden) Fäßchen 69c
[illegible] 33c
[illegible] 12½c
Swifts Snowflake Butterine — Pfund 19c
Feinster Dodge County Cream Käse — das Pfund 18c
[illegible] 5c
[illegible] 15c

Ausgewählte Früchte
[illegible] 65c
[illegible] 15c
[illegible] 15c
[illegible] 59c

Ausgewähltes Fleisch
[illegible] 10½c
[illegible] 12½c
[illegible] 15c
[illegible] 11½c
[illegible] 14½c
[illegible] 22c

Feine Liköre
[illegible] 52c
[illegible] $1.25
[illegible] 69c

Diese Bargains für Dienstag zu nur 4c sind von außerordentlicher Ersparniß-Kraft

Männerhandschuhe 4c
Taschentücher 4c
Gebleichter Muslin 4c
Armbänder 4c
Stickerei 4c
Servietten 4c
Leinenkragen 4c
Metallpolitur 4c
Kleider-Gingham 4c
Shop-Kappen 4c
Entwickler-Tubes 4c
Percale 4c
Männerstrümpfe 4c
Tabak 4c
Fleishers Wolle 4c
Unterzeug 4c
Tabak 4c
Gas-Mantles 4c

Diese erstaunlichen Werte für Dienstag zu 9c versichern einen Tag von großem Profit für Sie

Haarnadeln 9c
Männerkravatten 9c
Türkische Handtücher 9c
Stickerei 9c
Männer-Sturmphalter 9c
Kissenbezüge 9c
Damenstrümpfe 9c
Hosenträger 9c
Chiffonschleier 9c
Knabenstrümpfe 9c
Pfeifen 9c
Shakerflanell 9c
Kinderleibchen 9c
Zigarren 9c
Kissen-Tops 9c
Schulriemen 9c
Knaben-Rompers 9c
Gas-Shades 9c
Handtuchhalter 9c
Knabenhosen 9c
Tapetenreiniger, Auswahl zu 9c

Diese große Ersparnisse für Dienstag machen einen Besuch der Mühe wert

Einzelne Männerhosen — Aus reinwoll. gestreiften Serges, schwere graue woll. Herringbone Streifen, Gr. 30 bis 44 Taille, wert b. $2.50 .... $1

Kleider — für Damen und Mädchen, reinwoll. Serge, ferner Corduroy Kleider, gute Facons, Gr. 16–38, speziell zu $2.59

Seidenfoulard — Bedruckt, dunkler Grund mit schönen zweifarbigen Effekten — ganze Stücke, Yard 26c

Bett-Couch — $4.50 sanitäre Klapp-Couch, hat schweres Angle-Eisen Gestell — zu $2.65

Seiden-Tubbing — 31 Zoll breit, für Waists oder Männerhemden, feiner weicher Seidestoff, schöne Farben, Yard 35c

Reinwollenes Suiting — 40 Zoll breit, schott. Mischungen oder Diagonal, sehr dauerhaft, für Kleider u. Suits, hell u. dunkel, Yd. 39c

Jute Rugs — Extra schwer, wendbar, Napier, Größe 27×65, befranst — wert 65c — speziell zu 35c

Chiffon Taffeta — 36 Zoll breit, schwarz, Peau de Soie, Duchesß Satin, sehr dauerhafte — wert bis zu $1.50, Yard 88c

Wollene Crepes — 41 Zoll breit, mittelschwer, alle neuesten Frühjahrsfarben, sehr dauerhafter Stoff, $1 Sorte, Yard 77c

Spitzengardinen — Nottingham, weiß oder Ecru, 2½ und 3 Yards lang, verschiedene Muster — 95c Wert, das Paar 59c

Velveteen — Eine Partie 26zöll. corded Velveteen, ferner brokad. Velveteen, alle gewünschten Farben, früher 79c, Yd. 39c

Sturm-Serges — Reine Wolle, geschrumpft, dauerhaftester Stoff für Kinderkleider, alle Farben, schwarz u. weiß, wt. 69c. 44c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

UMI